

# Lehrpläne

Lernbereich Gesellschaftswissenschaften

Erdkunde

Geschichte

Sozialkunde

Hauptschule Realschule  
Gymnasium Regionale Schule  
(Klassen 7-9/10)

## Vorwort

Die vorliegenden Lehrpläne für die Fächer Erdkunde, Geschichte und Sozialkunde in den Klassen 7 - 9/10 von Hauptschule, Realschule, Gymnasium und Regionaler Schule werden zum Schuljahr 1998/99 nach fünfjähriger Erprobung in Kraft gesetzt.

Sie tragen folgenden Gesichtspunkten Rechnung:

- Festlegung der verbindlichen Lernziele und Unterrichtsziele für nur 25 Unterrichtswochen pro Schuljahr,
- Berücksichtigung der veränderten Situation von Kindern,
- Überprüfung eventuell vorhandener Rollenfestlegungen,
- stärkere Gewichtung methodischer und sozialer Kompetenzen,
- bessere Abstimmung zwischen den Fächern Erdkunde, Geschichte und Sozialkunde auch mit Blick auf die Zusammenarbeit mit anderen Fächern,
- Einarbeitung von mehr medienerzieherischen Aspekten,
- deutlichere interkulturelle Erziehung im Hinblick auf Europa und die Eine Welt,
- Verstärkung der Umwelterziehung unter dem Aspekt der Mitwelt.

Um fachübergreifendes und fächerverbindendes Arbeiten zu erleichtern, wurden die Lehrpläne der drei Fächer abgestimmt und in einem Band veröffentlicht. Die allen Lehrplänen der Sekundarstufe I beigefügten „Erfahrungsfelder“ stellen die Vorgaben der Fachlehrpläne in übergreifende Zusammenhänge mit den entsprechenden Querverweisen zu anderen Fachlehrplänen.

Auch nach Einführung der Lehrpläne sind Stellungnahmen, die die Weiterentwicklung anregen, erwünscht und werden sorgfältig ausgewertet.

Allen, die sich an der Erarbeitung und Verbesserung der vorliegenden Lehrpläne beteiligt haben, insbesondere aber den Lehrplankommissionen, die auch nach Fertigstellung der Entwürfe als Ansprechpartner - auch für überregionale und schulinterne Fortbildung - zur Verfügung standen, danke ich für ihre Arbeit sehr herzlich.



Prof. Dr. Jürgen Zöllner

# Inhalt

|  | <b>Seite</b> |
|--|--------------|
| <b>Vorwort</b>   | 3            |
| Vorbemerkungen zum Lernbereich Gesellschaftswissenschaften | 5            |
| Lehrplan Erdkunde  | 7            |
| Lehrplan Geschichte  | 79           |
| Lehrplan Sozialkunde                                       | 235          |
| <br>   |              |
| Anhang:  |              |
| Fachübergreifender und fächerverbindender Unterricht       | 357          |

## Vorbemerkungen zum Lernbereich Gesellschaftswissenschaften

Gemäß den Bestimmungen des Schulgesetzes geschieht alle schulische Arbeit im Spannungsfeld zwischen dem Anspruch des Einzelnen auf Förderung seiner Anlagen und Erweiterung seiner Fähigkeiten und dem Anspruch von Staat und Gesellschaft auf eine hinreichende Ausbildung des Einzelnen, die ihn in die Lage versetzt, seine bürgerlichen Rechte und Pflichten angemessen wahrzunehmen.

Dies gilt für alle Fächer, insbesondere aber für den Lernbereich Gesellschaftswissenschaften, weil er seine Berechtigung aus diesem Spannungsfeld ableitet und die unterschiedlichen Erscheinungsformen des Spannungsfeldes fachspezifisch thematisiert. Immer aber steht im Mittelpunkt der Anspruch des Individuums als Person und die Voraussetzungen und Grenzen, denen es sich gegenüber sieht und auf die es reagiert. Mit dem Anspruch der Fächer dieses Lernbereichs, dieses Spannungsfeld ins Bewusstsein zu heben, wird die generelle Problematik der Schule auch als spezielle Problematik dieser Fächer bewusst gemacht: Selbst dann, wenn die Schule die Förderung des Einzelnen im Rahmen seines Anspruchs auf Individuation anstrebt, muss sie dies auf eine durch die Institution Schule bedingte Weise tun, die Schülerinnen und Schülern leicht als Fremdbestimmung erscheint, die ihrer Individuation im Wege steht. Dieses Dilemma gilt auch für die Erstellung von Lehrplänen für die Fächer dieses Lernbereichs.

Hieraus ergeben sich für die Fächer Erdkunde, Geschichte und Sozialkunde im Sinne einer umfassenden schulischen politischen Bildung für alle drei Fächer gemeinsame Zielsetzungen:

- Schülerinnen und Schüler zu befähigen, individuelle und gesellschaftliche Zielvorstellungen im Rahmen der gegebenen Bedingungen, Strukturen, Probleme, Herausforderungen in ihren geographischen, historischen und politischen Bezügen wahrzunehmen und sich sachgerecht mit den jeweils gegebenen Darstellungen der Problematik und den unterschiedlichen Lösungsversuchen auseinander zu setzen und Wertvorstellungen zu entwickeln,
- das Interesse der Schülerinnen und Schüler an der Mitgestaltung ihrer Lebenswirklichkeit zu wecken, ihnen beim Aufbau des dazu notwendigen Orientierungs- und Sachwissens zu helfen, sie zu kompetentem Handeln zu befähigen und ihnen Gelegenheit zur Erprobung dieser Handlungskompetenz zu geben.

Dazu leistet jedes der drei Fächer seinen spezifischen Beitrag in der Sekundarstufe I:

**ERDKUNDE** führt hin zu gesicherten räumlichen Vorstellungen von der Erde. Sie fragt dabei nach der Wechselwirkung zwischen Lebensraum- und individuellem, gesellschaftlichem und politischem Handeln. Sie analysiert Strukturen und Prozesse in ihrer räumlichen Bedingtheit und führt zur Erkenntnis räumlich bedingter Probleme sowie der daraus entwickelten Aufgabenstellungen und Lösungsversuche. Die Wechselwirkungen von Mensch und Umwelt als Handlungsfeld für eine aktive Mitwirkung bei der Erhaltung der Umwelt sind dabei ein wichtiger Aspekt des Erdkundeunterrichts.

**GESCHICHTE** zeigt die historische Dimension der Fragestellungen und Problemlösungen auf: Sie setzt sich mit dem Menschen in Vergangenheit und Gegenwart auseinander, mit seiner Einbindung in politische, wirtschaftliche, gesellschaftliche und kulturelle Prozesse;

sie öffnet den Sinn dafür, dass sowohl die individuellen als auch die kollektiven Entwicklungsprozesse durch das Spannungsfeld von Herausforderungen und Lösungsversuchen bestimmt sind. Die Betrachtung der Abfolge dieser Fragestellungen und der gefundenen Antworten macht die Vergangenheit einerseits als Voraussetzung für die Gegenwart erfahrbar und vermittelt andererseits die Einsicht, dass Geschichte die Gegenwart und Zukunft besser verstehen hilft. Dadurch wird Gegenwartserfahrung Schlüssel für das Verständnis der Vergangenheit und für die Bewältigung der Zukunft.

Geschichtsunterricht soll dazu beitragen, anhand überschaubarer und in ihren Bedingungen, Abläufen und Folgen beurteilbarer Vorgänge allgemeine Einsichten in politisches Geschehen zu gewinnen und damit den Schülerinnen und Schülern Kategorien politischen Urteilens und Handelns zu geben.

**SOZIALKUNDE** geht besonders auf die Bedingungen und Möglichkeiten politischen und sozialen Handelns ein und thematisiert dabei die Zusammenhänge zwischen politischen, ökologischen, sozialen und ökonomischen Strukturen und Zielvorstellungen und deren gesellschaftlichen Auswirkungen.

Schülerinnen und Schüler sollen zunehmend in die Lage versetzt werden, die Welt als ein globales System zu begreifen, in dem alle politischen, wirtschaftlichen, gesellschaftlichen, ökologischen und ethischen Aspekte vernetzt sind.

Die Einsicht in diese Vernetzung erfordert fachübergreifendes und fächerverbindendes Arbeiten. Aus diesem Grunde enthalten die Lehrpläne Freiräume und Vorschläge für fachübergreifende und fächerverbindende Projekte. Dabei sollen diese Vorschläge als Anregungen verstanden werden, die je nach Interesse der Schülerinnen und Schüler, nach regionalen Gesichtspunkten und nach Wichtigkeit und Aktualität der Fragestellung ergänzt werden sollen.

In der konkreten Auseinandersetzung mit der eigenen Region können sowohl historische als auch geographische und gesellschaftliche Entwicklungen unmittelbar nachvollzogen, in begrenztem Umfang sogar mitgestaltet werden. In der Region können Schülerinnen und Schüler am unmittelbarsten erfahren, durch welche individuellen und gesellschaftlichen Bedingungen Alltag und gesellschaftliche Perspektiven von Menschen bestimmt werden. Gerade hier ist der auch sonst erwünschte und oft unverzichtbare Einbezug von Fachleuten aus der Praxis in den Unterricht besonders sinnvoll.

Diese Art einer handlungsorientierten Auseinandersetzung mit räumlichen, historischen, gesellschaftlichen und politischen Bedingungen erfordert über die enge Zusammenarbeit der Lehrkräfte der drei Fächer des gesellschaftswissenschaftlichen Aufgabenfeldes hinaus ganzheitliche Lernformen, die sozial-emotionale, theoretisch-intellektuelle und gegenständlich-praktische Lernvorgänge in einem realen Handlungsablauf umschließen.

Aktive Beteiligung der Schülerinnen und Schüler an der Unterrichtsgestaltung und demokratische Lernformen sind zum Erreichen der von allen drei Fächern angestrebten Demokratiefähigkeit notwendig. Lernprozesse mitplanen und mitgestalten, selbständig Lösungswege finden, gefundene Ergebnisse anwenden und einordnen bzw. übertragen können, ist sowohl bei den gesellschaftlich diskutierten Problemstellungen als auch bei den von den Schülerinnen und Schülern selbst artikulierten Problemen notwendig. Entscheidungsoffene Situationen sind in besonderem Maße für den Unterricht im gesellschaftswissenschaftlichen Aufgabenfeld geeignet, da hier Politik als Prozess erfahren und die individuellen und gesellschaftlichen Handlungsmöglichkeiten deutlich werden.

# Sozialkunde

(Klassen 7-9/10)

Hauptschule  
Realschule  
Gymnasium  
Regionale Schule

# Inhaltsverzeichnis

|   | Seite      |
|---|------------|
| 1. Fachdidaktische Konzeption                             | 239        |
| 2. Didaktische Prinzipien                                 | 240        |
| 3. Methoden und Sozialformen                              | 242        |
| 4. Hinweise zur Umsetzung des Lehrplans im Unterricht     | 242        |
| 5. Die Formulierung der Lernziele                         | 243        |
| 6. Schulartübergreifendes Konzept für die Sekundarstufe I | 245        |
| <b>Lehrplanteil Hauptschule</b>                           | <b>247</b> |
| Klasse 7  | 248        |
| Klasse 8  | 259        |
| Klasse 9  | 271        |
| Freiwilliges 10. Schuljahr                                | 282        |
| <b>Lehrplanteil Realschule</b>                            | <b>287</b> |
| Klasse 8  | 288        |
| Klasse 9  | 303        |
| Klasse 10   | 310        |
| <b>Lehrplanteil Gymnasium</b>                             | <b>323</b> |
| Klasse 9  | 324        |
| Klasse 10   | 345        |

# 1. Fachdidaktische Konzeption

Das Verständnis von politischer Bildung, das dem Lehrplan für das Fach Sozialkunde zugrunde liegt, kann so umschrieben werden:

- Sozialkunde ist Politikunterricht; das Politische ist der facheigene Aspekt der verschiedenen Unterrichtsinhalte.
- Politisch heißt alles Handeln, das auf gesamtgesellschaftliche Regelungen zielt, solche Regelungen beabsichtigt oder beeinflussen will. Zum Verständnis von Politik gehört auch die Einsicht in die politische Relevanz primär nichtpolitischer sozialer Bereiche, Gebilde und Handlungen.
- Politische Bildung muss in der Formulierung ihrer Ziele die Vielfalt und Vielschichtigkeit gesellschaftlicher Werte und Normen beachten.
- Politische Bildung orientiert sich an dem Menschenbild, auf das sich die Grundrechte des Grundgesetzes beziehen und das auf einem Verständnis des Menschen im Spannungsfeld von individueller Freiheit und sozialer Verantwortung beruht.
- Politische Bildung muss versuchen, die grundlegenden Wertbezüge der Verfassung (Artikel 1 und 20 GG) interpretierend dem Verständnis der Schülerin / des Schülers als Hilfe zur Selbstbestimmung in sozialer Verantwortung zu erschließen.
- Politische Bildung versteht daher Politik als die ständig neu gestellte Aufgabe, menschliches Zusammenleben in Freiheit, Frieden, Gerechtigkeit und Verantwortung für Natur und Umwelt zu gestalten, zu ordnen und zu gewährleisten; sie misst konkrete Politik an diesem Verständnis.

Die Inhalte politischer Bildung beziehen sich auf Bedingungen und Möglichkeiten politischen und sozialen Handelns. Die einzelnen Themen ergeben sich aus politischen, ökologischen und sozialen Zielvorstellungen, aus ökonomischen Strukturen und aus gesellschaftlichen Auswirkungen. Der Unterricht soll in der Auseinandersetzung mit konkreter und aktueller Politik, mit ihren Konflikten und Problemen der Schülerin / dem Schüler Grundwerte und Strukturprinzipien der Verfassung als Orientierungshilfen und als Maßstäbe des Urteilens verständlich und verfügbar machen. Politische Bildung zielt also auf kritikfähige Identifikation mit den Werten und Normen der Verfassung auf der Basis rationalen Urteilens.

Allgemeines Ziel politischer Bildung ist die Vermittlung der Fähigkeit und Bereitschaft zur politischen Beteiligung und zum politischen Handeln durch möglichst unvoreingenommene Information, gewissenhafte Urteilsbildung und verantwortliche Entscheidung nach Maßgabe des Grundgesetzes (Menschenwürde, Demokratie, Rechts- und Sozialstaatlichkeit).

Im Rahmen dieses Verständnisses politischer Bildung wurden die nachstehenden allgemeinen Qualifikationen für das Fach Sozialkunde in der Sekundarstufe I entwickelt, in ihnen drückt sich die pädagogische Grundorientierung aus, Bildung als Fähigkeit und Bereitschaft zur Selbstbestimmung, zur Mitbestimmung und zur Solidarität aufzufassen:

1. Fähigkeit und Bereitschaft, eigene Interessen, Rechte und Pflichten selbstbestimmt und in sozialer Verantwortung wahrzunehmen.
2. Fähigkeit und Bereitschaft zur Orientierung, Urteilsbildung und Selbstbehauptung und zur Kommunikation in der weitgehend durch Medien bestimmten Öffentlichkeit.



3. Fähigkeit und Bereitschaft zur Teilnahme und zur angemessenen Wahrnehmung und Vertretung von Interessen in der Wirtschafts- und Arbeitswelt unter Berücksichtigung ökologischer, sozialer und ökonomischer Fragestellungen.
4. Fähigkeit und Bereitschaft, sich für die Sicherung der natürlichen Lebensgrundlagen in regionalen und globalen Zusammenhängen einzusetzen.
5. Fähigkeit und Bereitschaft, für eigenes und fremdes Recht einzutreten und Formen rechtlich geordneter Konfliktregelung zu praktizieren.
6. Fähigkeit und Bereitschaft, die politische Ordnung der Bundesrepublik Deutschland auf ihre demokratische Legitimation und ihre konkrete Ausformung hin zu überprüfen.
7. Fähigkeit und Bereitschaft, einen individuellen Beitrag zum Abbau von Vorurteilen gegenüber Andersdenkenden, gegenüber Menschen unterschiedlicher Herkunft und Kulturen und gegenüber gesellschaftlichen Minderheiten zu leisten und friedlich und verständnisbereit mit ihnen zusammenzuleben.
8. Fähigkeit und Bereitschaft, Interessen in den internationalen Beziehungen zu erkennen und abzuwägen, für friedliche Konfliktlösungen auf der Grundlage der sozialen Gerechtigkeit, des Völkerrechts, der Menschenrechte und der internationalen Zusammenarbeit einzutreten und individuelle Verantwortung zu übernehmen.

Diese Qualifikationen beschreiben die Fähigkeiten und Haltungen, die die politisch mündige Bürgerin / den politisch mündigen Bürger kennzeichnen. Sie verstehen Politik als ergebnisorientierte Auseinandersetzung auch konkurrierender Interessen. Sie umschreiben politische Grundbildung, die Schule in wesentlichen Teilen vermitteln will, und umfassen

- den Erwerb grundlegender Kenntnisse
- das Erlernen fachimmanenter Methoden, um die politisch-gesellschaftliche Wirklichkeit zu erschließen
- die Fähigkeit, politische Sachverhalte zu analysieren und zu beurteilen
- die Fähigkeit, in Alternativen zu denken
- den Aufbau von Haltungen und die Identifikation mit Werten, die für die politische Beteiligung in der Demokratie wichtig sind
- den Aufbau einer Handlungskompetenz, die Politik als Aufgabe für jede Bürgerin und für jeden Bürger versteht.

## **2. Didaktische Prinzipien**

### **2.1 Schülerorientierung**

Der Unterricht in Sozialkunde muss von den konkreten Fragen und Problemen ausgehen, die aus dem Lebens- und Erfahrungsbereich der Schülerin / des Schülers stammen und zugleich von allgemeiner Bedeutung sind. Alltagserlebnisse und Eindrücke aus dem Bereich von Gesellschaft und Politik, oft durch Massenmedien vermittelt, müssen geordnet und in ihren Zusammenhängen erkennbar und verstehbar werden. Ziele und Inhalte des Unterrichts müssen so konkretisiert werden, dass die Schülerinnen und Schüler in altersgemäßer Form Lernprozesse mitplanen und mitgestalten können, selbständig Wege zu Lösungen finden, gefundene Ergebnisse anwenden, in bestehende Zusammenhänge einordnen oder auf neue Gegebenheiten übertragen können. Die Arbeit an konkreten und anschaulichen Beispielen ermöglicht zugleich Formen des entdeckenden und erforschenden Lernens.

## **2.2 Problemorientierung**

Die Aufgaben und Ziele der Sozialkunde verlangen einen Unterricht, der über die bloße Vermittlung von Fakten hinausgeht. Er bleibt aber zugleich der Einsicht verpflichtet, dass Erkenntnisse nur über Kenntnisse erreicht werden. Ein problemorientierter Unterricht bevorzugt Situationen, Ziele und Inhalte, die den Schülerinnen und Schülern helfen, sich in politische Fragestellungen einzuarbeiten: Sowohl die gesellschaftlich definierten Probleme als auch die von den Schülerinnen und Schülern selbst artikulierten Problemstellungen müssen im Unterricht aufgegriffen werden. Dabei sind entscheidungsoffene Situationen in besonderem Maße für den Unterricht geeignet, da hier Politik als Prozess erfahren werden kann. Aber auch die Beschäftigung mit vergangenen Situationen verliert nicht an Wert, da Bedingungen, Folgen und mögliche Auswirkungen getroffener Entscheidungen deutlich werden können. Lernen in authentischen oder auch simulierten Situationen eröffnet den Schülerinnen und Schülern eine Fülle von Möglichkeiten sowohl praktische, als auch emotionale und intellektuelle Fähigkeiten einzubringen, so dass Denken und Handeln aufeinander bezogen werden können.

## **2.3 Handlungsorientierung**

Der Unterricht in Sozialkunde zielt auf kritisch denkende, selbständig urteilende und verantwortlich handelnde Bürgerinnen und Bürger in einer demokratischen Gesellschaft. Die Schülerinnen und Schüler können politisch-gesellschaftliches Handeln (z. B. aktive Teilnahme an Entscheidungsprozessen, Mitverantwortung, Mitbestimmung) nur begrenzt erproben; aber Formen und Verfahren des Unterrichts, die selbständiges Lernen und Arbeiten verlangen, können die angestrebte Handlungsfähigkeit fördern. Darüber hinaus sollen Sozialkundefachlehrerinnen und -lehrer unterstützen, dass Schülerinnen und Schüler ihre Mitwirkungsmöglichkeiten in der Schule aktiv wahrnehmen. So können theoretische Erkenntnis und praktische Anwendung aufeinander bezogen werden.

## **2.4 Auseinandersetzung mit kontroversen Standpunkten**

Eine Auseinandersetzung mit kontroversen Standpunkten muss konstitutiver Bestandteil des Sozialkundeunterrichts sein. In unserer Demokratie sind die meisten politischen Gestaltungsaufgaben aufgrund unterschiedlicher Wertauffassungen und Sachinteressen umstritten. Politik kann daher als Auseinandersetzung von unterschiedlichen Standpunkten und Interessen verstanden werden; entsprechende Regelungen eröffnen die Einsicht in die Notwendigkeit von Kompromissen. Diesem strukturbedingten Merkmal von Politik entspricht das Prinzip des Denkens in Alternativen. Grundsätzliche politische und wissenschaftliche Kontroversen müssen offengelegt werden. Eine Indoktrinierung und Überwältigung der Schülerinnen und Schüler ist unter allen Umständen zu vermeiden.

## **2.5 Wissenschaftsorientierung**

Das Fach Sozialkunde orientiert sich an den Bezugswissenschaften Politikwissenschaft, Soziologie, Wirtschaftswissenschaften und Rechtswissenschaften, berücksichtigt aber auch Erkenntnisse anderer Wissenschaften. Neben der Orientierung am wissenschaftlich bewirkten Erkenntnisfortschritt sollte der Unterricht den Schülerinnen und Schülern ermöglichen, elementare wissenschaftliche Methoden zu erlernen und sie anzuwenden.

### 3. Methoden und Sozialformen

Die Wahl der Unterrichtsmethode ist für Zielsetzungen und Inhalte des Unterrichts von grundsätzlicher Bedeutung. Bei den Zielen des Sozialkundeunterrichts müssen vor allem Methoden bevorzugt werden, die Selbsttätigkeit, Kooperationsfähigkeit und Selbstverantwortung fördern. Diese Methoden orientieren sich mehr am Lernen durch Erfahren als am Lernen durch Belehrung: die Schülerinnen und Schüler sollen von sich aus Fragen formulieren, Problemstellungen entwickeln, selbst Informationen beschaffen und auswerten, beurteilen, bewerten und weitergeben. Es muss in der Unterrichtspraxis deutlich werden, dass es ein konstitutives Element der Sozialkunde ist, miteinander zu reden.

Für den Sozialkundeunterricht sind daher folgende Methoden bedeutsam:

- Realbegegnung als Erkundung der schulischen und außerschulischen Wirklichkeit
- Untersuchung von Fallbeispielen als Nachvollzug von Entscheidungen und Lösungen in einem konkreten Fall
- Simulation von Wirklichkeit als Plan- oder Rollenspiel u. ä., in denen Konflikte und Entscheidungen nacherlebt und unterschiedliche Möglichkeiten einer Lösung erkannt werden können.
- Projekt als Möglichkeit fächerübergreifenden und nicht auf Schulstunden begrenzbares learning by doing; dabei sind Projekte, in denen Kontroversen eine wichtige Rolle spielen und deren Entwicklung noch nicht abgeschlossen sind, besonders zur Anwendung von Formen forschenden und entdeckenden Lernens geeignet.

Der Sozialkundeunterricht sollte die Chancen nutzen, Jugendbücher in den Unterricht einzubeziehen.

Es darf nicht verkannt werden, dass die schulischen Möglichkeiten und ein enger zeitlicher Rahmen der methodischen Entfaltung des Sozialkundeunterrichts Grenzen setzen. Ein auf ein Schulhalbjahr oder das gesamte Schuljahr bezogener Arbeitsplan mit eindeutigen Schwerpunktsetzungen und die Nutzung der Möglichkeiten einer Kooperation mit anderen Fächern können wirksame Hilfen sein, Methoden sozialen Lernens häufiger anzuwenden. Auf die Möglichkeiten, die der pädagogische Freiraum für die Entfaltung zielangemessener Methoden anbietet, sei hier verwiesen.

### 4. Hinweise zur Umsetzung des Lehrplans im Unterricht

Politische Bildung im Fach Sozialkunde erfordert eine sorgfältig abgestimmte Zusammenarbeit mit den Fächern Geschichte und Erdkunde. Einen eigenen Beitrag leisten auch die Fächer Deutsch, Religion, Arbeitslehre (Hauptschule), Wirtschafts- und Sozialkunde (Realschule) und Sozialpädagogik (Realschule). Die Organisation der Kooperation ist Aufgabe der Fachkonferenzen an jeder Schule.

An entsprechenden Stellen enthält der Lehrplan Hinweise auf Themen und Lernziele dieser Fächer. Darüber hinaus sind Hinweise und Beispiele für fächerübergreifenden Unterricht zusammengestellt. Dadurch sollen Bedeutung und Notwendigkeit einer Kooperation mit anderen Fächern dokumentiert werden. Der Sozialkundeunterricht kann nur bei Berücksichtigung seiner interdisziplinären Möglichkeiten didaktisch voll entfaltet werden.

Der Lehrplan Sozialkunde enthält verbindliche und unverbindliche Teile. **Verbindlich sind** die Themen, die Grundbegriffe und die ihnen zugeordneten Probleme bzw. Leitfragen.

**Nicht verbindlich sind** die Teillernziele, die Hinweise zur Methode und die zusätzlichen Hinweise zum Unterricht. Hier sollen Lehrerinnen und Lehrer je nach Schülerinteressen, Klassensituation und Aktualität auswählen und Schwerpunkte setzen.

**Die Probleme/Leitfragen** sind für das dem Lehrplan zugrundeliegende Verständnis politischer Bildung von zentraler Bedeutung. Die hier formulierten Fragen umfassen Grundfragen des Politischen, Aufgaben der Politik, die immer neu gestellt und beantwortet werden müssen. Die Auseinandersetzung mit diesen Fragen und Aufgaben erfordert sachgemäße Information, Denken in Alternativen und den Versuch, politische Urteile rational und wertbezogen zu begründen. Häufig sind diese Fragen durch Begriffspaare ergänzt. Diese Begriffspaare stehen in einem Spannungsverhältnis, das nicht eindeutig zugunsten des einen oder anderen Gestaltungsprinzips aufgelöst werden kann. Die Begriffspaare zeigen in der Regel zudem auf, wie das politische Problem begrifflich-kategorial gefasst werden kann.

**Die Grundbegriffe** sollen der Lehrerin und dem Lehrer erleichtern, den Unterricht so zu strukturieren, dass eindeutige Schwerpunkte gesetzt und die Schüler und Schülerinnen genügend Zeit zum Lernen haben. Dadurch soll eine auf Vollständigkeit zielende Stoffvermittlung verhindert werden, damit der Bildungsprozess nicht zum bloßen Auswendiglernen von abfragbarem Wissen verkommt. Das Grundwissen der politischen Bildung ist in den Problemen/Leitfragen enthalten und in den Grundbegriffen zusammengefasst.

**Die empfohlenen Teilziele** stellen eine Anregung dar und sollten als schüler- und sachgemäße Schritte zur Auseinandersetzung mit dem jeweiligen Problem verstanden werden. Sie sind als Hilfe für Auswahl und Strukturierung der Ziele gedacht.

**Die methodischen Anregungen** geben Hinweise, wie die Lernziele an dieser Stelle des Lehrplans mit Hilfe fachimmanenter Methoden umgesetzt werden können.

**Die zusätzlichen Hinweise für den Unterricht** enthalten Beispiele für eine mögliche Vertiefung oder Weiterführung der hier genannten Ziele und Inhalte.

**Die ausgewiesenen Stundenansätze** stellen eine Empfehlung dar. Sie sollen sichern, dass alle Themen des Lehrplans im angemessenen Umfang behandelt werden. Sie bieten zugleich Freiraum, um aktuelle Ereignisse im Unterricht zu berücksichtigen oder solche Ereignisse als Anknüpfung und Motivation für die Behandlung von Themen des Lehrplans zu nutzen.

## 5. Die Formulierung der Lernziele

Die Formulierung der Lernziele folgt dem „Lernzielformulierungssystem“ des Glossars zur Lehrplanentwicklung in Rheinland-Pfalz (Kultusministerium Rheinland-Pfalz [Hg.]: Glossar zur Lehrplanentwicklung in Rheinland-Pfalz. Mainz 1977; Schriftenreihe Schulver-suche und Bildungsforschung. Berichte und Materialien, Band 19; S. 77ff.)

Die folgende Übersicht soll helfen, eine Über- oder Unterforderung der Schülerinnen und Schüler durch unterschiedliche Interpretation der Lernziele und daraus resultierende unterschiedliche Leistungsanforderungen zu vermeiden.

## Zielklassen

---

### Wissen

Information

#### **Einblick**

Das aus der „ersten Begegnung“ mit einem Lerninhalt/ Wissensgebiet erworbene Wissen.

#### **Überblick**

Systematische übersicht nach Einblick in mehrere/ alle Teilbereiche eines Lerninhalts/ Wissensgebietes.

#### **Kenntnis**

Detaillierte Wiedergabe eines Lerninhalts/Wissensgebietes auf Grund gedächtnismäßiger Verankerung: Kenntnis setzt Überblick voraus.

#### **Vertrautheit**

Erweiterte und vertiefte Kenntnisse über einen Lerninhalt/ein Wissensgebiet mit detailliertem Wissen über einen Lerninhalt/ein Wissensgebiet.

### Können

Operation

#### **Fähigkeit**

Das vom Vollzug einer Tätigkeit ausreichende Können.

#### **Fertigkeit**

Das durch reichliche Übung eingeschlifene, sichere Können.

#### **Beherrschung**

Ein sehr hoher, vielfältige Anwendungsmöglichkeiten einschließender Grad des Könnens.

### Erkennen

Probleme

#### **Bewusstsein**

Die zum Weiterdenken erforderliche Grundstufe des Erkennens.

#### **Einsicht**

Die durch die Auseinandersetzung mit einem Problem erworbene Auffassung.

#### **Verständnis**

Die Ordnung von Einsichten und ihre weitere Verarbeitung zu einem begründeten Sach-/ Werturteil.

### Werten

Einstellungen

#### **Bereitschaft**

Die Haltung, die entsteht, wenn Werte vom Einzelnen anerkannt und ihre Verwirklichung angestrebt wird.

#### **Interesse**

Weil jeder Unterricht Freude und Interesse am Fach/an der Fächergruppe wecken soll, werden im allgemeinen derartige Lernziele im Lehrplan nicht besonders erwähnt.

## 6. Schulartübergreifendes Konzept für die Sekundarstufe I

(Hauptschule, Realschule, Gymnasium, Regionale Schule)

Das Grundkonzept des Lehrplans stimmt für Hauptschule, Realschule und Gymnasium überein. Gemeinsam sind in den drei Schularten der in den acht Qualifikationen beschriebene Zielhorizont, die meisten Themen und das Konzept eines Unterrichts, der politische Urteilsfähigkeit und Handlungsbereitschaft anstrebt.

Gemeinsam ist für alle drei Schularten auch die Berücksichtigung und Einarbeitung aktueller Gegenwartsprobleme und Zukunftsaufgaben:

- Politische Gestaltungsaufgaben im Zusammenhang mit der deutschen Einheit und dem europäischen Einigungsprozess
- Realisierung der im Grundgesetz geforderten Gleichberechtigung von Mann und Frau in der Gesellschaft
- Probleme und Chancen des Zusammenlebens von Deutschen und Ausländern
- Technische Veränderungen und ihre Folgen für Arbeitswelt und Freizeit
- Die Problematik des Umweltschutzes als globale Herausforderung
- Frieden und Friedenssicherung im Hinblick auf den sich auflösenden Ost-West-Gegensatz, auf Nationalitätenkonflikte und Unabhängigkeitsbestrebungen in Osteuropa und Asien.

Der Nord-Süd-Konflikt wird schwerpunktmäßig dem Erdkundeunterricht zugeordnet, wogegen zahlreiche Fragestellungen auch Gegenstand des Sozialkundeunterrichts sind.

Hauptschule, Realschule und Gymnasium streben diesen gemeinsamen Zielhorizont wegen der teils verschiedenen Ausgangsposition (Alter der Schülerinnen und Schüler, Lernvoraussetzungen, Fächerkanon der Schulart) in unterschiedlicher Weise an. Die schulartspezifischen Ausfaltungen der Themen unterscheiden sich im Hinblick auf Schwerpunktsetzungen, den inhaltlichen und zeitlichen Umfang und die damit verbundenen Anforderungsebenen der einzelnen Lernschritte. Unterschiede ergeben sich auch hinsichtlich der Differenziertheit der Betrachtung und dem empfohlenen unterrichtlichen Vorgehen.

In der Hauptschule ist der Bereich der Wirtschaft wie der der ITG dem Fach Arbeitslehre zugeordnet. Beim Thema „Jugendliche in sozialen Gruppen“ wird der Bereich der Aufgaben von Klassensprecherin/Klassensprecher zusätzlich bearbeitet, weil dieses Thema für Klasse 7 noch besonders relevant ist. In der Hauptschule fehlen zum Zeitpunkt der Behandlung des Themas „Die politische Ordnung der Bundesrepublik Deutschland“ entsprechende historische Kenntnisse; hier wird deshalb ein breiter historischer Einstieg gewählt.

Da der Berufswahlunterricht in der Realschule verpflichtender Bestandteil des Sozialkundeunterrichts ist, werden die Themen 1 und 2 alternativ angeboten. Die Themen 1 und 2 werden im Wahlpflichtfach Sozialpädagogik, das Thema Wirtschaft und Umwelt im Wahlpflichtfach Wirtschafts- und Sozialkunde vertiefend behandelt.

Die Empfehlungen zur Arbeit in der Sekundarstufe I weisen auf die gebotene Vernetzung des Faches Sozialkunde mit anderen Fächern vor allem mit Erdkunde und Geschichte hin.

Eine Kooperation dieser Fächer ist nicht nur auf der inhaltlichen Ebene geboten, auch flexiblere Stundenansätze, die über den bisherigen Rahmen des Faches Sozialkunde als isoliertes Ein-Stunden-Fach hinausgehen, sind wünschenswert. Die Notwendigkeit epochalen Arbeitens sowohl im Verbund mit Erdkunde und Geschichte als auch durch Zuordnung des Gesamtstundenansatzes zu einem Halbjahr ist evident.

Als Beispiele und als Aufforderung zu einer Kooperation mit anderen Fächern sind im Rahmen des Lehrplans Sozialkunde in der Spalte „Methodische Anmerkungen“ konkrete Hinweise für fächerübergreifenden Unterricht formuliert. Im Anhang sind zusätzliche Möglichkeiten eines fächerübergreifenden Unterrichts besonders für die Fächer Erdkunde, Geschichte und Sozialkunde exemplarisch unter Hinweis auf jeweilige Lehrplanbezüge zusammengestellt. Zu Beginn eines Schuljahres sollten die Fachkonferenzen die in Frage kommenden Projekte entsprechend den situativen Bedingungen der Schule und den Lernvoraussetzungen und -Schwerpunkten der Klassen festlegen.

# LEHRPLANTEIL HAUPTSCHULE

## Themenübersicht

| <b>Klasse 7</b>   | <b>Zeitrichtwert</b> |
|---|----------------------|
| 1. Thema: Jugendliche in sozialen Gruppen   | 7 Stunden            |
| 2. Thema: Erziehung und soziales Lernen in der Familie                                      | 8 Stunden            |
| 3. Thema: Politische Beteiligung in der Gemeinde, in der Region und im Land Rheinland-Pfalz | 10 Stunden           |
| <br><b>Klasse 8</b>   |                      |
| 4. Thema: Umgang mit Massenmedien   | 6 Stunden            |
| 5. Thema: Recht und Rechtsprechung  | 5 Stunden            |
| 6. Thema: Die politische Ordnung der Bundesrepublik Deutschland (Teil 1)                    | 14 Stunden           |
| <br><b>Klasse 9</b>   |                      |
| 6. Thema: Die politische Ordnung der Bundesrepublik Deutschland (Teil 2)                    | 10 Stunden           |
| 7. Thema: Der Prozess der europäischen Einigung   | 6 Stunden            |
| 8. Thema: Friedenssicherung als Aufgabe internationaler Politik                             | 9 Stunden            |
| <br><b>Freiwilliges 10. Schuljahr</b>   |                      |
| 1. Thema: Die Bundesrepublik Deutschland als Sozialstaat                                    | 12 Stunden           |
| 2. Thema: Politische Beteiligung im regionalen Raum   | 13 Stunden           |



## 1. Thema: Jugendliche in sozialen Gruppen

Problem / Leitfrage:

### 1. Was wird von Klassensprecherin und Klassensprecher erwartet?

#### Hauptschule

Klasse 7

Zeitrictwert: 7 Stunden

| Grundbegriffe | empfohlene Teilziele   | methodische Anregungen   | zusätzliche Hinweise für den Unterricht   |
|---------------|--|--|---|
|               | Einblick in die Entstehung von Konflikten und Kenntnis von Möglichkeiten ihrer rationalen Regelung | Fallanalyse:<br>Konflikt in einer Klasse   |   |
|               | Kenntnis von Anforderungen an Klassensprecher/in   |  | SV-Richtlinien<br>(Vgl. VV vom 30. 08.1992, in:<br>Amtsblatt Nr. 13/1992, S. 443-425)   |
| Rolle         | Kenntnis unterschiedlicher Rollen einer Klassensprecherin / eines Klassensprechers                 | Rollenspiel: Ein Klassensprecher/ eine Klassensprecherin in einem Rollenkonflikt (Schüler/in; Ansprechpartner/in der Lehrer/innen) | Rolle als Summe von Erwartungen<br>Übernahme von Verantwortung durch Mädchen und Jungen |
|               | Überblick über die für die Klasse geltenden informellen und formellen Normen                       | Aufschreiben / Erstellen einer Klassenordnung  | Klassenordnung / Schulordnung<br>Hausordnung<br>SV-Ordnung                              |

Problem / Leitfrage:

**2. Wovon ist das Zusammenleben in einer Schulklasse bestimmt?**

---

|   |   |   |
|---|---|---|
| Überblick über Kriterien, die eine gute Klassengemeinschaft kennzeichnen                        | Schülerbefragung  | Zusammenleben von Kindern aus verschiedenen Kulturkreisen |
| Einblick in die Strukturen der eigenen Klasse und Kenntnis von Möglichkeiten, sie zu verbessern | Kennenlern-, Kooperations-, Vertrauensspiele<br>Gemeinsame Planung einer Klassenfahrt | Helfersystem, Außenseiter<br>Bindung - Isolation          |

---

Problem / Leitfrage:

**3. Welche Möglichkeiten haben die Schülerinnen und Schüler, auf das Schulleben Einfluss zu nehmen?  
(Interesse - Konflikt)**

---

|                                 |  |   |  |
|---------------------------------|--|---|--|
| Schülerinnen-/Schülervertretung | Überblick über Teilnahmemöglichkeiten an Entscheidungs- und Gestaltungsprozessen und Einblick in Umsetzungschancen | Mitwirkung an der Planung von Veranstaltungen; Erprobung von Teilnahmemöglichkeiten<br>Mitwirkung bei Unterrichtsplanung und Unterrichtsgestaltung Projekt: „Wir und unsere Schule“ | Schulgesetz, Schulordnung, Schülerzeitung, Schulausschuss, Klassensprecher/in und Schulleiternbeirat als Interessen Vertreter<br>Anhörung der Schülervertreter/innen<br>Informationspflicht der Schulleiterin / des Schulleiters<br>Schülerbeteiligung in verschiedenen Bereichen: u. a. umweltgerechtes Verhalten:<br>- Energieeinsparung<br>- Müllvermeidung |
|---------------------------------|--|---|--|

## 1. Thema: Jugendliche in sozialen Gruppen

Problem / Leitfrage:

### 3. Welche Möglichkeiten haben die Schülerinnen und Schüler, auf das Schulleben Einfluß zu nehmen? (Interesse — Konflikt)

(Fortsetzung)

| Grundbegriffe | empfohlene Teilziele   | methodische Anregungen                    | zusätzliche Hinweise für den Unterricht  |
|---------------|--|---|--|
|               | Einblick in die Grundsätze für die friedliche Konfliktregelung in der Schule<br><br>Bereitschaft, eine nicht genehme, aber rechtens zustande gekommene Entscheidung zu akzeptieren | Bestandsaufnahme:<br>Gewalt in der Schule | Diskussion/Abstimmung/Satzung<br>Mehrheit - Minderheit<br>Verbindungslehrer/in |

Problem / Leitfrage:

### 4. Welche Bedeutung hat die Gruppe der Gleichaltrigen für Jugendliche in Schule und Freizeit? (Individuum — Gruppe)

|                                      |  |   |   |
|--------------------------------------|--|---|---|
| Gruppe                               | Verständnis, dass Gruppen für Jugendliche wichtige Bedürfnisse erfüllen können | Fälle aus Jugendliteratur, Filmen;<br>Umfragen über Freizeitverhalten an der Schule                           | Orientierung, Solidarität, Identität,<br>Freizeitgestaltung |
| Normen<br>Wir-Gefühl<br>Gruppendruck | Bewusstsein, dass Gruppen das Verhalten ihrer Mitglieder beeinflussen          | Projekt mit dem Deutschunterricht:<br>Schreiben und Aufnehmen einer entsprechenden Spielszene (TB oder Video) | Solidarisierung - Abgrenzung,<br>Ausgrenzung                |

Problem / Leitfrage:

**4. Welche Bedeutung hat die Gruppe der Gleichaltrigen für Jugendliche in Schule und Freizeit?  
(Individuum — Gruppe)**

---

Einsicht in Gründe für den Anschluss Jugendlicher an Gruppen, die sich andere Normen setzen und von Werten der Gesellschaft abgrenzen

Interviews mit Sachverständigen, Befragung von Mitschülerinnen und Mitschülern, wissenschaftliche Untersuchungen in altersgemäßer Aufbereitung

Die Gruppe als Problemlösungsversuch für

- Perspektivlosigkeit
- mangelnde Lebenschancen
- Bindungslosigkeit
- großstädtische Wohnsituation

oder: Die Gruppe als alternative Lebensform gegen

- Konsum- und Leistungsgesellschaft
- Umweltzerstörung

Bereitschaft, rationale, gewaltfreie Konfliktlösungen bei Auseinandersetzungen innerhalb und außerhalb der Gruppe anzustreben

Rollenspiel, „Spielregeln“ aufstellen

Bereitschaft, sich von Gruppen abzugrenzen, die die Individualität ihrer Mitglieder missachten und / oder menschenverachtende Gewalt befürworten

Fallanalyse:  
Weg eines Jugendlichen in die geistige und wirtschaftliche Abhängigkeit von einer Sekte oder Biographie eines Jugendlichen in einer extremen Gruppierung

„Gehirnwäsche“  
Gewaltbereitschaft, Radikalismus, Extremismus, Ausländerfeindlichkeit

Siehe dazu auch: BEISPIELE FÜR FÄCHERÜBERGREIFENDEN UNTERRICHT, Seite IX

2. Thema: **Erziehung und soziales Lernen in der Familie**

Problem / Leitfrage:

**1. Wozu braucht der Mensch eine Familie?**

**Einzelner — Familie**

| Grundbegriffe | empfohlene Teilziele  | methodische Anregungen  | zusätzliche Hinweise für den Unterricht  |
|---------------|---|---|--|
| Erziehung     | <p>Einsicht in die Bedeutung der Familie für die kindliche Sozialisation:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Kenntnis der frühkindlichen Sozialisation als der für die Entwicklung des Menschen wichtigsten Phase</li> <li>- Überblick über Bedingungen, die die Sozialisationsleistungen einer Familie positiv oder negativ beeinflussen können</li> </ul> | <p>Fallanalyse<br/>Auswertung wissenschaftlicher Studien in altersgemäßer Aufbereitung</p> <p>Fallanalyse<br/>Mögliches Projekt mit mehreren Fächern (z. B. Deutsch, Religion, Haushaltslehre, Biologie)<br/>Jugendbücher zum Thema</p> | <p>Kinder, die in den ersten Lebensjahren unter extrem ungünstigen Bedingungen aufwuchsen; Bedeutung der liebevollen Zuwendung (Bezugsperson), der Vermittlung von Zutrauen und Sicherheit (Urvertrauen)</p> <p>z. B. Wohnverhältnisse, Bedeutung der Entfaltungsmöglichkeiten im Spiel (Entwürfe familiengerechter Wohnungen und geeigneter Spielplätze; Umweltbelastungen (z. B. Lärm)</p> <p>Arbeitslosigkeit, fehlende Zuwendung, Gewalt in der Familie, Suchtprobleme</p> |

Problem / Leitfrage:

## 2. Warum wandelt sich die Familie?

### (Gesellschaftlicher Wandel - Strukturwandel der Familie)

---

|               |  |  |  |
|---------------|--|--|--|
|               | Einblick in Gründe für den Wandel der Familie und ihrer Funktionen                                   | Analyse von Bildern, Texten, statistischem Material mögliches Projekt mit dem Geschichtsunterricht   | Familienstrukturen und -funktionen vergangener Jahrhunderte; Vergleich mit Form und Funktion, Gestaltungsmöglichkeiten und Problemen heutiger Kernfamilien, Alleinerziehender und Lebensgemeinschaften   |
| Partnerschaft | Einsicht in die Ziele partnerschaftlichen Erziehungsverhaltens                                       | Rollenspiel  | Erziehungsziele früher und heute: Zusammenhang mit politischen Zielsetzungen und der Gesellschaftsstruktur<br>Gegenüberstellung Patriarchat - Partnerschaft, Zusammenhang Erziehungsziele - Erziehungsstil; Erziehungsziele, z. B. formuliert in Grundgesetz, Landesverfassung, Schulgesetz und Schulordnung   |
|               | Überblick über traditionelle Erziehungsmuster bei Jungen und Mädchen und ihre möglichen Auswirkungen | Gruppenarbeit, Anfertigung verschiedener Werkstücke (Reportage, Videoaufzeichnung im Spielzeuggeschäft, Interview, Befragung, Wandzeitung, Einübung eines Rollenspiels...) Thema für eine Projektwoche | Unterschiede und deren mögliche Auswirkungen: z. B. Spielsachen, Erziehungsverhalten der Eltern, Schulabschlüsse, Berufswünsche, Berufsausbildung, Benachteiligung und Gleichstellung der Frau (Ausbildung, Arbeitsplatz, Mehrfachbelastung Beruf und Familie), Aufgaben des Mannes in der Familie, das Bild von Frau und Mann in den Medien, in der Werbung |

## 2. Thema: **Erziehung und soziales Lernen in der Familie**

Problem/Leitfrage:

### **3. Warum leben Familien aus anderen Kulturen anders als wir?**

| Grundbegriffe     | empfohlene Teilziele   | methodische Anregungen  | zusätzliche Hinweise für den Unterricht   |
|-------------------|--|---|---|
| Wertvorstellungen | Einblick in die Lebensweise von Angehörigen anderer Kulturen und den gesellschaftlichen / religiösen Hintergrund der Verschiedenheiten | Mögliches Projekt mit dem Erdkunde- und / oder Religionsunterricht  | Möglichst Einbeziehung der Erfahrungen und Kenntnisse ausländischer Mitschüler oder Mitbürger |
|                   | Einsicht in die Möglichkeiten und Probleme des Zusammenlebens von Menschen verschiedener Kulturen                                      | Experten im Unterricht, (vgl. W vom 08. 06.1992, in: Amtsblatt Nr. 12/1992, S. 402) Befragungen, Interviews, Anfertigung einer Ton-/Bildreportage (Projekt) | Entwurf eines Katalogs von Möglichkeiten der Begegnung Kontaktaufnahme mit Organisationen     |

Problem / Leitfrage:

#### 4. Wie kann die Familie geschützt werden?

(Soziale Hilfen - staatliche Eingriffe in die Familie)

---

|                     |  |   |  |
|---------------------|--|---|--|
|                     | Kenntnis von Hilfen, die Familien oder einzelne Familienmitglieder in Anspruch nehmen können | Fallanalyse<br>Gespräch mit Vertretern einer Beratungsstelle                                    | Beratungsstellen privater und staatlicher Träger: Sorgentelefon, Kinderschutzbund, Jugendamt u. a.<br>Staatliche Maßnahmen zum Schutz und zur Förderung der Familie: Art. 3, 6, 7 GG; Art. 23 - 27 LV (§§1297-1921 BGB) Beratung - Betreuung - freiwilliger Schutz<br>Einrichtungen für die Familie: Kindertagesstätten, Ganztags-schulen, Altenpflege, sozialer Wohnungsbau u. a. |
|                     | Kenntnis des Anspruchs von Kindern auf staatlichen Schutz                                    | Experten im Unterricht  | UNO-Konvention „Rechte des Kindes“ Verhältnis Elternrecht/ Kindesrecht / staatliche Aufsicht Schutzmaßnahmen / Hilfen des Staates in Problemfällen: Gewalt in der Familie, Kindesmisshandlung, sexueller Missbrauch  |
| Gleich-berechtigung | Bereitschaft, das Leben nach Grundsätzen der Gleichberechtigung zu gestalten                 | Text schreiben: Wie ich mir mein Leben als Ehefrau/mann bzw. Mutter/Vater vorstelle Rollenspiel | Gleichberechtigungsgesetz Gründe für Schwierigkeiten, Gleichberechtigung zu realisieren  |

Siehe dazu auch: BEISPIELE FÜR FACHERUBERGREIFENDEN UNTERRICHT, S. III, IV, IX



3. Thema: **Politische Beteiligung in der Gemeinde, in der Region und im Land Rheinland-Pfalz**

Bei entsprechender Aktualität (z. B. Landtagswahl) kann hier Problem / Leitfrage 8 des Lehrplanthemas „Die politische Ordnung der

Bundesrepublik Deutschland“, 2. Teil, angeschlossen werden:

„Welche Auswirkungen hat das bundesstaatliche Prinzip auf die Menschen in Rheinland-Pfalz?“

Problem/Leitfrage:

**1. Wie erfüllt die Gemeinde ihre Aufgaben?  
(Erwartungen — Knappheit der Mittel)**

| Grundbegriffe       | empfohlene Teilziele  | methodische Anregungen  | zusätzliche Hinweise für den Unterricht   |
|---------------------|---|---|---|
| Gemeinde<br>Kommune | Fähigkeit, eigene und fremde Wünsche an die Gemeinde nennen und begründen zu können Überblick über den Wandel der Erwartungen an die Gemeinde: etwa am Beispiel des zunehmenden Umweltausbaus | Zeitungsberichten aktuelle Bedürfnisse in der Gemeinde entnehmen<br>Planspiel: Bürgerinnen und Bürger verändern ihre Gemeinde<br>Projekt:<br>Ausstellung: Unsere Gemeinde im Wandel | Prinzip der Allzuständigkeit<br>- Wirtschaftsstruktur<br>- Wohnstruktur<br>- Verkehrsstruktur |
|                     | Kenntnis verschiedener kommunaler Gliederungen  |   | Ortsgemeinde / Verbandsgemeinde / Kreis / Stadt / kreisfreie Stadt                            |
|                     | Überblick über verschiedene Auffassungen davon, wie Aufgaben der Gemeinde zu lösen sind   | Vergleich von Kommunalwahlprogrammen<br>Planspiel:<br>Gruppeninteressen   |   |

| Grundbegriffe  | empfohlene Teilziele   | methodische Anregungen  | zusätzliche Hinweise für den Unterricht   |
|--|--|---|---|
| Selbst-<br>verwaltung                                  | Kenntnis gemeindlicher und staatlicher Aufgaben  | Befragung von Ratsmitgliedern<br>Besuch der Gemeindeverwaltung  | Begriffsabklärung<br>- freiwillige Aufgaben<br>- Pflichtenaufgaben Staatliche Kommunalaufsicht                    |
|  | Kenntnis der Kontrolle, der die Arbeit der Verwaltung der Gemeinde unterliegt Überblick über staatliche, private und kommunale Initiativen und Zuständigkeiten | Sammeln von Informationen über Initiierung eines Projektes und seine Verwirklichung z. B.<br>- Spielstraße<br>- Rohstoffsammelanlage<br>- Jugendzentrum |   |
| Gemeinde-/<br>Stadtrat (Orts-<br>Bürger-<br>meister/in | Kenntnis, wer in einer Gemeinde Entscheidungen trifft, und wer für die Ausführung von Beschlüssen zuständig ist  | Besuch einer Ratssitzung<br>Rollenspiel: Wir beantragen einen Jugendraum  | Problemstellung Kommunales Wahlrecht für Ausländer  |
| Gemeinde-<br>verwaltung                                | Einsicht, dass die Gemeinde zur Erfüllung ihrer Aufgaben eigene Einnahmen haben muss   | An Beispielen aufzeigen, welche Belastungen Bürger/innen haben:<br>- Anliegerbeiträge<br>- Grundsteuern<br>- Hundesteuer                                | Einnahmearten:<br>Steuern / Gebühren / Abgaben / Beiträge   |
|  | Überblick über Prinzipien der Finanzplanung  | Besprechung von Haushalts- und Investitionsplänen   | Aufzeigen der Verschuldung einer Gemeinde   |
|  |  | Planspiel:<br>„Unser idealer Haushaltsplan für das nächste Jahr“<br><br>Erörterung eines Beispiels für den kommunalen Finanzausgleich                   | Erörtern der Problematik von Folgekosten bei großen Investitionen wie:<br>- Dorfgemeinschaftshaus<br>- Schwimmbad |

### 3. Thema: **Politische Beteiligung in der Gemeinde, in der Region und im Land Rheinland-Pfalz**

Problem / Leitfrage:

#### **2. Wie können Bürgerinnen und Bürger in ihrer Gemeinde politisch Einfluss nehmen? (Betroffenheit - Beteiligung)**

| Grundbegriffe                                   | empfohlene Teilziele   | methodische Anregungen   | zusätzliche Hinweise für den Unterricht  |
|---|--|--|--|
| Bürger-<br>versammlung<br>Bürger-<br>initiative | Überblick über konkrete Mitwirkungs-<br>möglichkeiten — auch außer-<br>halb des Rates<br>Bereitschaft zur Nutzung verschie-<br>dener Einflussmöglichkeiten der<br>Bürgerinnen und Bürger in der<br>Gemeinde<br>Einsicht in die Notwendigkeit der<br>Abwägung zwischen Sonderinter-<br>essen und Gemeinwohl | Gespräche mit Initiativgruppen<br>Beteiligung an öffentlicher Diskus-<br>sion u. a. durch: Leserbriefe -<br>Aktionen<br>Beschreibung eines aktuellen<br>Falles, z. B.: Baulanderschließung | Entnahme entsprechender Pas-<br>sagen aus der Gemeindeordnung<br>Beispiele erörtern, in denen sich<br>Konflikte ergeben durch wider-<br>streitende Interessen von Wirt-<br>schaftswachstum, Umweltschutz,<br>Versorgung, Freizeitwert usw.<br>Beispiele:<br>- Tennishalle<br>- Industriegebiet |
|   | Überblick über Aktivitäten in der<br>Gemeinde, die durch ehrenamtliche<br>Tätigkeiten ermöglicht werden  | Befragung: Motivation und<br>Bedeutung für ehrenamtliches<br>Engagement und die Problematik,<br>dass sich so wenige Bürgerinnen<br>und Bürger engagieren                                   | Problematik: Unüberschaubarkeit<br>von Entscheidungen  |
| Kommunalwahl                                    | Kenntnis des Kommunalwahl-<br>verfahrens   | Umgang mit Wahlzetteln<br><br>Einbeziehung anderer Wahlen je<br>nach Aktualität  | Mehrheitswahl<br>Verhältnisswahl<br>Möglichkeiten der Stimmabgabe<br>in Rheinland-Pfalz<br>Kumulieren<br>Panaschieren  |

Siehe dazu auch: BEISPIELE FÜR FÄCHERÜBERGREIFENDEN UNTERRICHT, S. V, VII, IX

Das Thema kann auch entsprechend der Unterrichtssituation

- a) mit einem anderen Thema verknüpft werden (z. B. Politische Beteiligung in der Gemeinde, in der Region und im Land Rheinland-Pfalz)
- b) mit Schwerpunkt auf der 3. und 4. Leitfrage behandelt werden, wenn die anderen Fragestellungen im Deutschunterricht geleistet wurden (Lehrplan Deutsch, Verstehen von Texten: Sachtexte ab Klasse 7)
- c) im Rahmen eines fächerübergreifenden Projektes als Beitrag des Faches Sozialkunde eingebracht werden (in Zusammenarbeit mit Deutsch, Religion, Bildende Kunst, Arbeitslehre)

Problem / Leitfrage:

**1. Wie informiere ich mich durch Medien?  
(Fakten - Nachrichten - Meinungen)**

| Grundbegriffe | empfohlene Teilziele   | methodische Anregungen   | zusätzliche Hinweise für den Unterricht   |
|---------------|--|--|---|
| Information   | Kenntnis elementarer Methoden zur Erschließung von Informationen | Untersuchung einzelner Nachrichten in einer Tageszeitung oder Nachrichtensendung Erklärung mit Hilfe von Atlanten, Lexika, Lehrbüchern |   |
|               | Einblick in den Aufbau einer Zeitung /einer Nachrichtensendung   | Untersuchung und Vergleich von Zeitungsnachrichten oder von Nachrichtensendungen   |   |
|               | Überblick über verschiedene Zeitungstypen                        | Sammlung verschiedener Zeitungen und Beschreibung der Unterschiede in Aufmachung und Schreibstil                                       | Tages- / Wochenzeitung Verkaufs- und Abonnementzeitung Lokal- / Überregionalzeitung |

#### 4. Thema: **Umgang mit Massenmedien**

Problem / Leitfrage:

##### **1. Wie informiere ich mich durch Medien? (Fakten — Nachrichten — Meinungen)**

(Fortsetzung)

| Grundbegriffe | empfohlene Teilziele  | methodische Anregungen   | zusätzliche Hinweise für den Unterricht |
|---------------|---|--|---|
|               | Einblick in Gemeinsamkeiten und Unterschiede von Nachrichtensendung und Zeitungsnachricht |  |   |
|               | Kenntnis von Unterschieden zwischen Nachricht und Kommentar                               |  |   |
| Redaktion     | Einblick in die Arbeit einer Zeitungsredaktion / Rundfunkredaktion                        | Gespräch mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern<br>Rollenspiel: Redaktionssitzung | Rundfunkrat<br>Fernsehrat               |

Problem / Leitfrage:

##### **2. Werden wir richtig informiert?**

|  |  |   |  |
|--|--|---|--|
|  | Kenntnis des Weges vom Ereignis zur Nachricht  | Erstellung eines Schaubildes<br>Spiel einer Redaktionssitzung | Notwendigkeit der Selektion von Nachrichten; Stationen einer möglichen Veränderung der Information auf dem Weg zum Leser |
|  | Bewusstsein, dass unterschiedliche Meinungen zum gleichen Ereignis auf unterschiedlichen Interessen beruhen können |   | Umweltproblematik in den Medien: Berichterstattung zwischen Beschwichtigung und Panikmache (Umweltkatastrophen)          |
|  | Fähigkeit, Fakten und Meinungen, Ist- und Sollaussagen, indirekte Aussagen, Vermutungen zu unterscheiden           |   |  |

| Grundbegriffe | empfohlene Teilziele   | methodische Anregungen   | zusätzliche Hinweise für den Unterricht   |
|---------------|--|--|---|
|               | Einblick in die Anwendung verschiedener<br>- Gestaltungs-<br>- Auswahl-<br>- Anordnungskriterien | Erstellung von Zeitungsseiten aus vorgegebenem Material, etwa von Nachrichtenagenturen Kooperation mit dem Fach Deutsch siehe auch Prospekt: Zeitung in der Schule | Es besteht in der Regel die Möglichkeit, von Zeitungsverlagen für einige Zeit täglich einen Klassensatz zu bekommen |

Problem / Leitfrage:

### 3. Wie gehen wir mit den neuen Medien vernünftig um?

(Wirklichkeit aus zweiter Hand — persönliche Erfahrung)

|   |  |  |
|---|--|--|
| Einblick in die Auswirkungen der elektronischen Medien und Kommunikationstechniken für das Leben in der Familie | Erstellung eines Überblicks:<br>Die elektronischen Medien im Alltag der Schüler und Schülerinnen | Wirklichkeit aus zweiter Hand<br>Wirklichkeitsentzug<br>Isolation  |
| Fähigkeit und Bereitschaft zu einem vernünftigen, selbstbestimmten Umgang mit den elektronischen Medien         | Untersuchung der Spiel- und Freizeitgewohnheiten   | Teleunterhaltung als Ersatz für persönliche und soziale Erfahrung/<br>Computer<br>Zuwachs an technischem Verständnis und an Fertigkeiten |
|   | Einsatz und Auswertung eines Computerspiels  | Problematisierung von Computerspielen mit kriegsverherrlichendem und / oder rassistischem Hintergrund                                    |

#### 4. Thema: **Umgang mit Massenmedien**

Problem / Leitfrage:

#### **4. Wie können die Medien ihre Aufgaben in der Demokratie erfüllen? (Medienfreiheit - Kontrolle)**

| Grundbegriffe | empfohlene Teilziele   | methodische Anregungen           | zusätzliche Hinweise für den Unterricht   |
|---------------|--|----------------------------------|---|
|               | Kenntnis von Gründen für die Einführung des öffentlich-rechtlichen Rundfunksystems   |                                  | Urteil des Bundesverfassungsgerichtes zur Grundversorgung Anstalten des öffentlichen Rechts: ARD/ZDF, SWF.WDR, HR<br>Demokratische Kontrolle und Beratung durch die gewählten Rundfunk- bzw. Programmbeiräte am Beispiel eines öffentlich-rechtlichen Senders |
|               | Kenntnis von Vor- und Nachteilen des privatwirtschaftlichen Rundfunks und Fernsehens | Erkundung eines privaten Senders | Private Rundfunkanstalten: RTL, RPR ...<br>Bedeutung der Einschaltquoten für die Programmgestaltung   |
|               | Verständnis für die wesentlichen Aufgaben der Massenmedien in der Demokratie         |                                  | Information, Kritik, Kontrolle, Meinungsbildung; Erläuterung exemplarisch anhand einer Nachricht und eines Kommentars   |

| Grundbegriffe                      | empfohlene Teilziele  | methodische Anregungen  | zusätzliche Hinweise für den Unterricht               |
|------------------------------------|---|---|---|
| Meinungsfreiheit<br>Pressefreiheit | Einblick in die Grundprinzipien von Presse-, Meinungs- und Informationsfreiheit   | Untersuchung am Beispiel der Schülerzeitung                           | Schülerzeitung<br>Schulzeitung<br>Zeitung für Schüler |
| Informationsfreiheit               | Einsicht in die Grenzen der Pressefreiheit bei Gewaltdarstellungen und die Menschenwürde verletzender Berichterstattung | Diskussion: Verbot von Horrordateis                                   |   |
| Persönlichkeitschutz               |   |   |   |
| Gegendarstellungsrecht             | Kenntnis einschlägiger Rechte der Bürgerinnen und Bürger gegenüber den Medien   | Fallbeispiele:<br>Recht am eigenen Bild                               | Jugendzeitschriften<br>Presserecht                    |
|                                    | Kenntnis besonderer Rechte und Pflichten der Presse   | Fallbeispiel:<br>Rufmordkampagne                                      | Zeugnisverweigerungsrecht                             |
|                                    | Einblick in die Aufgabe der Presse als Kontrollorgan  | Beispiel für „Aufdeckung“ eines Unrechtstatbestandes durch die Presse | Fragenkreis: Wer kontrolliert die Kontrolleure?       |



5. Thema: **Recht und Rechtsprechung**

Das Thema kann - je nach Aktualität,

- nach lokalen Gegebenheiten
- eigener Betroffenheit in einem konkreten Fall
- Interesse und Vorwissen der Schülerinnen und Schüler
- Kooperationsmöglichkeiten vor Ort mit einem Gericht

auch in Projektform behandelt werden oder mit besonderen Schwerpunkten versehen werden.

Es kann auch sinnvoll sein, das Thema an einem Schwerpunkt aufzuzäumen, z. B.:

- an einem aktuellen Fall aus dem Jugendstrafrecht
- an einem Konflikt in der Gemeinde mit Verwaltungsgerichtsverfahren
- an einer Grundsatzfrage des Rechtssystems wie Asyl oder § 218
- an Hand eines einschlägigen Jugendbuches (fächerübergreifend mit dem Fach Deutsch)

Je nach örtlichen Gegebenheiten kann die Einbeziehung von Fachleuten empfohlen werden:

Richter/in, Anwalt/Anwältin, Jugendpfleger/in ...

Der Besuch einer Gerichtsverhandlung — wenn auch durch die Notwendigkeit einer Vor- und Nachbereitung sehr zeitintensiv - wird ausdrücklich empfohlen.

Problem / Leitfrage:

**1. Warum regelt jede Gesellschaft Konflikte durch Gesetze und Ordnungen?  
 (Faustrecht — Rechtsordnung)**

| Grundbegriffe | empfohlene Teilziele   | methodische Anregungen  | zusätzliche Hinweise für den Unterricht  |
|---------------|--|---|--|
|               | Einsicht, dass weite Teile des Lebens durch gesetzliche Regelungen bestimmt sind | Analyse alltäglicher Situationen aus dem Erfahrungs-/Lebensbereich Jugendlicher | Aushang des Gesetzes zum „Schutz der Jugend in der Öffentlichkeit“<br>Verteilung des Jugendarbeitsschutzgesetzes an alle Schüler<br>Tabellarische Erfassung der Rechte und Pflichten von Kindern und Jugendlichen<br>Beispiele zum Taschengeld-Paragrafen § 110BGB<br>Straßenverkehrsordnung |

| Grundbegriffe   | empfohlene Teilziele  | methodische Anregungen   | zusätzliche Hinweise für den Unterricht   |
|---|---|--|---|
| Rechtsstaat<br>Rechtsgut<br>Gesetz<br>Gerechtigkeit<br>Menschenrechte | Bewusstsein, dass die Institutionalisierung von Recht für den gesellschaftlichen Frieden und den Schutz der Menschenwürde grundlegend ist | Beschreibung von historischen Gegebenheiten aus dem Faustrecht<br>Schilderung eines rechtlosen Zustandes |   |
| Grundgesetz<br>Grundrechte<br>Datenschutz                             | Einsicht, dass die Grundrechte eine Freiheitsgarantie für den einzelnen darstellen und staatliche Gewalt binden                           | Überblick über die Entwicklung der Menschenrechte  |   |
|   | Einsicht in die Bedrohung wesentlicher Grundrechte durch den Missbrauch personenbezogener Daten   | Fallbeispiele vorgegebene / selbst erstellte Datenliste aus dem Lebensbereich der Jugendlichen           | Recht auf informationelle Selbstbestimmung - Speicherung von Daten in allen Lebensbereichen<br>Möglichkeiten interessierter Gruppen, Gefahren für den einzelnen durch die Speicherung, Weitergabe und Verknüpfung personenbezogener Daten<br>Datenschutzgesetze des Bundes und der Länder |
| Instanz<br>Revision<br>Berufung                                       | Kenntnis des Aufbaus der Gerichtsbarkeit  |  | Zweige, Funktionen und Aufbau der Gerichtsbarkeit anhand eines konkreten Falles   |

## 5. Thema: **Recht und Rechtsprechung**

Problem/Leitfrage:

### **2. Wie und warum reagiert die Gesellschaft auf Rechtsbrüche und Streitigkeiten?**

| Grundbegriffe                          | empfohlene Teilziele   | methodische Anregungen   | zusätzliche Hinweise für den Unterricht  |
|--|--|--|--|
| Strafprozess<br>Zivilprozess<br>Urteil | Einblick in die Unterschiede von Zivilprozess und Strafprozess                         | Fallbeispiel<br>Besuch einer Gerichtsverhandlung, Gespräche mit der Richterin / dem Richter, der Staatsanwältin / dem Staatsanwalt, Spiel einiger Phasen innerhalb einer Verhandlung, Auswertung eines Schaubildes | z. B. zivilrechtliche und strafrechtliche Seite eines Verkehrsunfalls<br>Strafprozess: Schuldfeststellung, öffentliches Interesse, Angeklagte(r), Verteidiger/in, Staatsanwalt/-anwältin, Richter/in, Schöffe/in, Pflichtverteidiger/in<br><br>Zivilprozess: privates Interesse, Schadensersatz, freiwilliges Verfahren, kein Staatsanwalt, keine Staatsanwältin<br>Kläger/in, Beklagte(r), Vergleich, Urteil; mögliche Beeinträchtigung des Grundrechts auf Gleichbehandlung durch Prozessdauer und Kosten beim Zivilprozess - Prozesskostenhilfe |
|  | Einblick in die Verfahrensgrundsätze und die Rechte der Angeklagten bei Strafprozessen | Nur in Verbindung mit einem Fallbeispiel   | - Verbot der Doppelbestrafung<br>- keine Strafe ohne Gesetz<br>- Verbot der rückwirkenden Bestrafung<br>- Recht auf Gehör (jeweils 103 GG)<br>- Unabhängigkeit der Richter (97 GG)   |

| Grundbegriffe                    | empfohlene Teilziele  | methodische Anregungen  | zusätzliche Hinweise für den Unterricht  |
|----------------------------------|---|---|--|
|                                  | Einblick in die Vielfalt von Ursachen für Straftaten  | Auswertung des Lebenslaufs eines Straftäters / einer Straftäterin         |  |
|                                  | Kenntnis von Maßnahmen und Einblick in Probleme der Resozialisierung  |   |  |
|                                  | Kenntnis von Strafen bzw. Maßnahmen gegenüber Jugendlichen wie:<br>- Erziehungsmaßregeln<br>- Zuchtmittel<br>- Jugendstrafe                 |   | Untersuchung der Bedeutung der Begriffe Deliktfähigkeit und Strafmündigkeit  |
| Erziehung<br>Wiedereingliederung | Einsicht in den Zusammenhang von Delikten, Strafmaßnahmen und Strafzielen und in den gesellschaftlichen Wandel in der Auffassung von Strafe | Auswertung von Bildern und Texten<br>Projekt mit dem Geschichtsunterricht | Rache, Sühne, Vergeltung, Abschreckung, Erziehung, (Wieder-)Eingliederung; historischer Vergleich, veränderte Strafauffassung am Beispiel von Umweltschutz |

6. Thema: **Die politische Ordnung der Bundesrepublik Deutschland, 1. Teil**

Problem/Leitfrage:

**1. Wie erlebten die Menschen die ungewollte Zweistaatlichkeit Deutschlands?**

| Grundbegriffe        | empfohlene Teilziele  | methodische Anregungen  | zusätzliche Hinweise für den Unterricht  |
|----------------------|---|---|--|
| Besatzungs-<br>zonen | Kenntnis von Problemen und Nöten der Menschen in der Nachkriegszeit<br>Überblick über die Aufteilung Deutschlands in 4 Besatzungszonen  | Zusammenarbeit mit einer 9. Klasse:<br>Projekt Geschichte / Sozialkunde: Deutschland nach dem Zweiten Weltkrieg (Postdamer Abkommen, Leben in den Besatzungszonen), Zeitzeugen im Unterricht, z. B. Frauen, die von Anforderungen in der Nachkriegszeit berichten | Geschichte: Stoffbereich 19<br>Währungsreform Blockade<br>Berlins Luftbrücke   |
| Grundgesetz          | Einblick in die Funktion des Grundgesetzes als Basis für einen Bundesstaat auf der Grundlage von demokratischer Freiheit und sozialer Verpflichtung<br><br>Einblick in die Gründung der DDR als Staat in Deutschland, der nicht durch freie Wahlen legitimiert war<br><br>Einblick in Stationen für die von der DDR gewollte Entwicklung, die die Staaten und ihre Menschen trennte | Projekt Geschichte / Sozialkunde: „Menschenrechte“ Staatliche Symbole der Bundesrepublik und der DDR<br><br>Befragung von Zeitzeugen: Bürgerinnen und Bürger der ehemaligen DDR   | Gründung der Bundesrepublik Deutschland und der DDR<br><br>SED / Nationale Front Abschaffung der Länder, Zwangskollektivierung, Führungsanspruch der SED<br>Aufstand vom 17. Juni 1953<br>Mauerbau vom 13. August 1961 |

| Grundbegriffe        | empfohlene Teilziele   | methodische Anregungen   | zusätzliche Hinweise für den Unterricht   |
|----------------------|--|--|---|
| Kollektiv Individuum | Einblick in Förderung und Beanspruchung der Kinder und Jugendlichen in der DDR durch den Staat<br>Einblick in die eindeutig aggressive Grundhaltung, zu der Jugendliche in der DDR gegenüber der Bundesrepublik erzogen wurden | Fallbeispiel aus Freizeit, Schule und Berufsfindung: Auswertung von Kinderbüchern und Schulbüchern aus der DDR in Kooperation mit dem Fach Deutsch | 10 Gebote sozialistischer Moral<br>Jugendspartakiaden, FDJ/Junge Pioniere<br>Jugendgesetz der DDR<br>Jugendweihe, Feindbild<br>Klassen kämpf<br>Kollektive Menschenrechte |
|                      | Einblick in Formen politischer Unterdrückung in der DDR  | Fallbeispiele für die Missachtung von Menschenrechten  | Ministerium für Staatssicherheit  |

Problem / Leitfrage:

## 2. Wie bewirkten die Menschen die Vereinigung der beiden deutschen Staaten?

|                           |   |   |  |
|---------------------------|---|---|--|
|                           | Einblick in die nationale und internationale Ursachen für das Ende der DDR                                  | Projekt Sozialkunde / Geschichte<br>Anfertigung einer Chronik für 1989 und 1990 | Grundlagenvertrag, Einigungsvertrag,<br>Wirtschafts-, Währungs-, Sozialunion 2 + 4 - Verhandlungen |
| Tag der Deutschen Einheit | Einblick in Formen oppositionellen Verhaltens der DDR-Bürger und DDR-Bürgerinnen auch in den Jahren 1989/90 |   | Die Rolle der Kirchen  |

## 6. Thema: Die politische Ordnung der Bundesrepublik Deutschland, 1 . Teil

Problem / Leitfrage:

### 3. Wie kann das vereinte Deutschland die Probleme der Integration bewältigen?

---

Bei anhaltender Aktualität dieser Fragestellung empfiehlt sich eine besondere Schwerpunktsetzung!

| Grundbegriffe | empfohlene Teilziele   | methodische Anregungen   | zusätzliche Hinweise für den Unterricht  |
|---------------|--|--|--|
| Solidarität   | Überblick über ausgewählte Probleme des Übergangs der DDR - Planwirtschaft zur sozialen Marktwirtschaft und ihre Auswirkungen auf die Menschen   | Projekt Arbeitslehre / Sozialkunde<br>Fallbeispiele aus dem Bereich der Konsumgüterversorgung; Fallbeispiele aus den Bereichen Umwelt, Infrastruktur, Rechtsprechung, Eigentumsverhältnisse, | Aufgaben der Treuhandanstalt   |
|               | Einsicht in die Notwendigkeit zur Verbesserung der Lebensbedingungen in den östlichen Bundesländern<br><br>Bewusstsein, dass der Abbau von Vorurteilen Bedingung des Zusammenlebens ist. | Wohnungsnot, Bildung und Ausbildung; dabei Hinweise auf andere Denkweisen  | Solidargemeinschaft<br>Sozialneid<br><br>Abbau der „Mauer in den Köpfen“; Brune, Joachim et al.: „... aber die Mauern bauen die Menschen sich selbst...“ 1000 Schülerinnen und Schüler aus Rheinland-Pfalz und Thüringen äußern sich zur Deutschen Einheit. Hg.: Staatliches Institut für Lehrerfort- und -Weiterbildung des Landes Rheinland-Pfalz und Thüringer Institut für Lehrerfortbildung, Lehrplanentwicklung und Medien. Speyer und Arnstadt 1992 |

6 Thema **Die politische Ordnung der Bundesrepublik Deutschland, 2. Teil**

Problem Leitfrage:

**4. Wie kommt der Wille der Bürgerinnen und Bürger zum Ausdruck?  
(Direkte - indirekte Demokratie; Repräsentation — Partizipation)**

| Grundbegriffe   | empfohlene Teilziele   | methodische Anregungen   | zusätzliche Hinweise für den Unterricht  |
|---|--|--|--|
| Wahl<br>Parlament<br>(Bundestag,<br>Landtag,<br>Kreistag,<br>Gemeinderat) | Einblick in Maßnahmen im demokratischen System, die die Mitwirkung der Bürgerinnen und Bürger an Prozessen der Meinungs- und Willensbildung sicherstellen (z. B. Wahlen, Bürgerinitiativen, Volksbegehren, Volksbefragung) | Untersuchung einer Bürgerinitiative (Entstehung, Zielsetzung, Arbeitsweise)<br>Auswertung von Wahlkampfmaterial<br>Besuch einer Wahlversammlung<br>Analyse von Stimmzetteln und Wahlplakaten | Wahlkampfthemen<br>Wahlprogramme verschiedener Parteien<br>Wahlergebnisse in ausgewählten Wahlkreisen und<br>Vergleich zum Gesamtergebnis<br>Sperrklausel<br>Artikel 38 GG |
|   | Einblick in Verfahrensabläufe bei der Wahl eines Parlaments (Kandidatenaufstellung, Wahlkampf, Wahl)   | Erklärung der Wahlgrundsätze am Beispiel der Klassensprecherwahl   |  |
|   | Kenntnis der Bedeutung der Wahlgrundsätze<br>Überblick über die Bedeutung von Erst- und Zweitstimmen bei Bundestags- und Landtagswahlen  | Beispiel: Einwirkung unterschiedlicher Interessen bei der Kandidatenaufstellung  | Vergleich mit Europa- und Kommunalwahl   |



## 6. Thema: Die politische Ordnung der Bundesrepublik Deutschland, 2. Teil

Problem / Leitfrage:

### 5. Warum gibt es in der Bundesrepublik verschiedene Parteien?

| Grundbegriffe | empfohlene Teilziele   | methodische Anregungen   | zusätzliche Hinweise für den Unterricht  |
|---------------|--|--|--|
| Partei        | Einblick in Aufgaben, Ziele und Finanzierung der demokratischen Parteien im Rechtsstaat Einblick in Möglichkeiten der Mitwirkung der Bürgerinnen und Bürger bei Parteien | Sammeln und Auswerten von Presseberichten über ein Problem der Tagespolitik, in dem Funktionen und (unterschiedliche) Auffassungen der Parteien deutlich werden        | Parteiengesetz Verbot von Parteien Innerparteiliche Demokratie Mitgliederstruktur, z. B. Unterrepräsentation von Frauen Parteienfinanzierung |
|               | Einblick in das Problem der geringen Mitwirkung von Frauen (Ursachen, Möglichkeiten der Veränderbarkeit)   | Vergleich von Parteiprogrammen zu ausgewählten Fragestellungen (z. B. Umweltpolitik, Familienpolitik) Befragung von Repräsentanten einzelner Parteien                  |  |
|               | Kenntnis von Zielsetzungen und Methoden extremistischer Gruppen und Fähigkeit und Bereitschaft, sie nach demokratischen Grundwerten zu beurteilen                        | Untersuchung von Situationen, in denen sich extreme Einstellungen zur Lösung politischer Fragen widerspiegeln, z. B. Arbeitslosigkeit, Unterbringung von Asylbewerbern | Politikverdrossenheit  |

**6. Wie funktioniert das parlamentarische System?  
(Herrschaftsausübung - Herrschaftskontrolle)**

---

|  |   |   |  |
|--|---|---|--|
| Bundestag                              | Einblick in die Funktionen von Plenum und Ausschüssen, von Fraktionen und Arbeitskreisen  | Fallbeispiel: Entstehung eines Gesetzes   | Gesetzesinitiative, Vermittlungsausschuss  |
| Fraktion                               | Einblick in die Einflussnahme von Verbänden   |   |  |
| Abgeordnete(r)<br>Bundes-<br>regierung | Einblick in Verpflichtungen und Einbindungen der Abgeordneten und der sich daraus ergebenden Spannungen   | Planspiel: Zusammenstellung und Auswertung unterschiedlicher Erwartungen und darauffolgende Entscheidungen; z. B. Autobahnbau   | Aufwandsentschädigungen / Diäten<br>Quotenregelung<br>Artikel 38 GG<br>Immunität   |
| Koalition                              | Einblick in Fragen der Regierungsbildung  | Beispiel: Aktuelles Wahlergebnis  | Freies Mandat<br>Artikel 62 GG   |
|  | Einblick in Fragen der Regierungsbildung<br><br>Einsicht, dass eine Koalitionsbildung ein notwendiges Mittel zu demokratischer Mehrheitsfindung ist<br>Einblick in Funktion und Verfahren des konstruktiven Misstrauensvotums | Beispiel: Aktuelles Wahlergebnis<br><br>Sammeln von Presseberichten, aus denen sich die personelle Zusammensetzung und einzelne Ressorts der Bundesregierung ergeben<br>Sammeln von aktuellen Beispielen, z. B. Presseberichte über Mitwirkung am Gesetzgebungsverfahren, die zeigen, wie die Bundesregierung ihre politischen Ziele durchzusetzen versucht | Mehrheit der Mitglieder des Bundestages (Artikel 63 GG); absolute - einfache Mehrheit Die bisherigen Bundeskanzler und daraus ableitbare Epochen deutscher Politik |

## 6. Thema: **Die politische Ordnung der Bundesrepublik Deutschland, 2. Teil**

Problem / Leitfrage:

### **6. Wie funktioniert das parlamentarische System? (Herrschaftsausübung — Herrschaftskontrolle)**

(Fortsetzung)

| Grundbegriffe                 | empfohlene Teilziele   | methodische Anregungen   | zusätzliche Hinweise für den Unterricht  |
|-------------------------------|--|--|--|
| Bundespräsident<br>Opposition | Kenntnis der Bundesversammlung und ihrer aktuellen Zusammensetzung als Wahlorgan Überblick über Aufgaben des Bundespräsidenten<br><br>Überblick über Aufgaben der Opposition<br><br>Einblick in Möglichkeiten, wie die Opposition Einfluss nehmen kann | Sammeln und Auswerten von Presseberichten über Tätigkeiten des Bundespräsidenten<br><br>Untersuchung einer aktuellen Kontroverse zwischen Regierung und Opposition<br><br>Analyse folgender Möglichkeiten der Einflussnahme:<br>Untersuchungsausschuss, Große und kleine Anfrage, Fragestunde, Aktuelle Stunde | Die Bundespräsidenten seit 1949<br>Vergleich mit den Reichspräsidenten der Weimarer Republik |

Problem Leitfrage:

**7. Ist durch Gewaltenteilung eine wirksame Machtkontrolle gewährleistet?**

---

|   |   |   |
|---|---|---|
| Gewaltenteilung<br>Gesetzgebende<br>(Legislative) | Einblick in die drei Gewalten und<br>ihre wechselseitigen Beziehungen   | Aktuelles Beispiel aus der Gesetz-<br>gebung (Entstehung eines<br>Gesetzes am konkreten Beispiel)   |
| Ausführende<br>(Exekutive)                        | Kenntnis des föderalistischen Auf-<br>baus der Bundesrepublik<br>Deutschland als Machtkontrolle<br>und zur Sicherung der Freiheit | Zuordnung von Institutionen zu<br>den drei Gewalten   |
| Rechtsprechende<br>(Judikative)                   |   | Auswertung einer Karte der<br>Bundesländer  |
| Gewalt<br>Bundesrat                               | Einblick in Chancen und Probleme,<br>die sich aus unterschiedlichen<br>Mehrheiten im Bundestag und im<br>Bundesrat ergeben können | Auswertung von Berichten über<br>Sitzungen des Bundesrates  |
| Föderalismus<br>Bundesver-<br>fassungsgericht     |   | Sammeln von Beispielen für Ent-<br>scheidungen des Bundesver-<br>fassungsgerichts: Verbot der<br>Fristenlösung, Namensrecht,<br>Wertigkeit von Wehr- und Zivil-<br>dienst |

6. Thema: **Die politische Ordnung der Bundesrepublik Deutschland, 2. Teil**

Problem/Leitfrage:

**8. Welche Auswirkungen hat das bundesstaatliche Prinzip auf die Menschen in Rheinland-Pfalz?  
(Kommunalpolitik — Landespolitik — Bundespolitik)**

| Grundbegriffe   | empfohlene Teilziele  | methodische Anregungen  | zusätzliche Hinweise für den Unterricht   |
|---|---|---|---|
|   | Bewusstsein der persönlichen Betroffenheit der Schülerinnen und Schüler durch Entscheidungen des Landes | Analyse einer bildungspolitischen Entscheidung, Befragung einer zugezogenen Familie, bzw. Fallanalyse | Bildungswesen:<br>Schulformen<br>Lehrpläne  |
|   | Kenntnis wichtiger Aufgabenbereiche eines Bundeslandes  | Fallanalyse   | Öffentliche Sicherheit und Ordnung<br>Landesverwaltung und -planung<br>Gemeinderecht<br>Abgrenzung zu Kompetenzen von Kreisen / Gemeinden<br>Subsidiaritätsprinzip<br>regionale Wirtschaftsförderung<br>Finanzausgleich |
| Landtag<br>Landesregierung<br>Ministerpräsident<br>Landtagswahlen | Überblick über die Organe des Landes Rheinland-Pfalz, ihre Bestellung und Funktion                      | Erstellen einer Informationstafel   | Aktuelles landespolitisches Thema   |
|   | Einblick in die Mitwirkung der Bundesländer bei der Gestaltung von Bundespolitik                        | Auswertung von Berichten aus den Sitzungen des Bundesrates  | Probleme der Finanzierung der Deutschen Einheit durch die Länder o. a. aktuelle Problematik   |

Siehe dazu auch: BEISPIELE FÜR FÄCHERÜBERGREIFENDEN UNTERRICHT, Seite V und Seite VII

Eine Absprache mit Erdkunde und Geschichte ist erforderlich

Problem / Leitfrage:

**1. Welche Bedeutung hat der europäische Einigungsprozess für das Zusammenleben der Menschen in Europa?**

| Grundbegriffe  | empfohlene Teilziele   | methodische Anregungen  | zusätzliche Hinweise für den Unterricht   |
|--|--|---|---|
| Integration  | Einblick in die Idee der europäischen Einigung   | Projekt: Geschichte / Deutsch / Sozialkunde:<br>Lebensbilder von Europapolitikern                                     | Erfahrungen mehrerer Kriege<br>Versagen der Nationalstaaten<br>Gemeinsames kulturelles Erbe<br>Sozialer und wirtschaftlicher Ausgleich<br>vgl. Lehrplan Geschichte, Stoffbereich 21 |
| Europäische Gemeinschaft (EG)  | Einblick in den Verlauf der europäischen Einigung  | Beschreibung mit ausgewählten Materialien, z. B. Karten und Zeit- tafeln<br>Projekt: Städte- und Schulpartner- schaft | EGKS, Euratom, EWG, EPZ<br>Römische Verträge Maastrichter Verträge  |
| Binnenmarkt<br>Wirtschafts-<br>Währungs-<br>Union, Politische<br>Union | Einblick in die Auswirkungen des europäischen Marktes auf die persönliche Lebenssituation der Menschen | Exemplarische Darstellung z. B. Freizügigkeit, Agrarmarkt, Binnenmarkt  |   |

## 7. Thema: **Der Prozess der europäischen Einigung**

---

Problem / Leitfrage:

**1. Welche Bedeutung hat der europäische Einigungsprozess für das Zusammenleben der Menschen in Europa?** (Fortsetzung)

---

| Grundbegriffe | empfohlene Teilziele   | methodische Anregungen  | zusätzliche Hinweise für den Unterricht   |
|---------------|--|---|---|
|               | Einblick in die Zuständigkeit und Entscheidungsbefugnisse europäischer Institutionen                           | Fallanalyse   | Ministerrat, Kommission, Europäisches Parlament, Europäischer Rat, Europäischer Gerichtshof |
|               | Einblick in die Probleme und Chancen, die durch Aufgabe nationaler Souveränität in manchen Bereichen entstehen | Begründung mit Hilfe eines Beispiels aus dem Umweltschutz<br>Projekt mit Biologie und Erdkunde:<br>Umweltschutz kennt keine Grenzen |   |
|               | Einblick in Vorstellungen und Modelle zur Weiterentwicklung der EG   | Erarbeitung anhand aktueller Meldungen aus den Massenmedien   | Einheitliche Europäische Akte<br>Assoziierung ost- und südost-europäischer Länder           |

---

Problem/Leitfrage:

**2. Welchen Beitrag zur internationalen Verständigung kann die EG leisten?**

---

|  |   |                                      |   |
|--|---|--------------------------------------|---|
|  | Überblick über Chancen und Probleme einer Erweiterung der EG                  |                                      |   |
|  | Einblick in die Rolle der EG in der sich verändernden internationalen Politik | Untersuchung an aktuellen Beispielen | Jugoslawien, Golfkrieg Politik gegenüber Weltwirtschaftsmächten und Ländern der 3. und 4. Welt Vgl. Lehrplan Erdkunde 9.1 |

Siehe dazu auch: BEISPIELE FÜR FÄCHERÜBERGREIFENDEN UNTERRICHT, Seite VII, VIII, X, XII

8. Thema: **Friedenssicherung als Aufgabe internationaler Politik**

Problem / Leitfrage:

**1. Können internationale Konflikte gerecht geregelt werden?  
(Konfrontation — Kooperation)**

| Grundbegriffe       | empfohlene Teilziele  | methodische Anregungen  | zusätzliche Hinweise für den Unterricht  |
|---------------------|---|---|--|
| Gewalt -<br>Frieden | Einblick in die Entwicklung lokaler und globaler Konflikte im Hinblick auf z. B. unterschiedliche Weltanschauungen, wirtschaftliche Interessen, soziale Spannungen und religiöse Positionen der mittelbar und unmittelbar Beteiligten | Erarbeitung anhand eines aktuellen Konfliktes oder eines Beispieles Hintergrund und Lösungsversuche | Völkerrecht<br>Fundamentalismus<br>vgl. Geschichte: Stoffbereich 22<br>Beispiele aus der Geschichte<br>Jugoslawienkonflikt |
|                     | Bewusstsein, dass auch lokale Konflikte die Gefahr einer globalen Auseinandersetzung mit sich bringen können  |   |  |
|                     | Bereitschaft zur persönlichen Betroffenheit bei solchen Konflikten  | Diskussion über die persönliche, moralische und wirtschaftliche Betroffenheit                       |  |
|                     | Einsicht in die politische und ethische Begründung für das Ziel gewaltfreier Konfliktregelungen   | Projekt: Geschichte/Sozialkunde „Vertreter gewaltfreier Politik“                                    | Menschenrechtserklärung  |



## 8. Thema: **Friedenssicherung als Aufgabe internationaler Politik**

Problem / Leitfrage:

### **2. Wie können Frieden und Sicherheit im internationalen Rahmen erreicht werden?**

| Grundbegriffe          | empfohlene Teilziele  | methodische Anregungen   | zusätzliche Hinweise für den Unterricht  |
|------------------------|---|--|--|
| NATO                   | Einblick in Absicht und Wirkmöglichkeiten militärischer Bündnis-systeme   | Projekt: Geschichte/Sozialkunde „Geschichte militärischer Bünd-nisse“  | Warschauer Pakt<br>Konfrontation - Kooperation<br>Abschreckung, Bewaffnung,<br>Wehrlosigkeit   |
|                        | Einblick in Entspannungspolitik und Abrüstungsverhandlungen   | Erarbeitung an aktuellen Beispielen  | Vertrauensbildende Maßnahmen,<br>Abrüstungsverhandlungen   |
| KSZE                   | Kenntnis von Elementen einer Friedenspolitik, z. B. Abbau von Feindbildern, Abbau sozialer Un-gleichheiten, Akzeptanz von Insti-tutionen zur Konfliktregelung und zum Interessenausgleich | Projekt: Geschichte/Deutsch/<br>Sozialkunde<br>„Eigen- und Fremdeinschätzung<br>von Völkern“                             | Pariser Charta von 1990 (Ende des<br>Ost-West-Konflikts), Konflikt-<br>regelungsinstrumentarium der<br>KSZE Nord-Südkonflikt                                 |
|                        |   | Fallstudie: Probleme eines Ent-wicklungslandes (z. B. Ruanda)  | Kooperation mit Religion   |
| Vereinte Nationen (UN) | Einblick in die Befriedigungs-versuche der UN   | Beschreibung der Befriedigungs-versuche an aktuellen Beispielen Diskussion über die Erfolgsmöglichkeiten dieser Versuche | Rolle von Vollversammlung,<br>Generalsekretär, Sicherheitsrat,<br>Vetorecht der Großmächte, Reso-lution, Möglichkeiten der Durch-setzung von UN-Resolutionen |

Problem Leitfrage:

### 3. Welche Bedeutung haben Wehrdienst und Ersatzdienst für Sicherheit und Frieden?

---

Bundeswehr  
Wehrpflicht  
Grundrecht der  
Kriegsdienst-  
verweigerung  
aus Gewissens-  
gründen

Einblick in die Aufgabe der  
Bundeswehr im Rahmen der  
Sicherheitspolitik als Mittel der  
Kriegsverhinderung

Befragung von Soldaten nach  
deren Motivation und Dienst-  
erfahrung

Einsicht, dass der Staat die allge-  
meine Wehrpflicht als legitimierte  
Grundpflicht allen jungen Männern  
abverlangt

Problembereich: soziales Jahr für  
Mädchen

Bewusstsein, dass das Recht des  
einzelnen Wehrpflichtigen, aus  
Gewissensgründen den Kriegsdienst  
mit der Waffe verweigern zu  
können, ein vom Grundgesetz  
gewährleistetes Grundrecht ist, das  
vom einzelnen eine individuelle, im  
Gewissen begründete Entscheidung  
verlangt

Befragung von Verweigerern  
über deren Motivation und  
Erfahrung als  
Zivildienstleistende

Verteidigung im Bündnis, Art.  
12aGG und 87aGG Art. 4.3 GG  
Wehrpflichtgesetz Urteil BVG vom  
13. 4.1978 Keine freie Wahl  
zwischen Wehrdienst und  
Ersatzdienst

Einsätze im Rahmen von Bündnis-  
systemen und im Auftrag inter-  
nationaler Organisationen

Siehe dazu auch: BEISPIELE FÜR FÄCHERÜBERGREIFENDEN UNTERRICHT, Seite VIII, IX, X, XI, XII

## Freiwilliges 10. Schuljahr

### 1. Thema: Die Bundesrepublik als Sozialstaat

Hauptschule

Klasse 10

Zeitrictwert: 12Stunden

Problem/Leitfrage:

#### 1. Wie wird das Sozialstaatsgebot des Grundgesetzes in der Bundesrepublik verwirklicht?

| Grundbegriffe  | empfohlene Teilziele   | methodische Anregungen  | zusätzliche Hinweise für den Unterricht   |
|--|--|---|---|
| Familienlastenausgleich  | Kenntnis von Familienlastenausgleich   | Diskussion über Sinn und Zweck der Maßnahmen des Familienlastenausgleichs   | Kindergeld, Kindergeldzuschlag, Erziehungsgeld, Familiengeld, Erziehungsurlaub, Steuergesetzgebung, Lernmittelfreiheit, Familienerholung, Wohngeld, Krippen   |
| Jugendamt<br>Jugendschutzgesetz Kinder- und Jugendhilfegesetz (KJHG) | Einblick in die Arbeit des Jugendamts  | An Beispielen die Hilfen und Hilfsmöglichkeiten des Jugendamtes für Kinder und Jugendliche aufzeigen<br>Gespräch mit Mitarbeitern des Jugendamtes über deren Aufgaben   | Jugendgerichtshilfe, Erziehungsbeistand, Pflegefamilie/Heim, Jugendpflege, Resozialisierungsmaßnahmen für jugendliche Straftäter<br>Maßnahmen zur Vermeidung des Drogenkonsums<br>Arbeitslehre: Jugendarbeitsschutzgesetz, Ausbildungsförderung |
| Sozialamt<br>Sozialhilfe<br>Sozialgesetzbuch                         | Überblick über Hilfs- und Unterstützungsmaßnahmen für besonders belastete Personen und Gruppen | Beispiele, wie benachteiligten Personen oder Gruppen geholfen werden kann, z. B. Konstruktion eines Falles für Sozialhilfe<br>Diskussion über Möglichkeiten und Grenzen staatlicher Hilfe<br>Gespräch mit Mitarbeitern/Mitarbeiterinnen des Sozialamtes über deren Aufgabenfeld | Bundessozialhilfegesetz   |

| Grundbegriffe                         | empfohlene Teilziele  | methodische Anregungen   | zusätzliche Hinweise für den Unterricht  |
|---------------------------------------|---|--|--|
| Wohlfahrtsverbände                    | Kenntnis von Hilfsmöglichkeiten der freien Träger für Benachteiligte und Diskriminierte                 | An Beispielen die Hilfsmöglichkeiten der freien Träger aufzeigen   | Subsidiarität  |
|                                       | Kenntnis von ehrenamtlichen Engagements einzelner Personen für Benachteiligte und Diskriminierte        | Beispiele für Aktionsbereiche: Benachteiligte (Kinder, Frauen, Alleinerziehende, alte Menschen) Diskriminierte (Randgruppen, Straftäter) | Ehrenamt<br>Selbsthilfegruppen   |
| Sozialstaat<br>Sozialstaatsgebote     | Einblick in das Sozialstaatsprinzip als leitendes Verfassungsprinzip                                    | mit Hilfe des Grundgesetzes (Art. 20, 28, 79) erarbeiten   |  |
| Sozialpflichtigkeit des Eigentums     | Einblick in die Spannungen zwischen Rechtsstaat und Sozialstaat   |  | Freiheits- und Gleichheitsrechte im GG<br>Soziale Sicherheit -<br>Individuelle Freiheit (Art. 2 GG)<br>Menschenbild des GG |
|                                       | Einblick in Schwierigkeiten bei der Ausgestaltung und Verwirklichung des Sozialstaates                  |  | Sozialstaat - Wohlfahrtsstaat  |
| Eigenvorsorge<br>Unterhaltungspflicht | Einsicht in die Notwendigkeit, sich auch im Sozialstaat persönlich um seine Lebensgestaltung zu bemühen |  | Sozialversicherungspflicht -<br>Individualversicherung<br>Generationenvertrag  |

Siehe dazu auch: BEISPIELE FÜR FÄCHERÜBERGREIFENDEN UNTERRICHT. Seite IV und Seite VIII

Vorbemerkungen:

Das Thema „Politische Beteiligung im regionalen Raum“ ist nicht als Wiederholung von Lernzielen und Lerninhalten der Klasse 7 gedacht, sondern stellt eine Weiterführung unter folgenden Fragestellungen dar:

- Welche Möglichkeiten formeller und informeller Mitwirkung an kommunalen Entscheidungsprozessen können die Bürgerinnen und Bürger wahrnehmen?
- Wie können kommunale Entscheidungsprozesse transparent(er) gemacht werden?
- Wie können sich Bürgerinnen und Bürger gegen subjektiv als falsch empfundene Entscheidungen wehren?

Diese Fragestellungen können vor allem dann wirksam angegangen werden, wenn die Gegebenheiten des regionalen Raumes - der Gemeinde, Verbandsgemeinde, Stadt oder des Kreises in besonderer Weise im Unterricht umgesetzt werden. Handlungsorientierter Unterricht, der Formen des entdeckenden und forschenden Lernens einbezieht, erscheint zur Erreichung der hier vorgegebenen Lernziele unabdingbar.

Erkundungen, Befragungen, Exkursionen erhalten — vor allem im Rahmen von Projektunterricht — großen Stellenwert.

Problem / Leitfrage:

**Wie können die Bürgerinnen und Bürger an Meinungsbildung und Entscheidungen im kommunalen Raum (Ortsgemeinde, Stadt, Verbandsgemeinde, Kreis) mitwirken?**

| Grundbegriffe                                  | empfohlene Teilziele   | methodische Anregungen   | zusätzliche Hinweise für den Unterricht |
|--|--|--|---|
| Partizipation<br>Repräsentation<br>Integration | Kenntnis von den Verfahren der<br>Meinungs- und Willensbildung | Die Verfahren der Meinungs- und Willensbildung exemplarisch an Projekten zu wichtigen kommunalen Aufgaben erfahren, z. B. Asylbewerber in einer Stadt, Bau eines Sportplatzes/Spielplatzes, Dokumentation einer Bürgerinitiative |   |

| Grundbegriffe   | empfohlene Teilziele  | methodische Anregungen   | zusätzliche Hinweise für den Unterricht  |
|---|---|--|--|
|   | Kenntnis von eigenen Möglichkeiten der Einflussnahme im regionalen Raum   | An Beispielen die Möglichkeiten aufzeigen, z. B. Vorschläge unterbreiten, Beteiligung an Bürgerinitiativen, Besuch politischer Veranstaltungen, Besuch der Bürgerversammlung, Übernahme von Ämtern (Verein, Betrieb), Mitgliedschaft in Jugendorganisationen politischer Parteien, Leserbriefe schreiben |  |
| Kommunalwahl<br>Mandat<br>Kandidatin/<br>Kandidat<br>Wählergruppe | Kenntnis vom Ablauf einer Kommunalwahl<br>Kenntnis der Möglichkeiten, Mitglied des Rates oder eines Ausschusses zu werden<br>Kenntnis der Möglichkeiten der Bürgerinnen und Bürger, sich gegen subjektiv als falsch empfundene Entscheidungen zu wehren | Dokumentation eines Wahlkampfes<br><br>Befragung von Mandatsträgern<br>An einem Beispiel die Möglichkeiten aufzeigen, z. B.<br>Rechtsmittelbelehrung<br>Widerspruch<br>Kreisrechtsausschuss<br>Verwaltungsgericht  | Kumulieren, Panaschieren<br>Sitzverteilung<br><br>Bürgerbeauftragter<br>Petitionsausschuss |

Siehe dazu auch: BEISPIELE FÜR FÄCHERÜBERGREIFENDEN UNTERRICHT, Seite V und Seite VII

# LEHRPLANTEIL REALSCHULE

## Themenübersicht

### Klasse 8

|  | <b>Zelrichtwert</b> |
|--|---------------------|
| 1. Thema: Jugendliche in sozialen Gruppen<br>oder  | 8 Stunden           |
| 2. Thema: Erziehung und soziales Lernen in der Familie   |                     |
| 3. Thema: Politische Beteiligung in der Gemeinde, in der Region<br>und im Land Rheinland-Pfalz | 10 Stunden          |
| 4. Thema: Umgang mit Massenmedien  | 7 Stunden           |

### Klasse 9

|                                    |           |
|------------------------------------|-----------|
| 5. Thema: Recht und Rechtsprechung | 7 Stunden |
| 6. Thema: Berufswahlunterricht     | 9 Stunden |
| 7. Thema: Wirtschaft und Umwelt    | 9 Stunden |

### Klasse 10

|  |            |
|--|------------|
| 8. Thema: Die politische Ordnung der Bundesrepublik Deutschland  | 13 Stunden |
| 9. Thema: Der Prozess der europäischen Einigung                  | 5 Stunden  |
| 10. Thema: Friedenssicherung als Aufgabe internationaler Politik | 7 Stunden  |

1. Thema: **Jugendliche in sozialen Gruppen (alternativ zum 2. Thema)**

Problem / Leitfrage:

**1. Welche Bedeutung hat die Gruppe der Gleichaltrigen für Jugendliche in Schule und Freizeit?  
 (Individuum — Gruppe)**

| Grundbegriffe                        | empfohlene Teilziele  | methodische Anregungen   | zusätzliche Hinweise für den Unterricht   |
|--------------------------------------|---|--|---|
| Gruppe                               | Verständnis, dass Gruppen für Jugendliche wichtige Bedürfnisse erfüllen können  | Fälle aus Jugendliteratur, Filmen; Umfragen über Freizeitverhalten an der Schule   | Orientierung, Solidarität, Identität, Freizeitgestaltung  |
| Normen<br>Wir-Gefühl<br>Gruppendruck | Bewusstsein, dass Gruppen das Verhalten ihrer Mitglieder beeinflussen   | Projekt mit dem Deutschunterricht: Schreiben und Aufnehmen einer entsprechenden Spielszene (TB oder Video)                                     | Solidarisierung - Abgrenzung, Ausgrenzung   |
|                                      | Einsicht in Gründe für den Anschluss Jugendlicher an Gruppen, die sich andere Normen setzen und von Werten der Gesellschaft abgrenzen | Interviews mit Sachverständigen, Befragung von Mitschülerinnen und Mitschülern, wissenschaftliche Untersuchungen in altersgemäßer Aufbereitung | Die Gruppe als Problemlösungsversuch für<br>- Perspektivlosigkeit<br>- mangelnde Lebenschancen<br>- Bindungslosigkeit<br>- großstädtische Wohnsituation<br>oder: Die Gruppe als alternative Lebensform gegen<br>- Konsum- und Leistungsgesellschaft<br>- Umweltzerstörung |



| Grundbegriffe | empfohlene Teilziele  | methodische Anregungen   | zusätzliche Hinweise für den Unterricht   |
|---------------|---|--|---|
|               | Bereitschaft, rationale, gewaltfreie Konfliktlösungen bei Auseinandersetzungen innerhalb und außerhalb der Gruppe anzustreben                   | Rollenspiel,<br>„Spielregeln" aufstellen   |   |
|               | Bereitschaft, sich von Gruppen abzugrenzen, die die Individualität ihrer Mitglieder missachten und/ oder menschenverachtende Gewalt befürworten | Fallanalyse:<br>Weg eines Jugendlichen in die geistige und wirtschaftliche Abhängigkeit von einer Sekte oder Biographie eines Jugendlichen in einer extremen Gruppierung | „Gehirnwäsche"<br>Gewaltbereitschaft, Radikalismus, Extremismus, Ausländerfeindlichkeit |

Problem/Leitfrage:

## 2. Wovon ist das Zusammenleben in einer Schulklasse bestimmt?

|   |   |   |
|---|---|---|
| Überblick über Kriterien, die eine gute Klassengemeinschaft kennzeichnen                        | Schülerbefragung  | Zusammenleben von Kindern aus verschiedenen Kulturkreisen |
| Einblick in die Strukturen der eigenen Klasse und Kenntnis von Möglichkeiten, sie zu verbessern | Kennenlern-, Kooperations-, Vertrauensspiele<br>Gemeinsame Planung einer Klassenfahrt | Helfersystem, Außenseiter<br>Bindung — Isolation          |

## 1. Thema: Jugendliche in sozialen Gruppen (alternativ zum 2. Thema)

Problem / Leitfrage:

### 3. Welche Möglichkeiten haben die Schülerinnen und Schüler, auf das Schulleben Einfluss zu nehmen? (Interesse - Konflikt)

| Grundbegriffe                       | empfohlene Teilziele   | methodische Anregungen  | zusätzliche Hinweise für den Unterricht   |
|-------------------------------------|--|---|---|
| Schülerinnen-/<br>Schülervertretung | Überblick über Teilnahmemöglichkeiten an Entscheidungs- und Gestaltungsprozessen und Einblick in Umsetzungschancen | Mitwirkung an der Planung von Veranstaltungen; Erprobung von Teilnahmemöglichkeiten<br>Mitwirkung bei Unterrichtsplanung und Unterrichtsgestaltung Projekt: „Wir und unsere Schule“ | Schulgesetz, Schulordnung<br>Schülerzeitung, Schulausschuss, Klassensprecher/in und Schülernelternbeirat als Interessenvertreter<br>Anhörung der Schülervertreter/innen<br>Informationspflicht der Schulleiterin / des Schulleiters<br>Schülerbeteiligung in verschiedenen Bereichen: u. a. umweltgerechtes Verhalten:<br>- Energieeinsparung<br>- Müllvermeidung |
|                                     | Einblick in die Grundsätze für die friedliche Konfliktregelung in der Schule                                       | Bestandsaufnahme:<br>Gewalt in der Schule   | Diskussion /Abstimmung /Satzung<br>Mehrheit - Minderheit<br>Verbindungslehrer/in  |
|                                     | Bereitschaft, eine nicht genehme, aber rechtens zustande gekommene Entscheidung zu akzeptieren                     |   |   |

Siehe dazu auch: BEISPIELE FÜR FÄCHERÜBERGREIFENDEN UNTERRICHT, Seite IX

2. Thema: **Erziehung und soziales Lernen in der Familie (alternativ zum 1. Thema)**

**Realschule**

Klasse 8

Zeitrictwert: 8 Stunden

Problem / Leitfrage:

**1. Wozu braucht der Mensch eine Familie?**

**Einzelner — Familie**

| Grundbegriffe | empfohlene Teilziele  | methodische Anregungen  | zusätzliche Hinweise für den Unterricht  |
|---------------|---|---|--|
| Erziehung     | <p>Einsicht in die Bedeutung der Familie für die kindliche Sozialisation:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Kenntnis der frühkindlichen Sozialisation als der für die Entwicklung des Menschen wichtigsten Phase</li> <li>- Überblick über Bedingungen, die die Sozialisationsleistungen einer Familie positiv oder negativ beeinflussen können</li> </ul> | <p>Fallanalyse<br/>Auswertung wissenschaftlicher Studien in altersgemäßer Aufbereitung</p> <p>Fallanalyse<br/>Mögliches Projekt mit mehreren Fächern (z. B. Deutsch, Religion, Haushaltslehre, Biologie)<br/>Jugendbücher zum Thema</p> | <p>Kinder, die in den ersten Lebensjahren unter extrem ungünstigen Bedingungen aufwuchsen; Bedeutung der liebevollen Zuwendung (Bezugsperson), der Vermittlung von Zutrauen und Sicherheit (Urvertrauen)<br/>z. B. Wohnverhältnisse, Bedeutung der Entfaltungsmöglichkeiten im Spiel (Entwürfe familiengerechter Wohnungen und geeigneter Spielplätze; Umweltbelastungen (z. B. Lärm)<br/>Arbeitslosigkeit, fehlende Zuwendung, Gewalt in der Familie, Suchtprobleme</p> |

## 2. Thema: **Erziehung und soziales Lernen in der Familie (alternativ zum 1. Thema)**

Problem / Leitfrage:

### **2. Warum wandelt sich die Familie?**

#### **(Gesellschaftlicher Wandel - Strukturwandel der Familie)**

| Grundbegriffe | empfohlene Teilziele   | methodische Anregungen  | zusätzliche Hinweise für den Unterricht  |
|---------------|--|---|--|
|               | Einblick in Gründe für den Wandel der Familie und ihrer Funktionen                                   | Analyse von Bildern, Texten, statistischem Material<br>mögliches Projekt mit dem Geschichtsunterricht   | Familienstrukturen und -funktionen vergangener Jahrhunderte;<br>Vergleich mit Form und Funktion, Gestaltungsmöglichkeiten und Problemen heutiger Kernfamilien, Alleinerziehender und Lebensgemeinschaften  |
| Partnerschaft | Einsicht in die Ziele partnerschaftlichen Erziehungsverhaltens                                       | Rollenspiel   | Erziehungsziele früher und heute: Zusammenhang mit politischen Zielsetzungen und der Gesellschaftsstruktur<br>Gegenüberstellung Patriarchat - Partnerschaft, Zusammenhang Erziehungsziele - Erziehungsstil; Erziehungsziele, z. B. formuliert in Grundgesetz, Landesverfassung, Schulgesetz und Schulordnung   |
|               | Überblick über traditionelle Erziehungsmuster bei Jungen und Mädchen und ihre möglichen Auswirkungen | Gruppenarbeit, Anfertigung verschiedener Werkstücke (Reportage, Videoaufzeichnung im Spielzeuggeschäft, Interview, Befragung, Wandzeitung, Einübung eines Rollenspiels ...) Thema für eine Projektwoche | Unterschiede und deren mögliche Auswirkungen: z. B. Spielsachen, Erziehungsverhalten der Eltern, Schulabschlüsse, Berufswünsche, Berufsausbildung, Benachteiligung und Gleichstellung der Frau (Ausbildung, Arbeitsplatz, Mehrfachbelastung Beruf und Familie), Aufgaben des Mannes in der Familie, das Bild von Frau und Mann in den Medien, in der Werbung |

Problem / Leitfrage:

### 3. Warum leben Familien aus anderen Kulturen anders als wir?

---

|                   |  |  |   |
|-------------------|--|--|---|
| Wertvorstellungen | Einblick in die Lebensweise von Angehörigen anderer Kulturen und den gesellschaftlichen / religiösen Hintergrund der Verschiedenheiten | Mögliches Projekt mit dem Erdkunde- und / oder Religionsunterricht   | Möglichst Einbeziehung der Erfahrungen und Kenntnisse ausländischer Mitschüler oder Mitbürger |
|                   | Einsicht in die Möglichkeiten und Probleme des Zusammenlebens von Menschen verschiedener Kulturen                                      | Experten im Unterricht, (vgl. W vom 08. 06.1992, in: Amtsblatt Nr. 12/1992, S. 402)<br>Befragungen, Interviews, Anfertigung einer Ton-/Bildreportage (Projekt) | Entwurf eines Katalogs von Möglichkeiten der Begegnung Kontaktaufnahme mit Organisationen     |

## 2. Thema: **Erziehung und Soziales Lernen in der Familie (alternativ zum 1. Thema)**

Problem/Leitfrage:

### **4. Wie kann die Familie geschützt werden? (Soziale Hilfen - staatliche Eingriffe In die Familie)**

| Grundbegriffe       | empfohlene Teilziele   | methodische Anregungen   | zusätzliche Hinweise für den Unterricht  |
|---------------------|--|--|--|
|                     | Kenntnis von Hilfen, die Familien oder einzelne Familienmitglieder in Anspruch nehmen können | Fallanalyse<br>Gespräch mit Vertretern einer Beratungsstelle   | Beratungsstellen privater und staatlicher Träger: Sorgentelefon, Kinderschutzbund, Jugendamt u. a. Staatliche Maßnahmen zum Schutz und zur Förderung der Familie: Art. 3, 6,7 GG; Art. 23 - 27 LV (§§ 1297-1921 BGB) Beratung - Betreuung - freiwilliger Schutz Einrichtungen für die Familie: Kindertagesstätten, Ganztags-schulen, Altenpflege, sozialer Wohnungsbau u. a. |
|                     | Kenntnis des Anspruchs von Kindern auf staatlichen Schutz                                    | Experten im Unterricht   | UNO-Konvention „Rechte des Kindes“ Verhältnis Elternrecht/ Kindesrecht / staatliche Aufsicht Schutzmaßnahmen / Hilfen des Staates in Problemfällen: Gewalt in der Familie, Kindesmisshandlung, sexueller Missbrauch  |
| Gleich-berechtigung | Bereitschaft, das Leben nach Grundsätzen der Gleichberechtigung zu gestalten                 | Text schreiben: Wie ich mir mein Leben als Ehefrau/mann bzw. Mutter/Vater vorstellen?<br>Rollenspiel | Gleichberechtigungsgesetz<br>Gründe für Schwierigkeiten, Gleichberechtigung zu realisieren   |

3. Thema: **Politische Beteiligung in der Gemeinde, in der Region und im Land Rheinland-Pfalz**

Problem/Leitfrage:

**1. Wie erfüllt die Gemeinde ihre Aufgaben?  
(Erwartungen — Knappheit der Mittel)**


---

|   |  |   |  |
|---|--|---|--|
| Gemeinde<br>Kommune<br>Selbst-<br>verwaltung  | Einsicht in die Bedeutung des<br>Selbstverwaltungsrechts für die<br>Gemeinden                      | Erkundung der eigenen Gemeinde:<br>Erwartungshaltung der Einwoh-<br>nerinnen und Einwohner - Lei-<br>stungen der Gemeinde für die<br>Menschen | Verschiedene Aufgabenarten:<br>Selbstverwaltungsaufgaben, freie<br>und Pflichtaufgaben,<br>Auftragsangelegenheiten Art. 28<br>GG Prinzip der Allzuständigkeit der<br>Gemeinden Art. 49 LV/GemO<br>bürgernahe Entscheidung<br>Verantwortlichkeit der Bürger für<br>die lokalen Probleme Basis der<br>Demokratie |
|   | Einblick in die Begrenztheit der<br>Möglichkeiten der Gemeinden zur<br>Finanzierung ihrer Aufgaben | Befragung von Experten zu Er-<br>stellungs- und Folgekosten von<br>Einrichtungen, die die Schülerinnen<br>und Schüler besonders interessieren | Einnahmen- und Ausgabenstruktur<br>der Gemeinden, Haushaltsplan<br>Knappheit der Mittel<br>Verschuldung  |
| Gemeinderat/<br>Stadtrat<br>(Orts-) bürger-<br>meisterin/<br>(Orts-)bürger-<br>meister<br>Gemeinde-<br>verwaltung | Kenntnis der Grundzüge der<br>Gemeindeverfassung   | Besuch/Simulation einer Ratssitzung   | Aufgabenteilung von Rat und<br>Verwaltung<br>Stellung der Bürgermeisterin/ des<br>Bürgermeisters<br>Mandatsträger - Verwaltungs-<br>angestellter   |

### 3. Thema: **Politische Beteiligung in der Gemeinde, in der Region und im Land Rheinland-Pfalz**

Problem/Leitfrage:

#### **2. Wie können Bürgerinnen und Bürger in ihrer Gemeinde politisch Einfluss nehmen? (Betroffenheit — Beteiligung)**

| Grundbegriffe | empfohlene Teilziele  | methodische Anregungen  | zusätzliche Hinweise für den Unterricht  |
|---------------|---|---|--|
|               | Bewusstsein der persönlichen Betroffenheit durch Problem- oder Mangellagen in der Gemeinde oder Entscheidungen kommunaler Institutionen | Erstellen einer Wandzeitung:<br>Ausschnitte aus der Lokalpresse, Tagesordnungen von Ratssitzungen, Plakate/Flugblätter entwerfen<br>Zusammenarbeit mit dem Fach Erdkunde, evtl. Kunst | aktuelle Probleme in der eigenen Gemeindez. B. Entsorgung  |
|               | Einblick in die Interessen der Betroffenen  | Befragung   |  |
|               | Kenntnis der Struktur des kommunalpolitischen Willensbildungs- und Entscheidungsprozesses   | Planspiel: Kommunalen Interessenkonflikt<br>Zusammenarbeit mit dem Fach Erdkunde  | Rolle der Verwaltung Bereitstellung von Alternativen durch die Parteien<br>Gruppeneinflüsse z. B. Verbände, Vereine, Bürgerinitiativen<br>Legitimationsproblematik<br>Arbeitsweise des Gemeinde-/ Stadtrates<br>Funktion und Problematik der Fraktions- und Ausschussarbeit<br>Eingeschränkte Entscheidungsfreiheit des Rates durch z. B. finanzielle Abhängigkeit von Bund, Land und Kreis<br>Mehrheitsentscheidung |



| Grundbegriffe                         | empfohlene Teilziele  | methodische Anregungen                  | zusätzliche Hinweise für den Unterricht   |
|---------------------------------------|---|---|---|
| Gemeinwohl                            | Einsicht in die Notwendigkeit der Abwägung zwischen Sonderinteressen und ‚Gemeinwohl‘                                     | Streitgespräch                          | Wirtschaftssonderinteressen - Landschaftsschutz, Umweltschutz Versorgung, Entsorgung  |
| Kommunalwahl                          | Kenntnis des Kommunalwahlverfahrens   | Umgang mit Wahlzetteln                  | Möglichkeiten der Stimmabgabe, z. B. kumulieren, panaschieren und streichen   |
| Bürgerversammlung<br>Bürgerinitiative | Überblick über konkrete Mitwirkungsmöglichkeiten innerhalb und außerhalb des Rates  |   | Beteiligungsmöglichkeiten<br>n. GemO<br>Parteimitgliedschaft Tätigkeit in Verbänden und Vereinen  |
| Bürgerbeteiligung                     | Bereitschaft zur Nutzung verschiedener Einflussmöglichkeiten der Bürgerinnen und Bürger auf das Geschehen in der Gemeinde | Leserbrief verfassen<br>eigene Aktionen |   |
|                                       | Bewusstsein der Erschwernisse für Beteiligungschancen   |   | Unüberschaubarkeit von Entscheidungen, Verlagerung von Entscheidungen vom Rat zur Verwaltung<br>mangelnde Information finanzielle Abhängigkeiten Normative<br>Faktoren: GG, LV,<br>GemO: Diskussion über Ausländerwahlrecht |

### 3. Thema: **Politische Beteiligung in der Gemeinde, in der Region und im Land Rheinland-Pfalz**

Problem / Leitfrage:

#### **3. Welche Auswirkungen hat das bundesstaatliche Prinzip auf die Menschen in Rheinland-Pfalz? (Kommunalpolitik — Landespolitik — Bundespolitik)**

| Grundbegriffe   | empfohlene Teilziele   | methodische Anregungen  | zusätzliche Hinweise für den Unterricht   |
|---|--|---|---|
|   | Bewusstsein der persönlichen Betroffenheit der Schülerinnen und Schüler durch Entscheidungen des Landes  | Analyse einer bildungspolitischen Entscheidung, Befragung einer zugezogenen Familie, bzw. Fallanalyse | Bildungswesen:<br>Lehrpläne   |
|   | Kenntnis wichtiger Aufgabenbereiche eines Bundeslandes   | Fallanalyse   | Öffentliche Sicherheit und Ordnung<br>Landesverwaltung und -planung<br>Gemeinderecht<br>Abgrenzung zu Kompetenzen von Kreisen / Gemeinden<br>Subsidiaritätsprinzip<br>regionale Wirtschaftsförderung<br>Finanzausgleich |
| Landtag<br>Landesregierung<br>Ministerpräsident<br>Landtagswahlen | Überblick über die Organe des Landes Rheinland-Pfalz, ihre Bestellung und Funktion<br>Einblick in die Mitwirkung der Bundesländer bei der Gestaltung von Bundespolitik | Erstellen einer Informationstafel<br><br>Auswertung von Berichten aus den Sitzungen des Bundesrates   | Aktuelles landespolitisches Thema<br><br>Probleme der Finanzierung der Deutschen Einheit durch die Länder o. a. aktuelle Problematik  |

Siehe dazu auch: BEISPIELE FÜR FÄCHERÜBERGREIFENDEN UNTERRICHT, Seite V und Seite VII, IX

Das Thema kann auch entsprechend der Unterrichtssituation

- a) mit einem anderen Thema verknüpft werden (z. B. Politische Beteiligung in der Gemeinde, in der Region und im Land Rheinland-Pfalz)
- b) mit Schwerpunkt auf der 3. und 4. Leitfrage behandelt werden, wenn die anderen Fragestellungen im Deutschunterricht geleistet wurden (Lehrplan Deutsch, Verstehen von Texten: Sachtexte ab Klasse 7)
- c) im Rahmen eines fächerübergreifenden Projektes als Beitrag des Faches Sozialkunde eingebracht werden (in Zusammenarbeit mit Deutsch, Religion, Bildende Kunst)

Problem / Leitfrage:

**1. Wie informiere ich mich durch die Medien?  
(Fakten - Nachrichten - Meinungen)**

| Grundbegriffe | empfohlene Teilziele   | methodische Anregungen  | zusätzliche Hinweise für den Unterricht  |
|---------------|--|---|--|
| Information   | Fähigkeit, elementare Methoden zur Erschließung von Informationen anzuwenden | Analyse einzelner Nachrichten in einer Tageszeitung oder Nachrichtensendung<br>Erklärung mit Hilfe von Atlanten, Lexika, Lehrbüchern etc.<br>Möglichkeit der Zusammenarbeit mit Zeitungsverlagen (kostenlose Klassensätze der Tageszeitung für einen bestimmten Zeitraum) | Fachsprache und ihre Entschlüsselung<br>Unbekanntes und seine Erklärung<br>Einzelheiten und ihr Zusammenhang |

#### 4. Thema: **Umgang mit Massenmedien**

Problem/Leitfrage: **2. Werden wir richtig informiert? (Information — Manipulation)**

| Grundbegriffe                            | empfohlene Teilziele  | methodische Anregungen   | zusätzliche Hinweise für den Unterricht   |
|--|---|--|---|
| Nachricht                                | Beherrschung einfacher Methoden zur Evaluation von Medieninformationen  | Arbeitsteilige Gruppenarbeit mit verschiedenen Zeitungen, Vergleich verschiedener Nachrichtensendungen/Zeitungsartikel zum selben Ereignis   |   |
| Kommentar<br>Information<br>Manipulation | Einsicht in die Wirkungsabsichten von Nachrichten und Kommentar   | Formulierung, Umformulierung, Kürzung von Nachrichten durch Schüler, Möglichkeit arbeitsgleichen Gruppenunterrichts: Herstellung einer dreiminütigen Nachrichtensendung auf der Basis einer Zeitungsseite Projekt: Schülerrundfunk | Lehrplan Deutsch, Klasse 9<br>„bewertender und meinungsbildender Text: Kommentar, auch medienvermittelt“        |
| Nachrichten-<br>agentur<br>Redaktion     | Fähigkeit, Fakten und Meinungen, Ist- und Sollaussagen, indirekte Aussagen, Vermutungen zu unterscheiden<br><br>Kenntnis des Weges einer Nachricht vom Ereignis zum Leser bzw. Hörer oder Zuschauer<br><br>Bewusstsein, dass unterschiedliche Meinungen zum gleichen Ereignis auf unterschiedlichen Interessen beruhen können | In Zusammenarbeit mit Zeitungsverlagen: Schülerinnen und Schüler erstellen eine Seite der Tageszeitung<br><br>Besuch einer Zeitungsredaktion oder einer Nachrichtenagentur   | Umweltproblematik in den Medien: Berichterstattung zwischen Beschwichtigung und Panikmache (Umweltkatastrophen) |

Problem/Leitfrage:

**3. Wie können die Medien ihre Aufgaben in der Demokratie erfüllen?  
(Medienfreiheit - Kontrolle)**

---

Einsicht in die Gründe für die Einführung des öffentlich-rechtlichen Rundfunksystems

Erfahrungen aus dem 3. Reich:  
Rundfunk als Propagandamittel  
Demokratische Kontrolle und Beratung durch die gewählten Rundfunk- bzw. Programmbeiräte am Beispiel eines öffentlich-rechtlichen Senders

Einsicht in Vor- und Nachteile des privatwirtschaftlichen Rundfunks und Fernsehens

Erkundung eines privaten Senders

Bedeutung der Einschaltquoten für die Programmgestaltung

Verständnis für die wesentlichen Aufgaben der Massenmedien in der Demokratie

Information, Kritik, Kontrolle, Meinungsbildung; Erläuterung exemplarisch anhand einer Nachricht und eines Kommentars

Meinungs- und Informationsfreiheit, Pressefreiheit

Einsicht in die Bedeutung der Meinungs- und Pressefreiheit

äußere und innere Pressefreiheit, Pressefreiheit im Zusammenhang mit der Schülerzeitung

#### 4. Thema: **Umgang mit Massenmedien**

Problem/Leitfrage: 4.

**(Wirklichkeit aus zweiter Hand - persönliche Erfahrung)**

| Grundbegriffe        | empfohlene Teilziele  | methodische Anregungen  | zusätzliche Hinweise für den Unterricht   |
|----------------------|---|---|---|
| elektronische Medien | Einblick in die möglichen Auswirkungen der elektronischen Medien und Kommunikationstechniken auf das Leben in der Familie | Erstellung eines Überblicks: Die elektronischen Medien im Alltag der Schülerinnen und Schüler       | Wirklichkeit aus zweiter Hand<br>Wirklichkeitsentzug<br>Isolation<br><br>bei angemessener Nutzung: soziale Kontakte unter Gleichgesinnten   |
|                      | Fähigkeit zu einem vernünftigen, selbstbestimmten Umgang mit den elektronischen Medien                                    | Untersuchung der Spiel- und Freizeitgewohnheiten<br><br>Einsatz und Auswertung eines Computerspiels | Teleunterhaltung als Ersatz für persönliche und soziale Erfahrung;<br>Computer: Zuwachs an technischem Verständnis und an Fertigkeiten<br><br>Problematisierung von Computerspielen mit kriegsverherrlichendem und/oder rassistischem Hintergrund |
|                      | Bereitschaft, persönliche und soziale Wirklichkeitserfahrung der passiven Wahrnehmung durch Medien vorzuziehen            | Projekt: sinnvolle Freizeitgestaltung   | „Der wichtigste Knopf ist der Abschaltknopf“<br>Voraussetzungen einer kommunikativen Kompetenz  |

Das Thema kann - je nach Aktualität,

- nach lokalen Gegebenheiten
- eigener Betroffenheit in einem konkreten Fall
- Interesse und Vorwissen der Schülerinnen und Schüler
- Kooperationsmöglichkeiten vor Ort mit einem Gericht

auch in Projektform behandelt werden oder mit besonderen Schwerpunkten versehen werden.

Es kann auch sinnvoll sein, das Thema an einem Schwerpunkt aufzuzäumen, z. B.:

- Ein aktueller Fall aus dem Jugendstrafrecht
- Ein Konflikt in der Gemeinde mit Verwaltungsgerichtverfahren
- Eine Grundsatzfrage des Rechtssystems wie Asyl oder § 218
- an Hand eines einschlägigen Jugendbuches (als Projekt)

Je nach örtlichen Gegebenheiten kann die Einbeziehung von Fachleuten empfohlen werden:

Richter/in, Anwalt/Anwältin, Jugendpfleger/in ...

Der Besuch einer Gerichtsverhandlung - wenn auch durch die Notwendigkeit einer Vor- und Nachbereitung sehr zeitintensiv - wird ausdrücklich empfohlen.

Problem / Leitfrage:

### **1. Warum regelt jede Gesellschaft Konflikte durch Gesetze und Ordnungen?**

#### **(Faustrecht — Rechtsordnung)**

| Grundbegriffe | empfohlene Teilziele   | methodische Anregungen  | zusätzliche Hinweise für den Unterricht  |
|---------------|--|---|--|
|               | Einsicht, dass weite Teile des Lebens durch gesetzliche Regelungen bestimmt sind | Analyse alltäglicher Situationen aus dem Erfahrungs-/Lebensbereich Jugendlicher | z. B. Geschäftsfähigkeit, Delikt-fähigkeit, Strafmündigkeit, Voll-jährigkeit, Haftung, Schulpflicht, Jugendschutz, Straßenverkehrs-ordnung |

## 5. Thema: **Recht und Rechtsprechung**

Problem / Leitfrage:

### **1. Warum regelt jede Gesellschaft Konflikte durch Gesetze und Ordnungen? (Faustrecht — Rechtsordnung)**

(Fortsetzung)

| Grundbegriffe   | empfohlene Teilziele  | methodische Anregungen  | zusätzliche Hinweise für den Unterricht   |
|---|---|---|---|
| Rechtsstaat<br>Rechtsgut<br>Gesetz<br>Gerechtigkeit<br>Menschenrechte | Bewusstsein, dass die Institutionalisierung von Recht für den gesellschaftlichen Frieden und den Schutz der Menschenwürde grundlegend ist | Fallanalyse: Schilderung eines rechtlosen Zustandes   | Historisches oder fiktives Fallbeispiel   |
| Inстанz   | Kenntnis des Aufbaus der Gerichtsbarkeit  |   | Zweige, Funktionen und Aufbau der Gerichtsbarkeit anhand eines konkreten Falles   |
| Grundgesetz<br>Grundrecht   | Einsicht, dass die Grundrechte eine Freiheitsgarantie für den einzelnen darstellen und staatliche Gewalt binden                           | Fallanalyse<br>Projekt: Zerstörung des Rechtsstaates im Nationalsozialismus                 | Geschichte: Stoffbereich 11 z. B. Art. 1 GG: Schutz der Menschenwürde, Art. 4 GG: Glaubens- und Gewissensfreiheit, Art. 5 GG: Meinungsfreiheit, u. a.   |
| Datenschutz   | Einsicht in die Bedrohung wesentlicher Grundrechte durch den Missbrauch personenbezogener Daten   | Fallbeispiele<br>vorgegebene/selbst erstellte Datenliste aus dem Lebensbereich Jugendlicher | Recht auf informationelle Selbstbestimmung - Speicherung von Daten in allen Lebensbereichen<br>Möglichkeiten interessierter Gruppen, Gefahren für den einzelnen durch die Speicherung, Weitergabe und Verknüpfung personenbezogener Daten<br>Datenschutzgesetze des Bundes und der Länder<br>z. B. Verletzung des Gleichberechtigungsgrundsatzes Art. 3 GG zwischen Mann und Frau am Arbeitsplatz |
|   | Kenntnis der Grundrechte als einklagbare Rechte   | Fallbeispiel  |   |



Problem / Leitfrage:

**2. Wie und warum reagiert die Gesellschaft auf Rechtsbrüche und Streitigkeiten?  
(Rache — Erziehung)**

---

|  |  |   |  |
|--|--|---|--|
| Strafprozess<br>Zivilprozess<br>Urteil Schöffe | Einblick in die Unterschiede von<br>Zivilprozess und Strafprozess                                | Fallbeispiel                                  | z. B. zivilrechtliche und strafrecht-<br>liche Seite eines Verkehrsunfalls<br>Strafprozess: Schuldfeststellung,<br>öffentliches Interesse, Angeklagte),<br>Verteidiger/in, Staatsanwalt/<br>anwältin, Richter/in, Schöffe,<br>Schöffin   |
|  | Einblick in die Verfahrensgrund-<br>sätze und die Rechte der Angeklag-<br>ten bei Strafprozessen | Nur in Verbindung mit einem Fall-<br>beispiel | Zivilprozess: privates Interesse,<br>Schadensersatz, freiwilliges Ver-<br>fahren, kein Staatsanwalt, Kläger/in,<br>Beklagte(r), Vergleich, Urteil;<br>mögliche Beeinträchtigung des<br>Grundrechts auf Gleichbehandlung<br>durch Prozessdauer und Kosten beim<br>Zivilprozess - Prozesskostenhilfe<br>z.B.:<br>- Verbot der Doppelbestrafung (Art.<br>103(3) GG)<br>- keine Strafe ohne Gesetz (Art.<br>103(2) GG)<br>- Verbot der rückwirkenden<br>Bestrafung (Art. 103 (2) GG)<br>- Recht auf Gehör (Art. 103 (1)GG)<br>- Unabhängigkeit der Richter (Art.<br>97 GG) |

## 5. Thema: **Recht und Rechtsprechung**

---

Problem / Leitfrage:

### **2. Wie und warum reagiert die Gesellschaft auf Rechtsbrüche und Streitigkeit? (Rache — Erziehung)**

(Fortsetzung)

| Grundbegriffe                    | empfohlene Teilziele  | methodische Anregungen  | zusätzliche Hinweise für den Unterricht  |
|----------------------------------|---|---|--|
|                                  | Einblick in die Vielfalt von Ursachen für Straftaten<br><br>Kenntnis von Strafen bzw. Maßnahmen gegenüber Jugendlichen wie:<br>- Erziehungsmaßnahmen<br>- Zuchtmittel<br>- Jugendstrafe . | Auswertung des Lebenslaufs eines Straftäters / einer Straftäterin         | Besonderheiten des Jugendstrafrechts   |
| Erziehung<br>Wiedereingliederung | Einsicht in den Zusammenhang von Delikt, Strafmaßnahmen und Strafzielen und in den gesellschaftlichen Wandel in der Auffassung von Strafe   | Auswertung von Bildern und Texten<br>Projekt mit dem Geschichtsunterricht | Rache, Vergeltung, Abschreckung, Erziehung, (Wieder-) Eingliederung; historischer Vergleich, veränderte Strafauffassung am Beispiel von Umweltschutz |

### **Realschule**

Klasse 9

Zeitrichtwert: 9 Stunden

---

## **6. Thema: Berufswahl**

Das Konzept liegt gesondert vor und wird hier nicht erneut aufgenommen. Siehe Veröffentlichung Landesarbeitsamt Rheinland-Pfalz - Saarland / Pädagogisches Zentrum (Hg.): Berufswahlunterricht in Realschulen. Saarbrücken und Bad Kreuznach, Januar 1989

**7. Thema: Wirtschaft und Umwelt**

Eine Absprache mit dem Fach Erdkunde ist unbedingt erforderlich

Problem / Leitfrage:

**1. Welche Rolle spielt die / der Jugendliche im Wirtschaftsgeschehen?  
(unbegrenzte Bedürfnisse - Knappheit der Güter - Verteilung)**

| Grundbegriffe                 | empfohlene Teilziele  | methodische Anregungen  | zusätzliche Hinweise für den Unterricht  |
|-------------------------------|---|---|--|
| Bedürfnisse<br>Güterknappheit | Einblick in das Verhalten von Jugendlichen im Wirtschaftsablauf als Konsumenten                                     | Fragebogen zum Konsumverhalten der Schülerinnen und Schüler                           | Verschwendung von Gütern   |
|                               | Einsicht in die Notwendigkeit des Wirtschaftens und der rationalen Verfügung über die knappen Ressourcen            | Ökonomische und ökologische Planung einer Veranstaltung, z. B. Schüler-Disko, Radtour | Klassifikation der Bedürfnisse<br>Arbeitsteilung<br>Ökonomisches Prinzip<br>Luxusbedürfnisse in der Konsumgesellschaft angesichts von Hunger und wirtschaftlicher Not in anderen Ländern |
|                               | Bereitschaft, als kritische Verbraucher Kosten, Nutzen und Umweltverträglichkeit eines Produktes rational abzuwägen | Besuch einer Verbraucherberatungsstelle   | Bedürfnisweckung - tatsächlicher Nutzen  |

## 7. Thema: **Wirtschaft und Umwelt**

Problem / Leitfrage:

### **2. Wie können Probleme des Ausgleichs von wirtschaftlicher Freiheit, sozialer Gerechtigkeit, Sicherung der Lebensgrundlagen und Erhaltung der Umwelt geregelt werden? (Wirtschaftliche Freiheit - soziale Gerechtigkeit) (Ökonomie - Ökologie)**

| Grundbegriffe      | empfohlene Teilziele                                     | methodische Anregungen   | zusätzliche Hinweise für den Unterricht  |
|--------------------|--|--|--|
| Markt              | Kenntnis der Funktionsweise des Marktmechanismus         | Fallanalyse: Konkurrenzsituation zweier Produzenten oder Dienstleistungsanbieter   | Additum: phänomenologischer Vergleich Marktwirtschaft - Zentralverwaltungswirtschaft                                 |
|                    | Einsicht in die Grundidee der Sozialen Marktwirtschaft   | Rollenspiel: Kapitalistischer Unternehmer und Arbeiter im 19. Jh.<br>Tabellarische Zusammenstellung von ‚Faktoren sozialer Unsicherheit‘, Folgen, Lösungsmöglichkeiten<br>Zusammenarbeit mit dem Fach Geschichte | Nachteile eines rein marktwirtschaftlichen Systems, wirtschaftliche und soziale Auswirkungen                         |
| soziale Sicherheit | Kenntnis von Aufgabenfeldern des Staates                 | Fallanalyse: Sozialer Abstieg einer Familie<br>Erstellen einer Informationsbrochure zus. mit Sozialpädagogik   | insbes. Einkommens- und Sozialpolitik  |
|                    | Einblick in die Problematik wirtschaftspolitischer Ziele | Fallanalyse: Expandierendes Unternehmen in einer Gemeinde<br>Zusammenarbeit mit Erdkunde   | „Magisches Viereck/Sechseck“<br>quantitatives/qualitatives Wachstum<br>Problematisierung des Begriffs Lebensqualität |

| Grundbegriffe  | empfohlene Teilziele   | methodische Anregungen  | zusätzliche Hinweise für den Unterricht  |
|--|--|---|--|
| Umweltschutz   | Einblick in die Aufgaben und Möglichkeiten des Staates beim Umweltschutz   | Einsatz kybernetischer Spiele<br>Computer Software<br>Zusammenarbeit mit Erdkunde   |  |
| Tarifautonomie<br>Gewerkschaften<br>Arbeitgeber-<br>verbände<br>Tarifvertrag | Kenntnis von Möglichkeiten des Interessenausgleichs zwischen Arbeitnehmern und Arbeitgebern<br><br>Verständnis eines erzielten Kompromisses als eine nach Maßgabe der Vernunft und Gerechtigkeit zustande gekommene Einigung | Rollenspiel: Tarifverhandlungen<br>Analyse einer Tarifaufeinander-<br>setzung als System friedlicher<br>Konfliktregelung<br>Sammeln und Ordnen von Presse-<br>meldungen | Vereinigungsfreiheit (Art. 9 GG)<br>Verhandlung, Vermittlung,<br>Schlichtung, Streik, Aussperrung<br>Löhne als Entgelt für Arbeit und als<br>Kosten; Humanisierung, Rationali-<br>sierung; Arbeitszeitverkürzung;<br>Arbeitsplatzsicherung, (Lohn-)<br>Diskriminierung |

Siehe dazu auch: BEISPIELE FÜR FÄCHERÜBERGREIFENDEN UNTERRICHT, Seite VI und Seite VII

8. Thema: **Die politische Ordnung der Bundesrepublik Deutschland**

Problem / Leitfrage:

**1. Wie fallen politische Entscheidungen?**

**(Interessenpluralität — politische Entscheidungen)**

| Grundbegriffe | empfohlene Teilziele  | methodische Anregungen   | zusätzliche Hinweise für den Unterricht   |
|---------------|---|--|---|
| Partei        | Fähigkeit, in einer aktuellen Kontroverse die Standpunkte der Parteien und ggf. Verbände und Bürgerinitiativen herauszufinden                     | Auswertung von Texten in Gruppenarbeit, politischer Wochenbericht, Spiel eines Hearings, Interview von Parteivertretern, Podiumsdiskussion                             | reales (oder fiktives) Gesetzesvorhaben<br>Nachrichten in den Medien, Veröffentlichungen der Parteien und Verbände  |
|               | Einblick in die Möglichkeiten der Bürgerinnen und Bürger, ihre Interessen öffentlich zu artikulieren  |  | am konkreten Beispiel zusammenstellen   |
|               | Einsicht, dass eine Konkurrenz von Parteien Voraussetzung für die demokratische Ordnung ist   | mögliches Projekt mit dem Geschichtsunterricht   | Diktatur einer Partei - Texte zur Rolle und zum Anspruch dieser Partei; z. B. NSDAP, SED<br><br>Das Lernziel kann auch in Zusammenhang mit einer aktuellen Kontroverse erreicht werden. |
|               | Kenntnis von Zielsetzungen und Methoden extremistischer Gruppen und Fähigkeit und Bereitschaft, sie nach demokratischen Grundwerten zu beurteilen | Untersuchung von Situationen, in denen sich extreme Einstellungen zur Lösung politischer Fragen widerspiegeln, z. B. Arbeitslosigkeit, Unterbringung von Asylbewerbern | Politikverdrossenheit   |

| Grundbegriffe          | empfohlene Teilziele  | methodische Anregungen  | zusätzliche Hinweise für den Unterricht   |
|------------------------|---|---|---|
| Interessenverband      | Einsicht in die Vor- und Nachteile des Verbandseinflusses   | Fallanalyse   | „Politisch wirksam kann nur werden, wer sich organisiert.“<br>Einbringen von Gruppeninteressen in den politischen Entscheidungsprozess; Dominanz großer, finanzstarker über kleine, finanzschwache Verbände |
| Bundestag<br>Bundesrat | Überblick über den Ablauf eines Gesetzgebungsverfahrens<br><br>Überblick über die Funktionen von Plenum, Ausschüssen und Arbeitskreisen   | Erstellung/Vervollständigung eines Schaubildes<br><br>Zuordnung vorgegebener Merkmale | <br><br>Problem: Funktionsverlust des Plenums?  |
| Bundespräsident        | Überblick über den institutionellen Aufbau des parlamentarischen Systems der Bundesrepublik Deutschland und der Aufgaben der Staatsorgane | Analyse eines Schaubildes   | Art. 38(1), Art. 50, Art. 54(3), Art. 59, Art. 65 GG  |

## 2 8. Thema: Die politische Ordnung der Bundesrepublik Deutschland

Problem / Leitfrage:

### 2. Warum ist unser Wahlrecht so kompliziert? (direkte - indirekte Demokratie)

| Grundbegriffe | empfohlene Teilziele  | methodische Anregungen   | zusätzliche Hinweise für den Unterricht   |
|---------------|---|--|---|
|               | Einblick in die Funktionen und Zielgruppen des Wahlkampfes                            | Auswertung von Wahlkampfmaterial   | Konkurrenzkampf zwischen Personen und Parteien, Programmen und Ideen; Verbindung von Wählern und Gewählten Aktivierung des politischen Interesses; Stammwähler, Wechselwähler, Unentschlossene, Nichtwähler, Frauen, Männer<br>Wahlrechtsgrundsätze als Kennzeichen demokratischer Wahl |
|               | Einsicht, dass die moderne Massendemokratie der Parteien bedarf                       | Gegenüberstellung der „Landsgemeinde“ im Schweizer Kanton Appenzell        | direkte - indirekte Demokratie<br>„Landsgemeinde: politische Entscheidungen in Volksversammlungen, Argumente pro/contra mehr direkter Demokratie in der Bundesrepublik (Volksbegehren, Volksentscheid)  |
|               | Einsicht in das Problem der geringen Partizipation von Frauen in politischen Parteien | Parteifunktionär/in im Unterricht<br>Auswertung von statistischem Material | Chancen und Bedingungen von Frauen: Erziehung, Schule, Doppelbelastung in Familie und Beruf, Möglichkeiten der Kinderbetreuung<br>Mitgliederstruktur und Partizipation in Parteien  |



| Grundbegriffe   | empfohlene Teilziele   | methodische Anregungen             | zusätzliche Hinweise für den Unterricht          |
|---|--|------------------------------------|--|
| personalisiertes Verhältniswahlrecht<br>Erststimme<br>Zweitstimme | Kenntnis der Bedeutung der Erst- und Zweitstimme bei der Bundestagswahl und der sich daraus ergebenden Möglichkeiten für die Stimmabgabe | Ausfüllen eines Wahlzettels        |  |
| Bundesregierung<br>Koalition                                      | Einsicht in die Fragen der Regierungsbildung   | exemplarisch an einem Wahlergebnis | Kanzlerwahl (Art. 73 GG)<br>Koalitionsabsprachen |

Problem / Leitfrage:

### 3. Kann die Regierung wirksam kontrolliert werden? (Mehrheitsprinzip — Minderheitenschutz)

|   |   |   |  |
|---|---|---|--|
| Opposition  | Bereitschaft, die Möglichkeit oppositionellen Verhaltens als Grundrecht einer demokratischen Ordnung anzuerkennen   | Auseinandersetzung mit vorgegebenen oder selbst gefundenen Situationen aus verschiedenen Lebensbereichen; Formulierung von Regeln | Umgang mit Menschen, die anderer Meinung sind, andere Interessen haben<br>Rechte der Opposition  |
| Abgeordnete(r)<br>Fraktion                                  | Einsicht in das Spannungsverhältnis zwischen der Unabhängigkeit des Abgeordneten und der Fraktionsdisziplin<br>Kenntnis der Aufgaben und Handlungsmöglichkeiten der Opposition im Parlament | Spiel: Entscheidungsfindung bei einer Fraktionssitzung<br><br>Fallanalyse: aktuelle Kontroverse                                   | Gesetzgebungsvorhaben im Widerstreit von Koalition und Opposition bei knapper Parlamentsmehrheit<br><br>Kritik, Kontrolle, Alternative (persönlich und sachlich) |
| Föderalismus<br>Gewaltenteilung<br>Bundesverfassungsgericht | Überblick über die in der Bundesrepublik Deutschland vorhandenen Kontrollmöglichkeiten gegenüber staatlicher Macht  | Entwicklung eines Schaubildes   | Grundrechte, Föderalismus, Gewaltenteilung (-verschränkung), Opposition, Rechtsprechung, Massenmedien  |

## 8. Thema: Die politische Ordnung der Bundesrepublik Deutschland

---

Problem / Leitfrage:

### 4. Wie wirkte das sozialistische System der DDR auf das Leben der Menschen ein? (Kollektivismus - Individualität)

---

Die Themenabfolge muss mit dem Fach Geschichte (Stoffbereich 23) abgestimmt werden. Das Ausmaß der zu bewältigenden Probleme und der Aktualität des Themas zum jeweiligen Zeitpunkt der Behandlung im Unterricht sollten ausschlaggebend für den gewählten Stundenansatz sein.

---

| Grundbegriffe | empfohlene Teilziele   | methodische Anregungen  | zusätzliche Hinweise für den Unterricht  |
|---------------|--|---|--|
|               | Einblick in Stationen der unfreiwilligen Teilung Deutschlands hinsichtlich ihrer Bedeutung für die Menschen in der DDR | Erläuterung anhand einer Auflistung historischer Ereignisse; mögliches Projekt mit dem Geschichtsunterricht | 1945 - vier Besatzungszonen 1949 - Gründung von Bundesrepublik und DDR 17. 06.1953 - Volksaufstand 13. 08.1961 - Bau der Mauer 09. 11. 1989- Öffnung der Mauer 03.10.1990 - Vereinigung Deutschlands |
| Kollektiv     | Einblick in Erziehungsziele des sozialistischen Systems der DDR  | Auswertung von Texten   | FDJ als Jugendorganisation der SED<br>Führungsanspruch der SED<br>Sozialistische Persönlichkeit<br>Scheitern in der Realität   |
|               | Einblick in Formen politischer Unterdrückung in der DDR  | Fallbeispiele für die Missachtung von Menschen rechten  | Ministerium für Staatssicherheit   |
|               | Überblick über Formen oppositionellen Verhaltens der DDR-Bürger als Protest gegen das politische System                | Auswertung von Texten   | Veröffentlichung der evangelischen Kirche, des Neuen Forums, Massenflucht, Demonstrationen „Wir sind das Volk“   |

Problem / Leitfrage:

**5. Wie kann das vereinte Deutschland die Probleme der Integration bewältigen?  
(Wirtschaftliches Wachstum - soziale Gerechtigkeit - ökologische Vernunft)**

---

|  |  |   |  |
|--|--|---|--|
| Zentral-<br>verwaltungs-<br>wirtschaft | Einblick in wesentliche Merkmale der sozialistischen Zentralverwaltungswirtschaft (zentrale Produktionsentscheidungen, Arbeitsplatzgarantie) | Fallanalyse<br>mögliches Projekt mit dem Geschichtsunterricht                 | z. B. Konsumgüterversorgung (Auto)<br>Recht auf Arbeit - Arbeitsplatzzuweisung - verdeckte Arbeitslosigkeit  |
|  | Einsicht in die Probleme des Übergangs der DDR-Zentralverwaltungswirtschaft zur Marktwirtschaft  | Fallbeispiel<br>(ein Betrieb)<br>mögliches Projekt mit dem Erdkundeunterricht | Dezentrale Entscheidung<br>Weltmarkt-Konkurrenz<br>Konkurse, Arbeitslosigkeit,<br>Privatisierung   |
|  | Verständnis für die Bemühungen, die Lebensbedingungen in den neuen Bundesländern der Bundesrepublik Deutschland grundlegend zu verbessern    | Analyse von Einzelschicksalen<br>Lektüre von Jugendbüchern                    | Kosten - Verpflichtung zu Verzichtleistungen in den alten Bundesländern (Erhöhung von Steuern und Abgaben)?  |
|  | Bewusstsein, dass der Abbau von Vorurteilen Bedingung des Zusammenlebens ist   | Begegnungen/Austausch mit Gleichaltrigen aus den neuen Bundesländern          | Brune, Joachimetal.: „... aber die Mauern bauen die Menschen sich selbst...“ 1000 Schülerinnen und Schüler aus Rheinland-Pfalz und Thüringen äußern sich zur Deutschen Einheit. Hg.: Staatliches Institut für Lehrerfort- und -Weiterbildung des Landes Rheinland-Pfalz und Thüringer Institut für Lehrerfortbildung, Lehrplanentwicklung und Medien. Speyer und Arnstadt 1992 |

Eine Absprache mit den Fächern Erdkunde und Geschichte ist erforderlich

Problem/Leitfrage:

**1. Welche Bedeutung hat der europäische Einigungsprozess für das Leben der Menschen in Europa?**

**(Nationale Souveränität — supranationale Kompetenz)**

| Grundbegriffe                                      | empfohlene Teilziele  | methodische Anregungen   | zusätzliche Hinweise für den Unterricht  |
|--|---|--|--|
| Integration<br>Europäische<br>Gemeinschaft<br>(EG) | Einblick in den Verlauf und aktuellen Stand des Integrationsprozesses               | Erstellen einer Zeittafel Projekt:<br>Dokumentation von Schul- oder Städtepartnerschaft<br>Zusammenarbeit mit den Fächern<br>Geschichte/Erdkunde | Römische Verträge Europäische<br>Zusammenschlüsse<br>EGKS/Euratom/EWG/WEU/EPZ/<br>EWS/EEW<br>Maastrichter Verträge<br>Geschichte: Stoffbereich 24<br>Erdkunde: 10.2  |
|  | Überblick über die Zuständigkeiten und Entscheidungsbefugnisse der EG-Institutionen | Erkundung einer EG-Institution<br>Fallanalyse  | Kommission (Initiativrecht)<br>Ministerrat (Entscheidungsbefugnis)<br>Europäisches Parlament (Beratende Funktion)<br>Problematisierung hinsichtlich demokratischer Gewaltenteilung<br>Europäischer Gerichtshof<br>Europarat<br>Geschichte: Stoffbereich 24 |

| Grundbegriffe  | empfohlene Teilziele  | methodische Anregungen   | zusätzliche Hinweise für den Unterricht  |
|--|---|--|--|
|  | Einblick in Probleme und Chancen, die durch Aufgabe nationaler Souveränität entstehen                                       | Fächerübergreifendes Projekt mit Biologie und Erdkunde: Umweltschutz - Umweltschutz kennt keine Grenzen  | Beispiel Saar-Lor-Lux-Region Rhein<br>Nationale Egoismen Notwendigkeit bindender gemeinsamer Regelungen Akzeptanz der europäischen Integration Subsidiaritätsprinzip |
| Binnenmarkt<br>Wirtschafts- und<br>Währungsunion<br>Politische Union | Bewusstsein der Auswirkungen der wirtschaftlichen und politischen Einigung für die persönliche Lebenssituation der Menschen | Befragung einer aus dem EG-Bereich stammenden Familie<br>Erkundung eines Betriebes, der Waren für den europäischen Markt produziert<br>Zusammenarbeit mit Wirtschafts- und Sozialkunde | Ausbildung, Studium, Arbeitsplätze, Standortfrage, Löhne Preisgefüge, Freizügigkeit, gemeinsame Währung  |

Problem / Leitfrage:

## 2. Welchen Beitrag zur internationalen Verständigung kann die EG leisten?

|              |  |  |  |
|--------------|--|--|--|
|              | Einblick in die Rolle der EG in der Weltpolitik                        | Sammeln aktueller Meldungen und Produktion eines Videos aus Aufzeichnungen | Politik gegenüber den Weltwirtschaftsmächten und den Ländern der 3./4. Welt Erdkunde: 10.4<br>Reaktion der EG bei internationalen Konflikten |
| Assoziierung | Einblick in Vorstellungen und Modelle für die Weiterentwicklung der EG | Herstellen eines Hörspiels: Eine unglaubliche Reise                        | Einheitliche Europäische Akte<br>Assoziierung ost- und südost-europäischer Länder Vertikale Integration                                      |

Siehe dazu auch: BEISPIELE FÜR FÄCHERÜBERGREIFENDEN UNTERRICHT, Seiten VII, VIII, X, XII

Problem / Leitfrage:

**1. Können internationale Konflikte gerecht geregelt werden?  
(Gewalt - Frieden)**

| Grundbegriffe         | empfohlene Teilziele  | methodische Anregungen  | zusätzliche Hinweise für den Unterricht  |
|-----------------------|---|---|--|
| Konflikt<br>Interesse | Einblick in Konfliktursachen, Interessen und Handlungen der unmittelbar und mittelbar Beteiligten                   | Möglichkeit eines fächerübergreifenden Projekts in Zusammenarbeit mit dem Fach Religion z. B. Bau einer Friedenslitfasssäule, die wöchentlich ergänzt bzw. verändert wird<br>Tonbildserien herstellen,<br>Erstellen einer Wandzeitung |  |
|                       | Einblick in Zusammenhänge zwischen lokalen/regionalen Konflikten und überregionalen Interessen bzw. Konfliktfeldern | Fallstudie z. B. Nahost-Konflikt evtl. Zusammenarbeit mit dem Fach Geschichte   | Zuordnung dieses Konfliktes zu überregionalen Konfliktfeldern, Rolle und Interessen von Großmächten, politische, ideologische, wirtschaftliche und religiöse Motive (z. B. Fundamentalismus), Gefahr weltweiter Eskalation |
|                       | Bewusstsein der Auswirkungen von lokalen/regionalen bzw. überregionalen Konflikten auf das eigene Leben             |   |  |

| Grundbegriffe     | empfohlene Teilziele  | methodische Anregungen  | zusätzliche Hinweise für den Unterricht   |
|-------------------|---|---|---|
|                   | Einsicht in die politische und ethische Notwendigkeit einer gewaltfreien Konfliktregelung | Diskussion, Interviews mit Friedensinitiativen<br>Analyse von Friedens/Antikriegsfilmen | Krieg, ein zu ächtendes Phänomen<br>Auswirkungen moderner Waffen<br><br>„Gerechter Krieg?“ „Gewaltsame Lösung? = Lösung?“   |
|                   | Einsicht, dass Friedenspolitik über bloße Kriegsverhinderung hinausgehen muss             | Fallstudie:<br>Probleme eines Entwicklungslandes  | unterschiedliche Friedensbegriffe<br>Elemente einer Friedenspolitik, z.B.<br>- Abbau von Feindbildern<br>- Abbau sozialer Ungerechtigkeit<br>- Akzeptanz von Institutionen<br>gewaltfreier Konfliktregelung<br>UN-Charta/Völkerrecht<br>Nord-Süd-Konflikt |
| Vereinte Nationen | Einsicht in die Handlungsmöglichkeiten der Vereinten Nationen                             | Fallanalyse   | aktuelle/historische Befriedungsversuche<br>Organe, Aufgaben, Erschwernisse für die Zusammenarbeit Vetorecht<br>Missachtung der Resolutionen durch einzelne Staaten Durchsetzung von UN-Resolutionen  |

## 10. Thema: **Friedenssicherung als Aufgabe internationaler Politik**

Problem / Leitfrage:

### **2. Wie können Frieden und Sicherheit im internationalen Rahmen gewährleistet werden? (Konfrontation — Kooperation)**

| Grundbegriffe     | empfohlene Teilziele   | methodische Anregungen            | zusätzliche Hinweise für den Unterricht   |
|-------------------|--|-----------------------------------|---|
| Nato              | Einblick in verschiedene sicherheitspolitische Konzepte                        |                                   | Bündnispolitik<br>Politik der Abschreckung<br>militärische Verteidigung<br>politische Entspannung<br>Auflösung des Warschauer Paktes<br>Aufgabenveränderung bzw. -erweiterung der Nato<br>Geschichte: Stoffbereich 25   |
| Abrüstung<br>KSZE | Einblick in Handlungsfelder internationaler Sicherheits- und Friedenspolitik   | Einordnen mit Hilfe eines Rasters | Abrüstungsverhandlungen:<br>Rüstungskontrolle, -begrenzung, -Verminderung, Abrüstung<br>Verifikation<br>vertrauensbildende Maßnahmen<br>Geschichte: Stoffbereich 25   |
|                   | Einsicht in Grenzen und Möglichkeiten friedlicher Kooperation zwischen Staaten |                                   | Sicherheits- und Friedenspolitik auf der Grundlage von vertrauensbildenden Maßnahmen und einer Zusammenarbeit in möglichst vielen Bereichen<br>Schlussakte von Helsinki (4 Körbe)<br>Folgekonferenzen KVAE/VKSE<br>Pariser Charta 1990 (Ende des Ost-West-Konflikts)<br>Konfliktregelungsinstrumentarium der KSZE |



Problem Leitfrage

**3. Welch« Bedeutung haben Wehr- und Ersatzdienst für den Frieden?  
(Politische Verantwortung - Gewissensentscheidung)**

---

|  |  |   |   |
|--|--|---|---|
| Bundeswehr   | Einblick in die aktuelle Funktion der Bundeswehr im Rahmen der internationalen Sicherheitspolitik  | Befragung: Gespräch mit dem Jugendoffizier                                    | Auftrag der Bundeswehr Einsatz im Bündnissystem und im Auftrag internationaler Organisationen |
| Wehrpflicht  | Bewusstsein, dass die allgemeine Wehrpflicht eine vom Grundgesetz legitimierte Grundpflicht ist  |   | Art. 4, Abs. 3 GG<br>Wehrgerechtigkeit  |
| Grundrecht auf Kriegsdienstverweigerung aus Gewissensgründen | Verständnis des Grundrechts auf Verweigerung des Dienstes mit der Waffe als eine individuelle, im Gewissen des einzelnen begründete Entscheidung | Diskussion mit Ersatzdienstleistenden<br>Zusammenarbeit mit dem Fach Religion | Leitsätze aus der Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts vom 13. 4.1978                   |

Siehe dazu auch: BEISPIELE FÜR FÄCHERÜBERGREIFENDEN UNTERRICHT, Seite VIII, IX, XI, XII

# LEHRPLANTEIL GYMNASIUM

## Themenübersicht

| <b>Klasse 9</b>   | <b>Zelrichtwert</b> |
|---|---------------------|
| 1. Thema: Jugendliche in sozialen Gruppen   | 7 Stunden           |
| 2. Thema: Erziehung und soziales Lernen in der Familie                                      | 5 Stunden           |
| 3. Thema: Politische Beteiligung in der Gemeinde, in der Region und im Land Rheinland-Pfalz | 10 Stunden          |
| 4. Thema: Recht und Rechtsprechung  | 9 Stunden           |
| 5. Thema: Umgang mit Massenmedien   | 7 Stunden           |
| 6. Thema: Wirtschaft und Umwelt   | 12 Stunden          |
| <br><b>Klasse 10</b>  |                     |
| 7. Thema: Die politische Ordnung der Bundesrepublik Deutschland                             | 14 Stunden          |
| 8. Thema: Der Prozess der europäischen Einigung   | 4 Stunden           |
| 9. Thema: Friedenssicherung als Aufgabe internationaler Politik                             | 7 Stunden           |

In den altsprachlichen Gymnasien empfiehlt es sich, die Themen 1 - 3 in Klasse 8, die Themen 4 - 6 in Klasse 9 zu behandeln.

1. Thema: **Jugendliche in sozialen Gruppen**

Problem/Leitfrage:

**1. Welche Bedeutung hat die Gruppe der Gleichaltrigen für Jugendliche in Schule und Freizeit?  
(Individuum - Gruppe)**

| Grundbegriffe                        | empfohlene Teilziele  | methodische Anregungen   | zusätzliche Hinweise für den Unterricht   |
|--------------------------------------|---|--|---|
| Gruppe                               | Verständnis, dass Gruppen für Jugendliche wichtige Bedürfnisse erfüllen können  | Fälle aus Jugendliteratur, Filmen; Umfragen über Freizeitverhalten an der Schule   | Orientierung, Solidarität, Identität, Freizeitgestaltung  |
| Normen<br>Wir-Gefühl<br>Gruppendruck | Bewusstsein, dass Gruppen das Verhalten ihrer Mitglieder beeinflussen   | Projekt mit dem Deutschunterricht: Schreiben und Aufnehmen einer entsprechenden Spielszene (TB oder Video)                                     | Solidarisierung - Abgrenzung, Ausgrenzung   |
|                                      | Einsicht in Gründe für den Anschluss Jugendlicher an Gruppen, die sich andere Normen setzen und von Werten der Gesellschaft abgrenzen | Interviews mit Sachverständigen, Befragung von Mitschülerinnen und Mitschülern, wissenschaftliche Untersuchungen in altersgemäßer Aufbereitung | Die Gruppe als Problemlösungsversuch für<br>- Perspektivlosigkeit<br>- mangelnde Lebenschancen<br>- Bindungslosigkeit<br>- großstädtische Wohnsituation<br>oder: Die Gruppe als alternative Lebensform gegen<br>- Konsum- und Leistungsgesellschaft<br>- Umweltzerstörung |

| Grundbegriffe | empfohlene Teilziele   | methodische Anregungen   | zusätzliche Hinweise für den Unterricht   |
|---------------|--|--|---|
|               | Bereitschaft, rationale, gewaltfreie Konfliktlösungen bei Auseinandersetzungen innerhalb und außerhalb der Gruppe anzustreben                  | Rollenspiel,<br>„Spielregeln" aufstellen   |   |
|               | Bereitschaft, sich von Gruppen abzugrenzen, die die Individualität ihrer Mitglieder missachten und/oder menschenverachtende Gewalt befürworten | Fallanalyse:<br>Weg eines Jugendlichen in die geistige und wirtschaftliche Abhängigkeit von einer Sekte oder Biographie eines Jugendlichen in einer extremen Gruppierung | „Gehirnwäsche"<br>Gewaltbereitschaft, Radikalismus, Extremismus, Ausländerfeindlichkeit |

Problem/Leitfrage:

**2. Wovon ist das Zusammenleben in einer Schulklasse bestimmt?**

|   |   |   |
|---|---|---|
| Überblick über Kriterien, die eine gute Klassengemeinschaft kennzeichnen                        | Schülerbefragung  | Zusammenleben von Kindern aus verschiedenen Kulturkreisen |
| Einblick in die Strukturen der eigenen Klasse und Kenntnis von Möglichkeiten, sie zu verbessern | Kennenlern-, Kooperations-, Vertrauensspiele<br>Gemeinsame Planung einer Klassenfahrt | Helfersystem, Außenseiter<br>Bindung — Isolation          |

---

## 1. Thema: **Jugendliche in sozialen Gruppen**

---

Problem / Leitfrage:

### **3. Welche Möglichkeiten haben die Schülerinnen und Schüler, auf das Schulleben Einfluss zu nehmen? (Interesse - Konflikt)**

| Grundbegriffe                            | empfohlene Teilziele  | methodische Anregungen  | zusätzliche Hinweise für den Unterricht   |
|--|---|---|---|
| Schülerinnen-/<br>Schülervertre-<br>tung | Überblick über Teilnahmemöglich-<br>keiten an Entscheidungs- und<br>Gestaltungsprozessen und Einblick<br>in Umsetzungschancen | Mitwirkung an der Planung von<br>Veranstaltungen; Erprobung von<br>Teilnahmemöglichkeiten<br>Mitwirkung bei Unterrichtsplanung<br>und Unterrichtsgestaltung Projekt:<br>„Wir und unsere Schule“ | Schulgesetz, Schulordnung<br>Schülerzeitung, Schulausschuss,<br>Klassensprecher/in und Schul-<br>elternbeirat als Interessenvertreter<br>Anhörung der Schülervertreter/innen<br>Informationspflicht der Schulleiterin<br>/ des Schulleiters<br>Schülerbeteiligung in verschiedenen<br>Bereichen: u. a. umweltgerechtes<br>Verhalten:<br>- Energieeinsparung<br>- Müllvermeidung |
|  | Einblick in die Grundsätze für die<br>friedliche Konfliktregelung in der<br>Schule  | Bestandsaufnahme:<br>Gewalt in der Schule   | Diskussion /Abstimmung /Satzung<br>Mehrheit - Minderheit<br>Verbindungslehrer/in  |
|  | Bereitschaft, eine nicht genehme,<br>aber rechtens zustande gekommene<br>Entscheidung zu akzeptieren                          |   |   |

Siehe dazu auch: BEISPIELE FÜR FÄCHERÜBERGREIFENDEN UNTERRICHT, Seite IX

## 2. Thema: Erziehung und soziales Lernen in der Familie

Problem / Leitfrage:

### 1. Wozu braucht der Mensch eine Familie?

#### (Einzelner - Familie)

| Grundbegriffe | empfohlene Teilziele  | methodische Anregungen   | zusätzliche Hinweise für den Unterricht   |
|---------------|---|--|---|
| Erziehung     | <p>Einsicht in die Bedeutung der Familie für die kindliche Sozialisation:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Kenntnis der frühkindlichen Sozialisation als der für die Entwicklung des Menschen wichtigsten Phase</li> <li>- Überblick über Bedingungen, die die Sozialisationsleistungen einer Familie positiv oder negativ beeinflussen können</li> </ul> | <p>Fallanalyse<br/>         Auswertung wissenschaftlicher Studien in altersgemäßer Aufbereitung</p> <p>Fallanalyse<br/>         Mögliches Projekt mit mehreren Fächern (z. B. Deutsch, Religion, Haushaltslehre, Biologie)<br/>         Jugendbücher zum Thema</p> | <p>Kinder, die in den ersten Lebensjahren unter extrem ungünstigen Bedingungen aufwuchsen; Bedeutung der liebevollen Zuwendung (Bezugsperson), der Vermittlung von Zutrauen und Sicherheit (Urvertrauen)</p> <p>z. B. Wohnverhältnisse, Bedeutung der Entfaltungsmöglichkeiten im Spiel (Entwürfe familiengerechter Wohnungen und geeigneter Spielplätze); Umweltbelastungen (z. B. Lärm)<br/>         Arbeitslosigkeit, fehlende Zuwendung, Gewalt in der Familie, Suchtprobleme</p> |

## 2. Thema: **Erziehung und soziales Lernen in der Familie**

---

Problem / Leitfrage:

### **2. Warum wandelt sich die Familie?**

**(Gesellschaftlicher Wandel - Strukturwandel der Familie)**

---

| Grundbegriffe | empfohlene Teilziele   | methodische Anregungen  | zusätzliche Hinweise für den Unterricht  |
|---------------|--|---|--|
|               | Einblick in Gründe für den Wandel der Familie und ihrer Funktionen                                   | Analyse von Bildern, Texten, statistischem Material<br>mögliches Projekt mit dem Geschichtsunterricht   | Familienstrukturen und -funktionen vergangener Jahrhunderte;<br>Vergleich mit Form und Funktion, Gestaltungsmöglichkeiten und Problemen heutiger Kernfamilien, Alleinerziehender und Lebensgemeinschaften  |
| Partnerschaft | Einsicht in die Ziele partnerschaftlichen Erziehungsverhaltens                                       | Rollenspiel   | Erziehungsziele früher und heute: Zusammenhang mit politischen Zielsetzungen und der Gesellschaftsstruktur<br>Gegenüberstellung Patriarchat - Partnerschaft, Zusammenhang Erziehungsziele - Erziehungsstil;<br>Erziehungsziele, z. B. formuliert in Grundgesetz, Landesverfassung, Schulgesetz und Schulordnung  |
|               | Überblick über traditionelle Erziehungsmuster bei Jungen und Mädchen und ihre möglichen Auswirkungen | Gruppenarbeit, Anfertigung verschiedener Werkstücke (Reportage, Videoaufzeichnung im Spielzeuggeschäft, Interview, Befragung, Wandzeitung, Einübung eines Rollenspiels ...) Thema für eine Projektwoche | Unterschiede und deren mögliche Auswirkungen: z. B. Spielsachen, Erziehungsverhalten der Eltern, Schulabschlüsse, Berufswünsche, Berufsausbildung, Benachteiligung und Gleichstellung der Frau (Ausbildung, Arbeitsplatz, Mehrfachbelastung Beruf und Familie), Aufgaben des Mannes in der Familie, das Bild von Frau und Mann in den Medien, in der Werbung |

Problem Leitfrage:

### 3. Warum leben Familien au« anderen Kulturen anders als wir?

---

Wertvorstellungen

Einblick in die Lebensweise von Angehörigen anderer Kulturen und den gesellschaftlichen / religiösen Hintergrund der Verschiedenheiten

Einsicht in die Möglichkeiten und Probleme des Zusammenlebens von Menschen verschiedener Kulturen

Mögliches Projekt mit dem Erdkunde- und / oder Religionsunterricht

Experten im Unterricht, (vgl. VV vom 08. 06.1992, in: Amtsblatt Nr. 12/1992, S. 402)  
Befragungen, Interviews, Anfertigung einer Ton-/Bildreportage (Projekt)

Möglichst Einbeziehung der Erfahrungen und Kenntnisse ausländischer Mitschüler oder Mitbürger

Entwurf eines Katalogs von Möglichkeiten der Begegnung Kontaktaufnahme mit Organisationen



## 2. Thema: **Erziehung und soziales Lernen in der Familie**

Problem/Leitfrage:

### **4. Wie kann die Familie geschützt werden?**

**(Soziale Hilfen - staatliche Eingriffe in die Familie)**

| Grundbegriffe       | empfohlene Teilziele   | methodische Anregungen   | zusätzliche Hinweise für den Unterricht  |
|---------------------|--|--|--|
|                     | Kenntnis von Hilfen, die Familien oder einzelne Familienmitglieder in Anspruch nehmen können | Fallanalyse<br>Gespräch mit Vertretern einer Beratungsstelle                                       | Beratungsstellen privater und staatlicher Träger: Sorgentelefon, Kinderschutzbund, Jugendamt u. a.<br>Staatliche Maßnahmen zum Schutz und zur Förderung der Familie:<br>Art. 3, 6, 7 GG; Art. 23 - 27 LV (§§ 1297-1921 BGB) Beratung - Betreuung - freiwilliger Schutz<br>Einrichtungen für die Familie: Kindertagesstätten, Ganztags-schulen, Altenpflege, sozialer Wohnungsbau u. a. |
|                     | Kenntnis des Anspruchs von Kindern auf staatlichen Schutz                                    | Experten im Unterricht   | UNO-Konvention „Rechte des Kindes“ Verhältnis Elternrecht / Kindesrecht / staatliche Aufsicht Schutzmaßnahmen / Hilfen des Staates in Problemfällen: Gewalt in der Familie, Kindesmisshandlung, sexueller Missbrauch   |
| Gleich-berechtigung | Bereitschaft, das Leben nach Grundsätzen der Gleichberechtigung zu gestalten                 | Text schreiben: Wie ich mir mein Leben als Ehefrau/mann bzw. Mutter/Vater vorstelle<br>Rollenspiel | Gleichberechtigungsgesetz<br>Gründe für Schwierigkeiten, Gleichberechtigung zu realisieren   |

Siehe dazu auch: BEISPIELE FÜR FÄCHERÜBERGREIFENDEN UNTERRICHT, S. III, IV, IX

3. Thema: **Politische Beteiligung in der Gemeinde, in der Region und im Land Rheinland-Pfalz**

Problem / Leitfrage:

**1. Wie erfüllt die Gemeinde ihre Aufgaben?****(Erwartungen — Knappheit der Mittel)**

| empfohlene Teilziele  |  | methodische Anregungen   | zusätzliche Hinweise für den Unterricht   |
|---|--|--|---|
| Gemeinde<br>kommunale<br>Selbstverwal-<br>tung<br>Interesse<br>Gemeinwohl             | Einsicht in die Bedeutung des Selbstverwaltungsrechts für die Gemeinden                            | Erkundung der eigenen Gemeinde:<br>Befragung von Ratsmitgliedern,<br>Umfragen, Auswertung der Lokal-<br>presse, Tagesordnung von Rats-<br>sitzungen                    | Verschiedene Aufgabenarten:<br>Selbstverwaltungsaufgaben, freie<br>und Pflichtaufgaben,<br>Auftragsangelegenheiten Art. 28<br>GG Prinzip der Allzuständigkeit der<br>Gemeinden Art. 49 LV/GemO<br>bürgernahe Entscheidung,<br>Verantwortlichkeit der Bürger für die<br>lokalen Probleme |
|   | Einblick in die besonderen Auf-<br>gaben der Gemeinde für die Siche-<br>rung der Lebensgrundlagen  | aktuelles Problem in einer<br>Gemeinde,<br>Projekt: Müll und Müllvermeidung  | umweltbezogene Maßnahmen, z. B.<br>Wasserversorgung, Müll/<br>Müllverwertung, Lärmschutz,<br>Verkehrsberuhigung   |
| Haushalt  | Einblick in die Begrenztheit der<br>Möglichkeiten der Gemeinden zur<br>Finanzierung ihrer Aufgaben | Auswertung des Haushaltsplans<br>einer Gemeinde, Kosten und<br>Folgekosten öffentlicher<br>Einrichtungen z. B. anhand eines<br>Schulneubaus oder eines<br>Schwimmbades | Einnahmen- und Ausgabenstruktur<br>der Gemeinden, Haushaltsplan<br>Knappheit der Mittel Verschuldung  |
| Gemeinderat/<br>Stadtrat,<br>(Orts-)Bürger-<br>meister/in,<br>Gemeinde-<br>verwaltung | Kenntnis, wer in einer Gemeinde<br>Entscheidungen trifft und wer für<br>ihre Ausführung sorgt      | Besuch einer Ratssitzung<br>Rollenspiel zur kommunalen Ent-<br>scheidungsfindung anhand eines<br>aktuellen Problems der Gemeinde                                       | Aufgabenteilung von Rat und<br>Verwaltung<br>Stellung der Bürgermeisterin/ des<br>Bürgermeisters Mandatsträger -<br>Verwaltungsangestellter   |

### 3. Thema: **Politische Beteiligung in der Gemeinde, in der Region und im Land Rheinland-Pfalz**

Problem / Leitfrage:

#### **2. Wie können Bürgerinnen und Bürger in ihrer Gemeinde politisch Einfluss nehmen? (Betroffenheit — Beteiligung)**

| Grundbegriffe                              | empfohlene Teilziele  | methodische Anregungen  | zusätzliche Hinweise für den Unterricht   |
|--|---|---|---|
| Kommunalwahl<br>Mandat<br>Bürgerinitiative | Kenntnis des Kommunalwahl-<br>verfahrens<br><br>Verständnis der Struktur des<br>kommunalpolitischen Willens-<br>bildungsprozesses | Auswertung eines Stimmzettels,<br>Vergleich von Kommunalwahl-<br>programmen<br><br>Begegnung mit kommunalpolitisch<br>aktiven Bürgern/Bürgerinnen aus<br>Parteien, Bürgerinitiativen oder<br>Vereinen | Gemeinderatswahlen<br>Kreisstadtwahlen Stadt-<br>ratswahlen<br><br>Rolle der Verwaltung Bereitstellung<br>von Alternativen durch die Parteien<br>Gruppeneinflüsse z. B. Verbände,<br>Vereine, Bürgerinitiativen<br>Legitimationsproblematik<br>Arbeitsweise des Gemeinde-/<br>Stadtrates<br>Funktion und Problematik der<br>Fraktions- und Ausschussarbeit<br>Eingeschränkte Entscheidungs-<br>freiheit des Rates durch z. B.<br>finanzielle Abhängigkeit von Bund,<br>Land und Kreis |
| Bürger-<br>versammlung                     | Überblick über konkrete Mitwir-<br>kungsmöglichkeiten innerhalb und<br>außerhalb des Rates  | Planspiel/Rollenspiel zu einem<br>ausgewählten Problem der<br>Gemeinde z. B. Baulanderschlie-<br>ßung und Umweltschutz  | Bürgerversammlungen<br>Leserbriefe<br>Lokalpresse<br>Verwaltungsgericht<br><br>ehrenamtliches<br>Engagement   |
| Bürger-<br>beteiligung                     | Bereitschaft zur Nutzung verschie-<br>dener Einfluss- und Beteiligungsmö-<br>glichkeiten  | Schülerbeteiligung an kommunalen<br>Projekten<br>(z. B. Gewässerschutz, Anlage von<br>Biotopen, Müllvermeidung, Ein-<br>richtung eines Jugendzentrums)  |   |

Problem Leitfrage:

**3. Welche Auswirkungen hat das bundesstaatliche Prinzip auf die Menschen in Rheinland-Pfalz?  
(Kommunalpolitik - Landespolitik - Bundespolitik)**

---

|   |  |   |   |
|---|--|---|---|
| Bundesstaat   | Bewusstsein der persönlichen Betroffenheit der Schülerinnen und Schüler durch Entscheidungen des Landes  | Analyse einer bildungspolitischen Entscheidung<br>Befragung einer zugezogenen Familie, bzw. Fallanalyse | Bildungswesen:<br>Lehrpläne   |
|   | Kenntnis wichtiger Aufgabenbereiche eines Bundeslandes   | Fallanalyse   | Öffentliche Sicherheit und Ordnung<br>Landesverwaltung und -planung<br>Gemeinderecht<br>Abgrenzung zu Kompetenzen von Kreisen / Gemeinden<br>Subsidiaritätsprinzip<br>regionale Wirtschaftsförderung<br>Finanzausgleich |
| Landtag<br>Landesregierung<br>Ministerpräsident<br>Landtagswahlen | Überblick über die Organe des Landes Rheinland-Pfalz, ihre Bestellung und Funktion<br>Einblick in die Mitwirkung der Bundesländer bei der Gestaltung von Bundespolitik | Erstellen einer Informationstafel<br><br>Auswertung von Berichten aus den Sitzungen des Bundesrates     | Aktuelles landespolitisches Thema<br><br>Probleme der Finanzierung der Deutschen Einheit durch die Länder o. a. aktuelle Problematik  |

Siehe dazu auch: BEISPIELE FÜR FÄCHERÜBERGREIFENDEN UNTERRICHT, Seite V und Seite VII, IX

4. Thema: **Recht und Rechtsprechung**

Das Thema kann - je nach Aktualität,

- nach lokalen Gegebenheiten
- eigener Betroffenheit in einem konkreten Fall
- Interesse und Vorwissen der Schülerinnen und Schüler
- Kooperationsmöglichkeiten vor Ort mit einem Gericht

auch in Projektform behandelt werden oder mit besonderen Schwerpunkten versehen werden.

Es kann auch sinnvoll sein, das Thema an einem Schwerpunkt aufzuzäumen, z. B.:

- Ein aktueller Fall aus dem Jugendstrafrecht
- Ein Konflikt in der Gemeinde mit Verwaltungsgerichtverfahren
- Eine Grundsatzfrage des Rechtssystems wie Asyl oder §218
- Ein einschlägiges Jugendbuch (als Projekt gemeinsam mit dem Fach Deutsch)

Je nach örtlichen Gegebenheiten kann die Einbeziehung von Fachleuten empfohlen werden:

Richter/in, Anwalt/Anwältin, Jugendpfleger/in ...

Der Besuch einer Gerichtsverhandlung - wenn auch durch die Notwendigkeit einer Vor- und Nachbereitung sehr zeitintensiv - wird ausdrücklich empfohlen.

Problem / Leitfrage:

**1. Warum regelt jede Gesellschaft Konflikte durch Gesetze und Ordnungen?  
 (Faustrecht — Rechtsordnung)**

| Grundbegriffe | empfohlene Teilziele   | methodische Anregungen   | zusätzliche Hinweise für den Unterricht  |
|---------------|--|--|--|
|               | Einsicht, dass weite Teile des Lebens durch gesetzliche Regelungen bestimmt sind | Analyse alltäglicher konflikthafter Situationen aus dem Erfahrungsbereich der Schülerinnen und Schüler | Geschäftsfähigkeit<br>Deliktfähigkeit<br>Strafmündigkeit<br>Volljährigkeit Haftung<br>Jugendschutz; Straßenverkehrsordnung |

| Grundbegriffe   | empfohlene Teilziele  | methodische Anregungen  | zusätzliche Hinweise für den Unterricht                |
|---|---|---|--|
| Rechtsstaat<br>Rechtsgut<br>Gesetz<br>Gerechtigkeit<br>Menschenrechte | Bewusstsein, dass die Institutionalisierung von Recht für den gesellschaftlichen Frieden und den Schutz der Menschenwürde grundlegend ist | Erschließung an einem Beispiel                                  | Faustrecht<br>Rechtsordnung                            |
| Grundgesetz<br>Grundrecht   | Einsicht, dass die Grundrechte eine Freiheitsgarantie für den einzelnen darstellen und staatliche Gewalt binden                           |   |  |
| Instanz<br>Revision<br>Berufung                                       | Überblick über den Aufbau der Gerichtsbarkeit   | Fallstudie: Ausgewähltes Verfahren mit schülernaher Problematik | Instanzenweg: Amts-, Land-, Oberlandes-, Bundesgericht |

#### 4. Thema: **Recht und Rechtsprechung**

---

Problem/Leitfrage:

#### **2. Wie reagiert die Gesellschaft auf Rechtsbrüche und Streitigkeiten?**

---

---

|   |  |   |   |
|---|--|---|---|
| Strafprozess<br>Zivilprozess<br>Kläger<br>Beklagter<br>Zeuge<br>Urteil<br>Schöffe | Einblick in die Unterschiede zwischen Zivilprozess und Strafprozess  | Vergleich von Strafprozess und Zivilprozess mit Hilfe von Schemata oder Verlaufsbeschreibungen  | z. B. zivilrechtliche und strafrechtliche Seite eines Verkehrsunfalls   |
|   | Kenntnis des Ablaufs eines Strafprozesses oder eines Zivilprozesses sowie der unterschiedlichen Funktionen der Beteiligten | Besuch einer Gerichtsverhandlung<br>Gespräche mit der Richterin / dem Richter, der Staatsanwältin / dem Staatsanwalt<br>Spiel einiger Phasen innerhalb einer Verhandlung<br>Schemata zum Aufbau der Strafgerichtsbarkeit und zum Verfahrensablauf | Strafprozess: Schuldfeststellung, öffentliches Interesse, Angeklagte(r), Verteidiger/in, Staatsanwalt/ anwältin, Richter/in, Schöffe/in, Pflichtverteidiger/in<br>Zivilprozess: privates Interesse, Schadensersatz, freiwilliges Verfahren, kein Staatsanwalt, keine Staatsanwältin<br>Kläger/in, Beklagte(r), Vergleich, Urteil; mögliche Beeinträchtigung des Grundrechts auf Gleichbehandlung durch Prozessdauer und Kosten beim Zivilprozess - Prozesskostenhilfe |

| Grundbegriffe                    | empfohlene Teilziele  | methodische Anregungen   | zusätzliche Hinweise für den Unterricht  |
|----------------------------------|---|--|--|
|                                  | Einblick in die Verfahrensgrundsätze und in die Rechte der Angeklagten bei Strafprozessen   | In Verbindung mit einem Fallbeispiel   | z.B.<br>- Verbot der Doppelbestrafung<br>- keine Strafe ohne Gesetz<br>- Verbot der rückwirkenden Bestrafung<br>- Recht auf Gehör (jeweils 103 GG)<br>- Unabhängigkeit der Richter (97 GG) |
|                                  | Einblick in die Vielfalt von Ursachen für Straftaten<br><br>Kenntnis von Strafen bzw. Maßnahmen gegenüber Jugendlichen wie:<br>- Erziehungsmaßregeln<br>- Zuchtmittel<br>- Jugendstrafe | Auswertung des Lebenslaufes eines Straftäters / einer Straftäterin                                 | Untersuchung der Bedeutung der Begriffe Deliktfähigkeit und Strafmündigkeit  |
| Delikt<br>Schuld                 | Einsicht in den Zusammenhang von Strafmaßnahmen und Strafzielen und deren gesellschaftlicher Wandel   |  | Strafe in verschiedenen Gesellschaften<br>Sühne Vergeltung<br>Abschreckung   |
| Erziehung<br>Wiedereingliederung | Einblick in Sinn, Maßnahmen und Probleme der Resozialisierung   | Fallstudien, Berichte über konkrete Resozialisierungsprojekte, Gespräch mit einem Bewährungshelfer | Ursachen von Rückfälligkeit, „Freigänger“<br>Hafturlaub  |



5. Thema: **Umgang mit Massenmedien**

Das Thema kann auch entsprechend der Unterrichtssituation

- a) mit einem anderen Thema verknüpft werden (z. B. Politische Beteiligung in der Gemeinde, in der Region und im Land Rheinland-Pfalz)
- b) mit Schwerpunkt auf der 3. und 4. Leitfrage behandelt werden, wenn die anderen Fragestellungen im Deutschunterricht geleistet wurden (Lehrplan Deutsch, Verstehen von Texten: Sachtexte ab Klasse 7)
- c) im Rahmen eines fächerübergreifenden Projektes als Beitrag des Faches Sozialkunde eingebracht werden (in Zusammenarbeit mit Deutsch, Religion, Bildende Kunst)

Problem / Leitfrage:

**1. Wie informiere ich mich durch die Medien?  
 (Fakten - Nachrichten - Meinungen)**

| Grundbegriffe | empfohlene Teilziele   | methodische Anregungen  | zusätzliche Hinweise für den Unterricht  |
|---------------|--|---|--|
| Information   | Beherrschung elementarer Methoden zur Erschließung von Informationen | Analyse einzelner Nachrichten in einer Tageszeitung oder Nachrichtensendung<br>Erklärung mit Hilfe von Atlanten, Lexika, Lehrbüchern etc.<br>Möglichkeit der Zusammenarbeit mit Zeitungsverlagen (kostenlose Klassensätze der Tageszeitung für einen bestimmten Zeitraum) | Fachsprache und ihre Entschlüsselung<br>Unbekanntes und seine Erklärung<br>Einzelheiten und ihr Zusammenhang |

Problem Leitfrage:

**2. Werden wir richtig informiert?  
(Information - Manipulation)**

---

|   |  |   |   |
|---|--|---|---|
| Nachricht   | Beherrschung einfacher Methoden zur Evaluation von Medieninformationen:  | Arbeitsteilige Gruppenarbeit mit verschiedenen Zeitungen, Vergleich verschiedener Nachrichtensendungen  |   |
| Kommentar<br>Meinungs-<br>bildung<br>Manipulation | <ul style="list-style-type: none"><li>- Vergleich verschiedener Zeitungsartikel, Fernseh- oder Rundfunkberichte zum selben Ereignis</li><li>- Unterscheidung der Wirkungsabsicht von Nachricht und Kommentar</li></ul> | Formulierung, Umformulierung, Kürzung von Nachrichten durch Schüler, Möglichkeit arbeitsgleichen Gruppenunterrichts: Herstellung einer dreiminütigen Nachrichtensendung auf der Basis einer Zeitungsseite. Projekt: Schülerrundfunk | Lehrplan Deutsch, Klasse 9<br>„bewertender und meinungsbildender Text: Kommentar, auch medienvermittelt“        |
|   | Fähigkeit, Fakten und Meinungen, Ist- und Sollaussagen, indirekte Aussagen, Vermutungen zu unterscheiden   | In Zusammenarbeit mit Zeitungsverlagen: Schülerinnen und Schüler erstellen eine Seite der Tageszeitung  |   |
| Nachrichten-<br>agentur<br>Redaktion              | Kenntnis des Weges einer Nachricht vom Ereignis zum Leser bzw. Hörer oder Zuschauer  | Besuch einer Zeitungsredaktion oder einer Nachrichtenagentur  |   |
|   | Bewusstsein, dass unterschiedliche Meinungen zum gleichen Ereignis auf unterschiedlichen Interessen beruhen können   |   | Umweltproblematik in den Medien: Berichterstattung zwischen Beschwichtigung und Panikmache (Umweltkatastrophen) |

Problem / Leitfrage:

**3. Wie wirkt sich die veränderte Medienlandschaft auf unser Programmangebot aus?  
(Medienfreiheit - Medienmacht)**

| Grundbegriffe  | empfohlene Teilziele  | methodische Anregungen   | zusätzliche Hinweise für den Unterricht   |
|--|---|--|---|
| Pressefreiheit<br>Meinungsvielfalt                   | Einblick in die Bedeutung der Interessen- und Eigentumsverhältnisse bei den privaten Medienanbietern                        | Untersuchung von Verflechtungen in einem großen Medienkonzern  | Eigentümer / Verleger<br>Redakteur Inserent<br>Medienkonsument  |
| öffentlich-rechtliche Rundfunkanstalten              | Kenntnis der Strukturen öffentlich-rechtlicher Rundfunkanstalten  | Besuch eines Fernseh- oder Hörfunksenders  | Aufbau eines öffentlich-rechtlichen Senders, demokratische Kontrolle  |
| Informationsfreiheit                                 | Verständnis der Vor- und Nachteile der öffentlich-rechtlichen und privaten Anbieter   | Erarbeitung anhand eines ausgewählten Beispiels, z. B. Gewaltdarstellungen im Nachmittagsprogramm                                  | Kabel- und Satellitensender Urteil des Bvfg zur Grundversorgung   |
| Einschaltquoten                                      | Einsicht in die Grenzen der Pressefreiheit bei Gewaltdarstellungen und bei die Menschenwürde verletzender Berichterstattung |  | Kampf um Einschaltquoten als Leitprinzip der Programmgestaltung<br><br>z. B. Kriegsberichterstattung; Verletzung der Menschenwürde von Opfern bei Berichterstattung über Katastrophen |
| Vierte Gewalt<br>Pressekonzentration<br>Manipulation | Einblick in Chancen und Gefahren der Massenmedien für eine demokratische Willensbildung                                     | Analyse der Einflussmöglichkeiten anhand konkreter Beispiele<br>Vergleich der Darstellung eines Themas in den verschiedenen Medien | Unabhängigkeit der Medien<br>Manipulation der politischen Urteilsbildung<br>Bedeutung der elektronischen Medien für die weltweite Verbreitung demokratischer Ideen                    |

Problem Leitfrage:

**4. Wie gehen wir mit den neuen Medien vernünftig um?  
(Wirklichkeit aus zweiter Hand - persönliche Erfahrung)**

---

|   |   |   |   |
|---|---|---|---|
| Informations-<br>vielfalt Passive<br>Wahrnehmung<br>Isolation | Einblick in die möglichen Auswirkungen der elektronischen Medien und Kommunikationstechniken für das Leben in der Familie | Erstellung einer Übersicht: elektronische Medien im Alltag der Schülerinnen und Schüler, Untersuchung der Spiel- und Freizeitgewohnheiten | erweiterte Informations- und Kommunikationsmöglichkeiten: Vielfalt des Programmangebots, Teleshopping, Teleshopping, Videospiele<br>Gefahr des Wirklichkeitsentzuges, Isolation |
| kommunikative<br>Kompetenz                                    | Fähigkeit und Bereitschaft zum selbstbestimmten, vernünftigen Umgang mit den elektronischen Medien                        | Projekt: sinnvolle Freizeitgestaltung   | Voraussetzungen einer kommunikativen Kompetenz: Vorrang persönlicher und sozialer Erfahrung und Handlung vor passiver Wahrnehmung, gezielte Programmauswahl und Nutzung         |

6. Thema: **Wirtschaft und Umwelt**

Eine Absprache mit dem Fach Erdkunde ist unbedingt erforderlich

Problem/Leitfrage:

**1. Welche Rolle spielt die / der Jugendliche im Wirtschaftsgeschehen?**

| Grundbegriffe   | empfohlene Teilziele   | methodische Anregungen  | zusätzliche Hinweise für den Unterricht  |
|---|--|---|--|
| Konsumenten/<br>ökonomisches<br>Prinzip   | Einblick in das Verhalten von<br>Jugendlichen als Konsumenten  | Fragebogen zum Konsumverhalten<br>der Schülerinnen und Schüler  | Verschwendung von Gütern   |
| Bedürfnisse<br>Güterknappheit   | Einsicht in die Notwendigkeit des<br>Wirtschaftens und der rationalen<br>Vertagung über die knappen<br>Ressourcen  | Ökonomische und ökologische<br>Planung einer Veranstaltung, z. B.<br>Schüler-Disko  | Luxusbedürfnisse in der Konsum-<br>gesellschaftangesichts von Hunger<br>und wirtschaftlicher Not in anderen<br>Ländern |
| Wirtschafts-<br>subjekt/<br>Wirtschafts-<br>objekt<br>Kosten<br>Nutzen<br>Umweltverträglichkeit | Bewusstsein, dass Jugendliche Ziel-<br>gruppen spezifischer Werbung sind<br><br>Bereitschaft, als kritische Verbrau-<br>cher Kosten, Nutzen und Umwelt-<br>verträglichkeit eines Produktes<br>rational abzuwägen | Sammeln von Werbematerial<br>Untersuchung von Werbestrategien<br>zusammen mit Deutsch und/oder<br>Bildender Kunst<br>Besuch einer Verbraucher-<br>beratungsstelle | Analyse einer Kaufentscheidung<br><br>Bedürfnisweckung - tatsächlicher<br>Nutzen                                       |

**2. Wie können Probleme des Ausgleichs von wirtschaftlicher Freiheit, sozialer Gerechtigkeit, Sicherung der Lebensgrundlagen und Erhaltung der Umwelt geregelt werden?  
(Wirtschaftliche Freiheit - soziale Gerechtigkeit)  
(Ökonomie — Ökologie)**

---

|   |   |   |  |
|---|---|---|--|
| Markt<br>Betriebe<br>Haushalte<br>Produzenten<br>Verbraucher                    | Kenntnis eines einfachen Wirtschaftskreislaufmodells  |   |  |
| Angebot<br>Nachfrage  | Einsicht in die Preisbildung  | Ausgangspunkt: Fallbeispiel, Preisbildung anhand eines typischen, schülernahen Produktes z. B. Taschenrechner   | Angebot, Nachfrage<br>Markt, Preis   |
| Tarifautonomie<br>Tarifpartner  | Kenntnis von Möglichkeiten des Interessenausgleichs zwischen Arbeitnehmern und Arbeitgebern | Rollenspiel: Tarifverhandlungen<br>Analyse einer Tarifaufeinander-<br>setzung als System friedlicher<br>Konfliktregelung  | Vereinigungsfreiheit (Art. 9 GG)<br>Verhandlung, Vermittlung,<br>Schlichtung, Streik, Aussperrung  |
| soziale<br>Marktwirtschaft<br>soziale<br>Sicherheit<br>soziale<br>Gerechtigkeit | Kenntnis wichtiger Aufgabenfelder und Maßnahmen des Staates in der sozialen Marktwirtschaft | Exemplarische Erarbeitung anhand eines aktuellen wirtschafts- oder sozialpolitischen Problems, z. B. Arbeitslosigkeit oder Rolle des Staates bei der wirtschaftlichen Umgestaltung der neuen Bundesländer | Ordnungspolitik Erhaltung<br>des Wettbewerbs Kartell,<br>Kartellamt Sozialpolitik:<br>Absicherung der wichtigsten<br>Lebensrisiken z. B. Hilfe zum<br>Lebensunterhalt (Sozialhilfe)<br>Soziales Netz |

## 6. Thema: **Wirtschaft und Umwelt**

Problem / Leitfrage:

### **2. Wie können Probleme des Ausgleichs von wirtschaftlicher Freiheit, sozialer Gerechtigkeit, Sicherung der Lebensgrundlagen und Erhaltung der Umwelt geregelt werden?**

**(Wirtschaftliche Freiheit - soziale Gerechtigkeit)  
(Ökonomie — Ökologie)**

(Fortsetzung)

| Grundbegriffe  | empfohlene Teilziele   | methodische Anregungen  | zusätzliche Hinweise für den Unterricht  |
|--|--|---|--|
| Rationalisierung<br>strukturelle<br>Arbeitslosigkeit | Einblick in soziale Probleme, die sich aus Wandlungsprozessen der modernen Industriegesellschaft ergeben | Planspiel z. B. Arbeitslosigkeit:<br>Lösungsstrategien<br>Betriebserkundung<br>Betriebspraktikum  | Ausgrenzung sozialer Gruppen aus dem Wirtschaftsgeschehen, Zweidrittelgesellschaft ITG<br>Lehrplänenwurf S. 78:<br>- Rationalisierung und Humanisierung der Arbeitswelt<br>- Gefahren der Bildschirmarbeit<br>- Berufswahl heute |
|  | Verständnis für die Probleme der wirtschaftlichen Umwandlung in den neuen Bundesländern                  | Fallstudien:<br>Arbeitslose in den neuen Ländern (Ursachen, persönliche Situation, Perspektiven)  |  |
| Konjunktur<br>Stabilität<br>Wachstum<br>Umweltschutz | Einblick in die Problematik wirtschaftspolitischer Ziele im Spannungsfeld von Wachstum und Umweltschutz  | Erkundungen im regionalen Bereich, Interviews mit politisch Verantwortlichen<br>Planspiel: Ein Industriebetrieb siedelt sich an<br>Zusammenarbeit mit Umweltschutzgruppen | „Magisches Viereck“<br>Umweltverträglichkeit   |

Siehe dazu auch: BEISPIELE FÜR FÄCHERÜBERGREIFENDEN UNTERRICHT, Seite VI und Seite VII

Problem / Leitfrage:

**1. Welchen Anspruch erhebt das Grundgesetz in seinem Grundrechtsteil?**

| Grundbegriffe                     | empfohlene Teilziele  | methodische Anregungen   | zusätzliche Hinweise für den Unterricht  |
|-----------------------------------|---|--|--|
| Grundrechte<br>Menschenwürde      | Kenntnis der Menschenwürde und der Verfassungsgrundsätze als zentrale Merkmale unserer Demokratie | möglichst aktuelle, schülernahe Problemstellung und Beispiele  | GG Art. 1 und 20<br>KPD-Urteil 1956<br>z.B. GG Art. 3 Abs. 2   |
| Gleichberechtigung<br>Datenschutz | Bereitschaft, Verfassungsanspruch und Lebenswirklichkeit kritisch zu überprüfen                   | Interview mit der Frauenbeauftragten des Kreises / der Stadt<br>ITG-Intensivtag<br>„Datenverarbeitung und Datenschutz“ | Benachteiligung von Frauen ITC:<br>Grundrecht auf informationelle Selbstbestimmung / Urteil des BVerfGerichts zur Volkszählung |



## 7. Thema: Die politische Ordnung der Bundesrepublik Deutschland

### Problem / Leitfrage: 2. Wie funktioniert unser Wahlrecht? (Effizienz - Handlungsfähigkeit)

| Grundbegriffe  | empfohlene Teilziele   | methodische Anregungen   | zusätzliche Hinweise für den Unterricht   |
|--|--|--|---|
| Volks-souveränität<br>Repräsentation<br>Innerparteiliche<br>Demokratie | Einblick in den Verfahrensablauf bei der Kandidatenaufstellung der Parteien  | Planspiel / Rollenspiel<br>Kandidatenaufstellung, Auswertung von Wahlkampfmaterial   | Aufgaben der Parteien nach dem Parteiengesetz<br>Parteiengesetz: Mitgliederver-sammlung, Delegierte |
| Partizipation  | Einblick in Methoden und Ziele des Wahlkampfes<br>Unterscheidung von Mehrheits- und Verhältniswahl recht<br>Kenntnis wichtiger Auswirkungen beider Wahlsysteme | Bei anstehenden Wahlen:<br>Durchführung eines Unterrichtsprojektes in Kooperation mit dem Fach Bildende Kunst und Deutsch<br><br>ggf. auch in Zusammenarbeit mit dem Fach Mathematik | Wahlrechtsgrundsätze (Art. 38 GG)<br><br>Auszählungsverfahren, Fünf-prozentklausel                  |
| Personalisiertes<br>Verhältniswahlrecht                                | Kenntnis der Rolle der Erst- bzw. Zweitstimme bei der Bundestagswahl   |  | Kanzlerwahl (Art. 63 GG)<br>Koalitionsvereinbarungen<br>Regierungserklärung                         |
| Erststimme<br>Zweitstimme<br>Regierungs-parteien<br>Koalition          |  | Auswertung aktueller Wahlergebnisse<br>Rollenspiel: Koalitionsverhandlungen  |   |

Problem / Leitfrage:

**3. Wer wirkt bei der politischen Willensbildung und der Gesetzgebung mit?  
(Interessenpluralität — politische Entscheidungen)**

---

|  |   |  |   |
|--|---|--|---|
| Partei-<br>programme                     | Einblick in kontroverse Auf-<br>fassungen und Standpunkte zu<br>einem Gesetzesvorhaben  | Der Gegenstand des Gesetzes<br>sollte möglichst aktuell, schüler-<br>nah und überschaubar sein (z. B.<br>Tempolimit)   |   |
| Parteien<br>politische<br>Willensbildung | Einblick in die Funktion der Par-<br>teien bei der politischen Willens-<br>bildung  | Parteienhearing: Einladung von<br>Jugendvertretern der<br>verschiedenen Parteien, Befragung<br>zu ausgewählten Sachthemen  | Willensbildungsfunktion<br>Programmfunktion<br>Repräsentationsfunktion  |
|  | Kenntnis von Zielsetzungen und<br>Methoden extremistischer Gruppen<br>und Fähigkeit und Bereitschaft, sie<br>nach demokratischen Grundwerten<br>zu beurteilen | Untersuchung von Situationen, in<br>denen sich extreme Einstellungen<br>zur Lösung politischer Fragen<br>widerspiegeln, z. B. Arbeitslosigkeit,<br>Unterbringung von Asylbewerbern | Politikverdrossenheit   |
| Interessen-<br>verbände                  | Kenntnis der Einflussmöglichkeiten<br>von Verbandsinteressen  | Anfertigung einer Wandzeitung zu<br>einem kontroversen Thema   | Lobby/kanalisierte Interessen<br>Sachverstand der Verbände, Ver-<br>nachlässigung nichtorganisierter<br>Interessen (z. B. Kinder, Familien) |
|  | Überblick über Vor- und Nachteile<br>des Verbandseinflusses   | Rollenspiel: Veranstaltung eines<br>„Hearings“ kontroverser Positionen   |   |

Problem / Leitfrage:

**3. Wer wirkt bei der politischen Willensbildung und der Gesetzgebung mit?  
(Interessenpluralität — politische Entscheidungen)**

| Grundbegriffe   | empfohlene Teilziele   | methodische Anregungen   | zusätzliche Hinweise für den Unterricht  |
|---|--|--|--|
| Bundes-<br>regierung<br>Bundestag<br>Bundesrat<br>Landtag<br>Föderalismus | Kenntnis des Ablaufes eines<br>Gesetzgebungsverfahrens<br><br>Kenntnis der Beteiligten und der Art<br>ihrer Mitwirkung | Besuch einer Bundestags- oder<br>Landtagsdebatte / Gespräche mit<br>Abgeordneten   | Fraktionen, Plenum und Aus-<br>schüsse, Hearing Konkurrierende<br>Gesetzgebung, Kompetenzen des<br>Landes  |
| Partizipation   | Einblick in weitere Möglichkeiten<br>und Grenzen politischer Partizipa-<br>tion  | Anknüpfung an das dritte Lehr-<br>planthema  | Briefe an Abgeordnete, an den<br>Bürgerbeauftragten und an den<br>Petitionsausschuss; Unterschriften-<br>sammlung; Bürgerinitiativen;<br>Demonstrationen |
| Petitionsaus-<br>schuss   | Fähigkeit und Bereitschaft zur<br>Mitwirkung im Prozess der poli-<br>tischen Willensbildung                            | Projekt: Die Schülerinnen und<br>Schüler versuchen, ein sie be-<br>treffendes Problem, z. B. Müllver-<br>meidung, durch politisches Handeln<br>einer Lösung näher zu bringen |  |

**4. Wie kann die Regierung wirksam kontrolliert werden?**

|  |  |  |   |
|--|--|--|---|
| Abgeordnete(r)<br>Fraktion   | Kenntnis der Organisation und Arbeitsweise der Fraktionen  | Auswertung des Terminkalenders einer / eines Abgeordneten  |   |
| Gewissens-<br>entscheid  | Einblick in die Stellung der Abgeordneten<br><br>Einblick in die berufsbezogene und geschlechtsspezifische Zusammensetzung von Parlamenten   |  | Anteil der Berufe aus dem öffentlichen Dienst<br>Repräsentation von Frauen;<br>Quotenregelung<br>z. B. Doppelbelastung, traditionelle Rollenmuster  |
| Fraktions-<br>disziplin  | Einblick in das Spannungsverhältnis von Fraktionsdisziplin und der Maßgabe des Art. 38 GG  | aktuelle Beispiele knapper Parlamentsmehrheiten<br>Rollenspiel:<br>Ablauf einer Fraktionssitzung zu einem kontroversen Thema | Art. 35 und 21 GG   |
| Opposition   | Verständnis oppositionellen Verhaltens als Grundrecht einer demokratischen Ordnung<br><br>Überblick über wichtige Handlungsmöglichkeiten der Opposition im Parlament als Voraussetzung für eine wirksame Wahrnehmung ihrer Aufgabe | Analyse aktueller Zeitungsberichte oder Fernsehausschnitte   | Aufgaben der Opposition:<br>- sachliche und personelle Alternative<br>- Kritik und Kontrolle der Regierung<br><br>Geschäftsordnungen<br>Debatte<br>Kleine, Große Anfrage<br>Fragestunde<br>Untersuchungsausschuss |
| Checks and Balances<br>Gewaltenteilung<br>Legislative<br>Exekutive<br>Judikative | Verständnis wesentlicher Elemente der Gewaltenteilung und -verschränkung   |  | z. B. Föderalismus/ „klassische“ Gewaltenteilung; vertikale / horizontale - formelle / informelle Gewaltenteilung<br><br>Anknüpfung an Geschichte, Stoffbereich12   |

## 7. Thema: Die politische Ordnung der Bundesrepublik Deutschland

Problem / Leitfrage:

### **5. Wie kann das vereinte Deutschland die Probleme der Integration bewältigen?**

**(Wirtschaftlicher Aufbau - soziale Gerechtigkeit - ökologische Vernunft)**

Die Themenabfolge muss mit dem Fach Geschichte (Stoffbereich 23) abgestimmt werden. Das Ausmaß der zu bewältigenden politischen Probleme und die Aktualität des Themas zum jeweiligen Zeitpunkt der Behandlung im Unterricht sollten ausschlaggebend für den gewählten Stundenansatz sein.

| Grundbegriffe                            | empfohlene Teilziele   | methodische Anregungen  | zusätzliche Hinweise für den Unterricht  |
|--|--|---|--|
| Kollektiv real existierender Sozialismus | Einblick in die wesentlichen Ziele, Methoden und Organisationen des sozialistischen Systems der DDR                  | Die Erarbeitung sollte möglichst schülernah, d. h. am Beispiel der Jugendpolitik der DDR erfolgen               | FDJ als Jugendorganisation der SED; sozialistische Persönlichkeit; Führungsanspruch der SED als eine Folge der marxistisch-leninistischen Ideologie          |
| Herrschafts-sicherung                    | Kenntnis von Formen politischer Unterdrückung in der DDR   | Fallbeispiele für die Missachtung von Menschenrechten Kooperation mit dem Fach Deutsch; DDR-Literatur zum Thema | z. B. Ministerium für Staatssicherheit   |
| friedliche Revolution                    | Verständnis der wichtigsten internationalen und nationalen Ursachen für das Ende der DDR                             | Geschichte Stoffbereich 23, Deutschland nach 1945   | Multikausalität: Versagen des gesamten Systems der DDR; Politik Gorbatschows; Rolle der Bundesregierung; Verhalten der Westmächte; Grenzöffnung durch Ungarn |
|  | Einblick in Formen oppositionellen Verhaltens der DDR-Bürgerinnen und Bürger als Protest gegen das politische System |   | Rolle der Kirchen<br>„Wir sind das Volk“ -<br>„Wir sind ein Volk“  |

| Grundbegriffe   | empfohlene Teilziele  | methodische Anregungen   | zusätzliche Hinweise für den Unterricht  |
|---|---|--|--|
| Zentralverwaltungswirtschaft<br><br>Soziale Marktwirtschaft | Einblick in das Ausmaß der zu bewältigenden Aufgaben und entstehenden Schwierigkeiten   | Projektmethode an Hand eines ausgewählten Bereichs, z. B. in Kooperation mit Erdkunde 10/1 „Strukturwandel im Wirtschaftsraum Deutschland“<br>„Umweltschutz“ | Mögliche Aufgabenbereiche: Wirtschaft, Umwelt, Infrastruktur, Rechtsprechung, Eigentumsverhältnisse, Denkweisen, Wohnungsnot   |
| Solidarität   | Verständnis für die Bemühungen, die Lebensbedingungen in den neuen Bundesländern der Bundesrepublik Deutschland grundlegend zu verbessern<br><br>Bewusstsein, dass der Abbau von Vorurteilen Voraussetzung des Zusammenwachsens ist | Analyse von Einzelschicksalen<br>Lektüre von Jugendbüchern<br><br>Begegnungen/Austausch mit Gleichaltrigen aus den neuen Bundesländern                       | historische, moralische und rechtliche Verpflichtungen, politische Vernunft, Art. 104 und 107 GG; Einigungsvertrag<br><br>Abbau „der Mauer in den Köpfen“<br>Brune, Joachim et al.: „... aber die Mauern bauen die Menschen sich selbst...“ 1000 Schülerinnen und Schüler aus Rheinland-Pfalz und Thüringen äußern sich zur Deutschen Einheit.<br>Hg.: Staatliches Institut für Lehrerfort- und -Weiterbildung des Landes Rheinland-Pfalz und Thüringer Institut für Lehrerfortbildung, Lehrplanentwicklung und Medien. Speyer und Arnstadt 1992 |

8 .Thema: **Der Prozess der europäischen Einigung**

Eine Absprache mit den Fächern Erdkunde und Geschichte ist erforderlich

Problem / Leitfrage:

**1. Welche Bedeutung hat der europäische Einigungsprozess für das Leben der Menschen in Europa?**

**(Nationale Souveränität — supranationale Kompetenz)**

| Grundbegriffe  | empfohlene Teilziele  | methodische Anregungen   | zusätzliche Hinweise für den Unterricht                         |
|--|---|--|---|
| Europäische Gemeinschaft<br>Römische Verträge                                      | Überblick über Ziele, Institutionen und Akteure der EG                          | Möglichkeit eines fächerübergreifenden Projektes „Umweltschutz“:<br>Notwendigkeit internationaler Regelungen | Geschichte: Stoffbereich 24<br>Erdkunde 10.2                    |
| Europäisches Parlament<br>Ministerrat<br>EG-Kommission<br>Europäischer Gerichtshof | Einblick in die Entscheidungsbefugnisse europäischer Institutionen              | Besuch von EG-Institutionen,<br>Gespräche mit Abgeordneten des Europäischen Parlaments                       | Eingeschränkte legislative Funktion des Europäischen Parlaments |
| Integration  | Kenntnis des aktuellen Standes der politischen und wirtschaftlichen Integration | Erstellung einer Übersicht als Wandzeitung   | Maastrichter Verträge<br>Bedingungen der Integration            |

| Grundbegriffe   | empfohlene Teilziele   | methodische Anregungen  | zusätzliche Hinweise für den Unterricht   |
|---|--|---|---|
| Binnenmarkt<br>Wirtschafts-,<br>Währungsunion<br>politische Union | Einblick in die Auswirkungen des europäischen Binnenmarktes auf die persönliche Lebenssituation der Menschen | Materialsammlung: Europäische Austauschprogramme für Schülerinnen und Schüler und Studentinnen und Studenten    | Ausbildung, Studium, Arbeitsplätze, Freizügigkeit, gemeinsame Währung, Tourismus                |
| nationale<br>Souveränität   | Einblick in Probleme und Chancen, die durch Aufgabe nationaler Souveränität entstehen                        | Erarbeitung anhand eines aktuellen, in der EG kontrovers diskutierten Problems, z. B. Asyl                      | Nationale Egoismen, Akzeptanz der europäischen Integration, Subsidiaritätsprinzip               |
| supranationale<br>Kompetenz                                       | Einsicht in die Notwendigkeit bindender gemeinsamer Regelungen und Strukturen                                | Rollenspiel: verschiedene Staaten der EG versuchen ein gemeinsames Problem zu lösen, z. B. Nordseeverschmutzung | Notwendigkeit gemeinsamer Umweltschutzmaßnahmen z. B. Waldsterben oder Wasserver-<br>schmutzung |

Problem / Leitfrage:

## 2. Welchen Beitrag zur internationalen Verständigung kann die EG leisten?

|              |   |  |   |
|--------------|---|--|---|
| Assoziierung | Überblick über Chancen und Probleme einer Erweiterung der EG                  | Untersuchung anhand eines ausgewählten ost- oder südosteuropäischen Staates                                      | „Festung Europa“, Integration der ost- und südosteuropäischen Staaten   |
|              | Einblick in die Rolle der EG in der sich verändernden internationalen Politik | Analyse des Verhaltens der EG in einem internationalen Konflikt (z. B. im Golfkrieg oder im Jugoslawienkonflikt) | EG-Politik gegenüber den westlichen Industriestaaten und gegenüber der Dritten Welt Vgl. Erdkunde 10.3.1; 10.3.2 und 10.4.2 |

Siehe dazu auch: BEISPIELE FÜR FÄCHERÜBERGREIFENDEN UNTERRICHT, Seite VII, VIII, X, XII



9. Thema: **Friedenssicherung als Aufgabe Internationaler Politik**

Problem / Leitfrage:

**1. Können internationale Konflikte gerecht geregelt werden?  
(Interessen-Konflikt)**

| Grundbegriffe                                   | empfohlene Teilziele   | methodische Anregungen   | zusätzliche Hinweise für den Unterricht   |
|---|--|--|---|
| Interessen Konflikt                             | Überblick über Nachrichten zu einem aktuellen internationalen Konflikt   | Auswertung von Tageszeitungen, Nachrichtensendungen etc. über mehrere Tage hinaus    | Konfliktanalyse z. B. des Nahost-Konfliktes   |
| Gewalt/<br>indirekte Gewalt<br>Krieg / Frieden  | Einblick in Konfliktursachen, Handlungen und Interessen der unmittelbar und mittelbar Beteiligten<br><br>Einblick in Zusammenhänge zwischen lokalen/regionalen Konflikten und überregionalen Interessen bzw. Konfliktfeldern | Erstellung einer Wandzeitung   | politische, ideologische, wirtschaftliche, religiöse Motive (z. B. Fundamentalismus), Gefahr weltweiter Eskalation, Nord-Süd-Konflikt   |
| Vereinte Nationen (UN)<br>kollektive Sicherheit | Kenntnis der Organe, des Aufbaus und der Funktion der UNO<br><br>Verständnis der Effizienz bzw. Unfähigkeit der UNO bei der Lösung internationaler Konflikte   | Analyse anhand eines ausgewählten Konfliktes   | Vollversammlung, Generalsekretär, Sicherheitsrat, UNO als Forum der Weltöffentlichkeit<br>Vetorecht<br>Vetorecht als Blockademittel, Missachtung der Beschlüsse durch einzelne Staaten<br>„Blauhelme“, Truppeneinsatz im Auftrag der UN |
| UN-Menschenrechtserklärung                      | Einblick in das Ausmaß weltweiter Menschenrechtsverletzungen   | Zusammenarbeit mit Menschenrechtsorganisationen<br>Fallstudien                       | politische Verfolgung, Folter, Vertreibung, staatlicher Mord UN-Flüchtlingskommissar  |
| Völkerrecht                                     | Einsicht in das Spannungsverhältnis von Macht und Recht in der internationalen Politik   | Anknüpfungsmöglichkeit an Ergebnisse der Unterrichtsreihe „Recht und Rechtsprechung“ | Internationaler Gerichtshof<br>Bemühungen der UN, Menschenrechtsverletzungen international zu ahnden  |

Leitfrage:

## 2. Wie können Frieden und Sicherheit im internationalen Rahmen erreicht werden?

---

|                              |   |  |   |
|------------------------------|---|--|---|
| Konfrontation                | Einblick in unterschiedliche sicherheitspolitische Konzepte   | Erarbeitung anhand aktueller Materialien und Vorgänge  | Politik der Abschreckung, politische Entspannung, militärische Verteidigung   |
| Kooperation<br>Abrüstung     | Einblick in die Funktion von Militärbündnissen  | fächerübergreifendes Projekt „Frieden“   | Geschichte, Stoffbereich 25<br>Aspekte: „kollektive Sicherheit“<br>Auflösung des Warschauer Paktes, Aufgabenveränderung bzw. Aufgabenerweiterung der NATO   |
| vertrauensbildende Maßnahmen | Kenntnis der Ziele, Verfahrensweisen und Probleme von Abrüstungspolitik   | Anknüpfung an aktuelle Vorgänge, z. B. Truppenabzug in Rheinland-Pfalz (Konversion)  | Geschichte, Stoffbereich 25<br><br>Rüstungskontrolle, Rüstungsbegrenzung, Rüstungsverminderung, Abrüstung. Vertrag über die Nichtverteilung (Proliferation) von Atomwaffen Verifikation   |
| KSZE-Prozess<br>Kooperation  | Überblick über Fortschritte und Hindernisse im Aufbau von Frieden, Sicherheit, Gerechtigkeit und Zusammenarbeit im gesamteuropäischen Rahmen<br><br>Einsicht in wesentliche Bedingungen einer wirksamen Friedenspolitik | Untersuchung der Rolle der KSZE in einem regionalen oder überregionalen Konflikt<br><br>Diskussion mit Vertretern von Friedensinitiativen<br>Lektüre von Jugendbüchern zum Thema | Schlussakte von Helsinki, Folgekonferenzen (KVAE / VKSE)<br>Pariser Charta 1990 (Ende des Ost-West-Konflikts)<br>Konfliktregelungsinstrumentarien der KSZE<br>Folgen des Auseinanderbrechens der ehemaligen UdSSR<br><br>unterschiedliche Friedensbegriffe, Friedensforschung<br>Elemente einer Friedenspolitik, z. B.<br>- Abbau von Feindbildern<br>- Abbau sozialer Ungerechtigkeit<br>- Akzeptanz von Institutionen gewaltfreier Konfliktregelung |

## 9. Thema: **Friedenssicherung als Aufgabe internationaler Politik**

---

Problem / Leitfrage:

### **3. Welche Bedeutung haben Wehrdienst und Ersatzdienst für Frieden und Sicherheit?**

| Grundbegriffe  | empfohlene Teilziele   | methodische Anregungen                                      | zusätzliche Hinweise für den Unterricht  |
|--|--|---|--|
| Wehrpflicht  | Kenntnis der aktuellen Rolle der Bundeswehr im Rahmen der internationalen Sicherheitspolitik   | Begegnung mit dem Jugendoffizier und Ersatzdienstleistenden | Auftrag der Bundeswehr   |
| Grundrecht auf Kriegsdienstverweigerung aus Gewissensgründen | Verständnis der allgemeinen Wehrpflicht als eine von der Verfassung legitimierte Grundpflicht<br>Verständnis des Grundrechts auf Verweigerung des Dienstes mit der Waffe als individuelle, im Gewissen begründete Entscheidung | Diskussion evtl. in Kooperation mit Religion/Ethik          | GG Art. 4, Ab. 3<br><br>Leitsätze aus der Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts vom 13. 04.1978 |

Siehe dazu auch: BEISPIELE FÜR FÄCHERÜBERGREIFENDEN UNTERRICHT, Seite VIII, IX, X, XII

**Beispiele für  
fächerübergreifenden Unterricht**

- **Erdkunde**
- **Geschichte**
- **Sozialkunde**



## **Fachübergreifender und fächerverbindender Unterricht**

Es zeigt sich immer deutlicher, dass Probleme der modernen Gesellschaft nicht ausschließlich fachspezifisch gelöst werden können. Deshalb müssen Fachinhalte miteinander in Beziehung gesetzt, Wissen und Denken in verschiedenen Disziplinen vernetzt werden.

Bietet die Grundschule noch eine weitgehende Integration der Lernbereiche, z.B. Lesen, Schreiben, Rechnen und Sachkunde, oder ganzheitliche Ansätze etwa der Gestaltpädagogik oder Bewegungserziehung, so werden ab der Sekundarstufe I die Bereiche nach Wahrnehmung der Schülerinnen und Schüler offenbar scharf in einzelne Fächer getrennt. Oft scheint es für sie, dass jedes Fach sein eigenes Spezialwissen isoliert von anderen erarbeitet. Zudem erfolgt dies meist bei jeweils unterschiedlichen Lehrerpersönlichkeiten.

Der Begründungszusammenhang für die Differenzierung in Fächer ist für Schülerinnen und Schüler nicht ohne weiteres nachvollziehbar, zumal die Lebensrelevanz der einzelnen Fächer und Fachinhalte sich häufig erst nach Abschluss eines Bildungsganges zeigt. Gleichzeitig entwickelt sich dadurch das Gefühl, die Inhalte der einzelnen Fächer seien voneinander isoliert zu betrachten. Je weniger sinnhaft aber Lernen erscheint, desto schwerer ist Motivation zu erzeugen oder, eine langfristige Sicherung des Gelernten zu erzielen und dessen Übertragbarkeit sicherzustellen. Fächerübergreifendes und fächerverbindendes Arbeiten kann sowohl neue Motivationen schaffen wie auch die Lebensrelevanz einzelner Fachinhalte erkennbarer machen.

Ziel dieser Zusammenarbeit ist vor allem der Erwerb von zusätzlicher Methoden- und Sozialkompetenz durch Sichtbarmachen von übergreifenden Sachbezügen ebenso wie von notwendigen fachspezifischen und fachübergreifenden und fächerverbindenden Arbeits- und Kooperationsformen.

Diese Ansätze erfordern ein hohes Maß an Kooperation und Kreativität.

### **1. Fachübergreifendes Arbeiten im einzelnen Fach**

Es ist notwendig, neben fachspezifischen Gesichtspunkten fächerübergreifende Fragestellungen stets mitzudenken, und ggf. auch außerfachliche Aspekte in begrenztem Umfang in das eigene Fach einzubeziehen. Nicht alles, was über das spezielle Fach hinausgeht, sollte einfach an andere Fächer delegiert werden. Damit wird den Schülerinnen und Schülern verdeutlicht, dass es sich auch bei fachimmanenter Arbeit um ein Ineinandergreifen der verschiedenen Fächer handelt.

### **2. Gegenseitiges "Zuarbeiten" einzelner Fächer**

In vielen Fällen sind zum Erreichen der Zielsetzungen in einzelnen Fächern bestimmte Teilkenntnisse erforderlich, die die Schülerinnen und Schüler in anderen Disziplinen in detaillierterer Form erwerben. Hierbei ist es wichtig, dass Inhalte verschiedener Fächer in einer sachlogischen und gleichzeitig pragmatischen Abfolge vermittelt werden. Dazu bedarf es der intensiven Kooperation und Koordination der Lehrkräfte der entsprechenden Jahrgangsstufe.

### **3. Parallelisierung themenähnlicher/themengleicher Inhalte mehrerer Fächer**

Oft arbeiten die verschiedenen Disziplinen phasenweise an unterschiedlichen Aspekten des gleichen Themas. Dies trifft im Besonderen bei "verwandten" Fächern zu. Hier gilt es, solche Arbeitsphasen zeitlich zu parallelisieren. Ein übergeordnetes, gemeinsames Thema wird somit in seinem jeweils modifizierten fachspezifischen Bezug zeitgleich bearbeitet. Daraus ergibt sich für die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, Erfahrungen aus (zumindest zwei) verschiedenen Fächern direkt miteinander verbinden zu können. Um solche Parallelisierungen zu erreichen, ist es oftmals notwendig, die Reihenfolge der Themen im Vergleich zu ihrer Anordnung im Lehrplan gezielt umzustellen. Entsprechende Absprachen über die Grenzen der Fachkonferenzen hinaus sind dazu unbedingt notwendig.

### **4. Gemeinsame Bearbeitung übergeordneter, nicht an einzelne Fächer gebundener Themenbereiche**

Von einem Thema ausgehend, können verschiedene Fächer dieses aus ihrer internen Perspektive heraus gemeinsam bearbeiten, wie dies beispielsweise in den Bereichen Verkehrserziehung und Umwelterziehung bereits erfolgt. Gerade hier werden projektorientierte Methoden und Verfahrensweisen schon vielfach erfolgreich angewandt. Dabei ist es möglich, Klassenverbände und Lerngruppen stunden- oder tageweise aufzulösen. Diese sind so zu organisieren, dass bei der Arbeit an einer übergeordneten Thematik zwar noch facherspezifische Verfahrensweisen erkennbar bleiben, diese Thematik jedoch nur im Zusammenwirken der einzelnen Disziplinen erfolgreich bearbeitet werden kann. Externe Kooperationspartner und außerschulische Lernorte sind in solchen Projekten nicht nur wünschenswert, sondern oft sogar unverzichtbar. Projektbezogene Unterrichtsformen erfordern offene Fragestellungen und Zielsetzungen (statt vorgegebener Fachlernziele), wobei im Transfer bereits vorhandene Fachkenntnisse angewandt werden. Das Erreichen der inhaltlichen Zielsetzungen erfolgt zumeist durch eine Bearbeitung in Kleingruppen und geht über den Erwerb von Kenntnissen in spezifischen Fachbezügen hinaus. Projektbezogene Arbeitsformen orientieren sich an übergeordneten Strategien der Problemlösung und schließen eine Ergebnispräsentation mit ein.

### **5. Teamteaching**

Vielfach weisen komplexe Themenbereiche einzelne Schwerpunkte auf, bei denen die Kompetenz von Lehrkräften eines anderen Faches einen Gewinn darstellt, der mit eigener Anstrengung allenfalls auf sehr zeitraubende Weise erreicht werden könnte. Hier ist es möglich, im Unterricht durch Teamteaching einerseits den eigenen Fachunterricht zielstrebig voranzubringen, andererseits die unabdingbare Verzahnung der verschiedenen Disziplinen am konkreten Beispiel zu verdeutlichen.

### **6. Zeitweiliges Zusammenlegen einzelner/mehrerer Unterrichtsfächer**

Besonders in verwandten Fächern bietet es sich an, den Unterricht phasenweise zu bündeln. Diese zeitweilige, auch stundenplanmäßige Bündelung einzelner Fächer, z. B. Biologie, Physik, Chemie in Naturwissenschaften oder Geschichte, Erdkunde, Sozialkunde oder Deutsch und Sozialkunde ermöglicht es, unter Beibehaltung der jeweiligen fachspezifischen Zielsetzungen einen ganzheitlichen Zugang zur Thematik zu erreichen.

## 7. Besondere methodische Anregungen im Rahmen von fachübergreifendem und fächerverbindendem Lernen - dargestellt am Beispiel des Darstellenden Spiels

Für die Verwirklichung übergeordneter erzieherischer und fachübergreifender Zielsetzungen sind Arbeitsformen wie z.B. die des Darstellenden Spiels besonders geeignet. Ihr Sinn reicht über die bloße Addition fachspezifischer Ziele unterschiedlicher Fächer hinaus und ermöglicht den Jugendlichen aktive, kreative und innovative Beiträge zur kulturellen Praxis.

Diese Arbeitsformen müssen folgenden Forderungen entsprechen:

- **Handlungsorientierung** (Theaterprojekte entstehen im spielerischen Handeln)
- **Schülerorientierung** (Durch die Beteiligung der Jugendlichen an Themenwahl, Planung und Durchführung eines Theaterprojektes wird das Prinzip eines partizipatorischen Unterrichtes realisiert.)
- **Ganzheitlichkeit** (In der Theaterarbeit sind Jugendliche sowohl in ihren kognitiven, emotionalen, pragmatischen Dimensionen als auch ihrer körperlichen Ausdrucksfähigkeit gefordert.)
- **Ich-Nähe** (Theaterarbeit macht primäre Erfahrungen möglich und wirkt so entfremdetem Lernen entgegen.)
- **Förderung kreativer Potentiale** (Theaterarbeit als kreativer Prozess ist "entdeckenlassendes Lernen".)

Darstellendes Spiel ist strukturimmanent fachübergreifend:

- Stoffe, Inhalte, Themen von Theaterprojekten kommen aus allen möglichen Fächern (Geschichte, Sozialkunde, Biologie, Ethik, Deutsch ...).
- Theaterprojekte setzen in unterschiedlichen Fächern erworbenes Wissen und Können voraus (Zur szenischen Gestaltung eines Umwelthemas sind ökologische Sachkenntnisse, zur Gestaltung eines Umweltsongs musikalisches Können erforderlich).
- Die Arbeitsformen des Darstellenden Spiels integrieren die Arbeitsformen unterschiedlicher Fächer (Kunst, Musik, Sport, Deutsch ...).

Darstellendes Spiel kann sinnvoll nur in Projektform verwirklicht werden:

- Themen, Stoffe, Inhalte und Spielformen werden zusammen mit der Lerngruppe gesucht und gefunden.
- Die Schüler sind verantwortlich an der Durchführung des Spielprojektes beteiligt.
- Das Projekt ist prozess- und ergebnisorientiert, d.h. die Veröffentlichung geschieht in der Regel, aber nicht notwendigerweise in Form einer Theateraufführung.

## 8. Vorbemerkungen zu den folgenden Erfahrungsfeldern

Bei der Entwicklung neuer Lehrpläne für die Sekundarstufe I haben die Mitglieder der Fachdidaktischen Kommissionen auch vielfältige Anregungen für fachübergreifenden und fächerverbindenden Unterricht erarbeitet, die (in Auszügen) den jeweiligen Fachlehrplänen als Anhang beigefügt sind. Darin werden verstärkt Möglichkeiten aufgezeigt, Inhalte mehrerer Fächer aufeinander zu beziehen und unter übergeordneten Zielsetzungen zu verknüpfen.



In Lernsequenzen dieser Form erwerben die Schülerinnen und Schüler über das Fachliche hinaus in besonderem Maße methodische und soziale Kompetenzen, die für das außerschulische und berufliche Leben und Arbeiten unverzichtbar sind. Die Möglichkeiten des fachübergreifenden und fächerverbindenden Unterrichts sind so vielfältig, dass die hier vorliegenden Anregungen nur ein kleiner Ausschnitt daraus sind, der speziell die Anbindungen an die Lehrplanverbindlichkeiten in den Vordergrund rückt. Darüber hinaus bietet der pädagogische Freiraum zeitlich wie thematisch weitere Gestaltungsmöglichkeiten.

Die dargestellten Beispiele sollen vielfältige Hinweise und Anregungen zu fächerverbindendem und fachübergreifendem Unterricht geben, der die Einbeziehung des unmittelbaren Erfahrungsraumes verstärkt. Durch weiterführende Beiträge und Erfahrungen aus der Praxis muss dieser Katalog ständig ergänzt und konkretisiert werden.

Die einzelnen Vorschläge für das gemeinsame Arbeiten mehrerer Fächer sind Erfahrungsfeldern zugeordnet, die ausgewählte Lehrplanvorgaben einzelner Fächer in neuen Zusammenhängen abbilden. Diese sind jedoch nicht scharf voneinander abgegrenzt sondern weisen durchaus Überschneidungsbereiche und damit Verknüpfungsmöglichkeiten auf. Als solche Felder liegen vor:

1. Umgang mit der belebten Natur
2. Energie/Energieträger
3. Wasser
4. Boden
5. Luft
6. Lebensraum und Verkehr
7. Selbstfindung
8. Gesundheit und Lebensführung
9. zur Zeit unbesetzt
10. Sucht und Abhängigkeit
11. Lebenszeiten: Von der Kindheit zum Alter
12. Medien
13. Leben in der Gemeinschaft
14. Konfliktbewältigung und Friedenssicherung
15. Demokratie und Menschenrechte
16. Verhältnis der Geschlechter
17. Multikulturelle Gesellschaft
18. Zukunftsvisionen und -perspektiven
19. Europa
20. Migration
21. Arbeiten um zu leben - leben um zu arbeiten
22. Leben in der einen Welt
23. Zeit

24. Konsum und Verzicht
25. Wirklichkeiten und Wahrnehmung
26. Werkstoffe

Die nachfolgend ausgeführten Beispiele stellen eine erste Übersicht dar, welche dieser Erfahrungsfelder wie in den vorliegenden Fachlehrplänen angebunden sind. Durch den synoptischen Vergleich mit Lehrplanzielsetzungen anderer Fächer ergibt sich daraus ein leichter Zugriff auf mögliche inhaltliche Gestaltungen einzelner Themen in Kooperation mit anderen Unterrichtsfächern. Sofern Erfahrungsfelder nicht in parallelen Jahrgangsstufen angesiedelt sind, kann in Kooperation die Abfolge der Lehrplaninhalte innerhalb der Unterrichtsplanung eines Faches umgestellt werden, um für fächerverbindende und fachübergreifende Projekte Räume zu öffnen. In der hier gewählten Darstellungsform solcher Möglichkeiten wurden daher bewusst die Klassenstufen 5/6, 7/8 und 9/10 zusammengefasst., bei Überschneidungen in einzelnen Bildungsgängen sind einzelne Felder für die Klassen 7 - 10 zusammengefasst.

Den hier vorliegenden Fachlehrplänen sind nur die Erfahrungsfelder als Anhang beigelegt, in denen unmittelbar eine Lehrplananbindung gegeben ist.

Die Ausführungen zu jedem einzelnen Erfahrungsfeld sind unterteilt in:

### **1. Ziele**

Hier werden übergeordnete Zielsetzungen beschrieben, die im Unterricht der Fächer neben den fachspezifischen Zielen als allgemeine Erziehungsziele bereits implizit oder explizit in den Lehrplänen verankert sind und wie sie sich teilweise auch aus dem grundlegenden Bildungsauftrag der Schule ergeben. Bei der Arbeit in Projekten zu den jeweiligen Erfahrungsfeldern ist es daher notwendig, dass neben fachspezifischen Lernzielen übergeordnete Zielsetzungen erreicht werden.

### **2. Lehrplanbezüge**

Hier werden, nach Fächern aufgespalten, die Lehrplananbindungen (z. T. verkürzt) wiedergegeben, bei denen fachimmanente Zielsetzungen durch die Arbeit im Erfahrungsfeld erreicht werden können (weisen sehr viele Fächer Möglichkeiten des Einbeziehens auf, so sind besonders ergiebige Beispiele ausgeführt, andere Fächer lediglich als weitere Kooperationspartner genannt). Es ergibt sich somit auch für alle Lehrkräfte die Gelegenheit, rasch Einblicke in die Lehrpläne anderer Fächer zu nehmen, soweit sie sich auf dieses Erfahrungsfeld beziehen. Gezielte Absprachen mit den entsprechenden Fachkolleginnen und -kollegen sind daher leichter zu treffen als bisher.

### 3. Beispiele für Projektunterricht/Projekte

Diese Rubrik enthält eine Sammlung von Beispielen an, wie einzelne der o. g. Fächer in einem thematisch umrissenen Projekt gemeinsam sowohl jeweils relevante Fachinhalte als auch übergeordnete Zielsetzungen des Erfahrungsfeldes erreichen können.

### 4. Hinweise/ Außerschulische Partner

Die hier gegebenen Anregungen zu geeigneten außerschulischen Kooperationspartnern, und weitere allgemeine Zusatzinformationen haben Anregungs- und Beispielcharakter und bedürfen ständiger Erweiterung und Ergänzung beispielsweise durch Adressen regionaler Ansprechpartner.

Im fachübergreifenden und fächerverbindenden Unterricht sollen die Schülerinnen und Schüler, zumindest exemplarisch,

- erfahren, dass für eine Lösung realitätsnaher Problemstellungen meist Aspekte aus verschiedenen Fächern, die einander ergänzen oder aber sich widersprechen und gegeneinander abgewogen werden müssen, zu berücksichtigen sind,
- Wissen und methodische Fähigkeiten, die im Fachunterricht erworben wurden, als Beiträge zur Lösung eines komplexen Problems einbringen und dadurch die Bedeutung des Gelernten für die Bewältigung lebensweltlicher Situationen erfahren,
- lernen, eine Problemstellung von verschiedenen Seiten zu beleuchten und Lösungsansätze nicht vorschnell und unkritisch auf die Verfahren eines bestimmten Faches einzuschränken,
- erfahren, dass die Zusammenführung verschiedener fachlicher Sichtweisen zu einem tieferen Verständnis eines Sachverhalts führen kann,
- die Bereitschaft und Fähigkeit entwickeln, zur Bearbeitung einer größeren, komplexen Problemstellung mit anderen zu kommunizieren und zu kooperieren,
- lernen, Problemlöseprozesse möglichst selbständig zu strukturieren und zu organisieren, auch in Partner- oder Gruppenarbeit.

## 1. Erfahrungsfeld: Umgang mit der belebten Natur

**Klassenstufe: 7 - 8**

### Ziele:

- Natur als Bereicherung im Sinne von Mitwelt empfinden.
- Erkennen, wie Menschen die Natur nutzen, gefährden und schützen.
- Ökologische und ökonomische Gesichtspunkte beim Umgang mit der Natur kennen lernen.
- Erkennen, dass alles Leben miteinander vernetzt ist.
- Bereitschaft fördern, sich für die Erhaltung der Umwelt aktiv einzusetzen.
- Verantwortung für Menschen und Umwelt übernehmen.
- Achtung vor dem Lebendigen und Sinn für das Schöne in der Natur entwickeln.

### Lehrplanbezüge

| Erdkunde  | Geschichte  | Bildende Kunst  | Deutsch   | Ethik   | Weitere Fächer   |
|---|---|---|---|---|--|
| Gestaltung und Veränderung von Räumen durch den Menschen<br>HS 8.1<br>RS 8.3<br>Gy 1<br><br>Erschließung und Umwertung von Räumen<br>HS 7.3<br>RS 9.1<br>Gy 8.2<br>Eingriffe in den Naturhaushalt | HS, RS/Gy: 1.1, 2: Lebensbedingungen in der Alt- und Jungsteinzeit<br>HS, RS Gy: 2.1 Eingriffe in den Naturhaushalt in den alten Hochkulturen<br>HS 3.4<br>RS/Gy: 4.4 Umweltgefährdung und Zerstörung im römischen Reich<br>HS 5.1, 2<br>RS Gy 7.1, 2 Leben auf dem Land, in der Stadt<br>HS 13.2 Ökologische Folgen von Massenproduktion und -konsum | Darstellungsmodi und Wirklichkeit: Ein Baum wird zum Kunstobjekt (Barockgarten, C.F. Friedrich, v. Gogh...)<br><br>Idealisierung von Landschaft<br><br>Landschaft in Fotografie und Werbung | Fortführung der Aufgabenstellungen aus Klasse 5 - 6<br><b>Sprechen:</b> "Meditation" zu Naturbildern<br><b>Schreiben:</b> Statistiken/Schaubilder (verschiedene Darstellungen), Verbale Umsetzungen von Schaubildern (u.a. Waldschadensberichte), Verfassen kurzer appellierender/informierender/argumentierender Statements<br><b>Umgang mit Texten:</b> Naturlyrik, Lieder, Bildausagen | Bach- und Waldpatenschaften (Heimat - Erde/Lernen - Arbeiten) | Chemie<br><br>Biologie<br><br>Familienhauswesen (Wahlplf. RS)<br><br>Mathematik/Naturwissenschaften (Wahlplf. RS)<br><br>Sport |

### Beispiele für Projektunterricht/Projekte:

- Wir begrünen den Schulhof/die Schulfassade.
- Wir legen einen Schulgarten/eine Schmetterlingswiese.
- Wir übernehmen eine Bachpatenschaft/eine Baumpatenschaft.
- Anlage eines Biotops.
- Umweltbewusstes Kanufahren.
- Verantwortungsbewusstes Fahrradfahren im Gelände.
- Schullandheimaufenthalt.
- Wohin mit dem Hausmüll?
- Die Schulumgebung früher und heute.
- Einkaufen zum Wegwerfen.

### Außerschulische Partner:

u.a. Gärtnereien, Forstämter, Naturschutzverbände, Sportvereine, Sportfachverbände, Autoren und Autorinnen, Fachleute bestimmter Berufsgruppen

## 1. Erfahrungsfeld: Umgang mit der belebten Natur

**Klassenstufe: 9 - 10**

### Ziele:

- Natur als Bereicherung im Sinne von Mitwelt empfinden.
- Verstehen, dass Menschen die Natur nutzen, gefährden und schützen.
- Zusammenhänge von Naturnutzung, Naturzerstörung und -bewahrung verstehen und bewerten.
- Probleme der Vereinbarkeit ökologischer und ökonomischer Aspekte beim Umgang mit der Natur kennen lernen und erörtern.
- Bereitschaft, sich für die Erhaltung der Umwelt aktiv einzusetzen.
- Verantwortung für Menschen und Umwelt übernehmen.
- Achtung vor dem Lebendigen und Sinn für das Schöne in der Natur entwickeln.
- 

### Lehrplanbezüge

| Erdkunde   | Geschichte   | Physik                              | Chemie   | Deutsch  | weitere Fächer  |
|--|--|-------------------------------------|--|--|---|
| HS 10.1<br>RS 10.4<br>Gy 10.3<br>Die Grenzen der Erde als Lebensraum des Menschen<br><br>HS 9.1<br>RS 10.1<br>Gy 10.1<br>Landschaftsschutz | HS 22.4<br>Verschärfung der ökologischen Probleme im 20. Jh.<br><br>RS/Gy 15.3<br>Industrialisierung und Ökologie<br><br>RS/Gy 25.4<br>Verschärfung der ökologischen Probleme weltweit | HS 9.3<br>HS 10.2<br>Radioaktivität | HS 9.2<br>Umweltchemie an aktuellen Themen<br><br>HS 10.6<br>Umweltchemie<br><br>RS 9.2<br>Chemie - Technik - Umwelt<br><br>RS 8.3<br>Atombau-Modelle - PSE<br><br>Gy 10.2<br>Säuren, Basen, Salze<br><br>Gy 9.3<br>differenziertes Atommodell | Fortführung der Aufgabenstellungen aus K1 7 - 8<br><br><b>Sprechen:</b><br>Gestaltung und Durchführung einer Umfrage<br><br><b>Schreiben:</b><br>Leserbrief<br>Beschreibung und Kommentierung des Projektes für eine interessierte Öffentlichkeit, Gestaltung von Natur- und Gedankenlyrik<br><br><b>Umgang mit Texten:</b><br>Herauslösen der Autorposition in expository Texten wie fiktionalen Texten<br>Naturerleben in verschiedenen Epochen. | Biologie<br><br>Bildende Kunst<br><br>Englisch<br><br>Sport<br><br>Ethik<br><br>Mathematik-Naturwissenschaften (RS) |

### Beispiele für Projektunterricht/Projekte:

- Simulieren, Nachvollziehen und/oder Bewerten einer Flurbereinigung in Schulortnähe.
- Bau einer Umweltliffassäule.
- Umweltralley.
- Konservierung von Lebensmitteln.
- Schullandheimaufenthalt mit Sportschwerpunkt.
- Radioaktivität in unserer Umwelt.
- Renaturierung eines Biotops.
- Vorbereitung und ggf. Dokumentation einer bioethischen Diskussion mit Fachleuten.
- Landschaftsschutz im Nahraum.
- Grenzen des Wachstums.
- Verfassen eines Hörspiels und Präsentation desselben (z. B. über den regionalen Wirtschaftsraum) an der Partnerschule.
- Möglichkeiten der Schädlingsbekämpfung.

### Außerschulische Partner:

u.a. Gärtnereien, Forstämter, Naturschutzverbände, Landwirte, Raumplaner, Sportvereine, Sportfachverbände, Autoren und Autorinnen, Fachleute einschlägiger Berufsgruppen.

## 2. Erfahrungsfeld: Energie/Energieträger

**Klassenstufe: 7 - 8**

**Ziele:**

- Kenntnis der Entstehung fossiler Energieträger.
- Regenerative Energiequellen kennen lernen.
- Technische Möglichkeiten zur Energiegewinnung und -umsetzung kennen und beurteilen lernen.
- Entwicklung und Erprobung von Energiesparmaßnahmen.
- Einblick in Auswirkungen der Verwendung von Energieträgern auf Ökosysteme.
- Wissen um die Problematik des ungleichen Verbrauchs fossiler Energie auf der Erde.
- Zum verantwortungsbewussten Umgang mit Energieressourcen anregen.

**Lehrplanbezüge**

| Erdkunde   | Geschichte   | Ethik  | Physik  | Familienhaus-<br>wesen (RS)  | weitere Fächer  |
|--|--|--|---|--|---|
| HS 7.3<br>RS 8.3<br>Gy 8.1<br>Zusammenhang von Energiegewinnung und Industrialisierung in einer Region | HS 3.4<br>RS/Gy 4.4<br>Energiegewinnung als Umweltzerstörung im Römischen Reich<br><br>HS 13.2<br>Industrialisierung auf Kosten nicht reproduzierbarer Energie | <b>Bedürfnisbefriedigung/Fasten</b><br>(Heimat - Tradition/ Konsumieren) | HS 7.2: 10.4<br>RS 7.2<br>Gy 8.2<br>Mechanische Energie und ihre Formen<br><br>HS 8.2<br>Energieumwandlungen<br>Wärmeenergiemaschinen | <b>Haushalten</b><br>Bedürfnisbefriedigung im privaten Haushalt<br>Konsumverhalten und Umweltbelastung<br>Umweltbewusster Umgang mit Haushaltsgeräten<br>Einflussfaktoren auf die Haushaltsführung | Mathematik -<br>Naturwissen-<br>schaften (RS)<br><br>Biologie<br><br>Chemie |

**Beispiele für Projektunterricht/Projekte:**

- Historische Energieumwandler.
- Teilnahme an Projekten wie "Using energy at home" und "Global warming" des internationalen Schulprojektes "Science across Europe" der ASE.
- Alternative Energieversorgungskonzepte für die Schule (Wasser, Strom ...).
- Energiebilanz eines Haushaltes/einer Schule/ der Lehrkraft/ der Schülerinnen und Schüler.
- Bau einfacher und phantasievoller Energieumwandler.
- Zukunftswerkstatt zur Energieversorgung.
- Alternativer Schullandheimaufenthalt ("Beine statt Bus").
- Energiesparen - ein unlösbares Problem?

**Hinweise/Außerschulische Partner:**

Photovoltaikanlage, Wasserkraftwerk, Windkraftwerk, Tankstelle.  
 Computersimulation (z.B. Verband der chemischen Industrie) zum Abgaskatalysator.  
 Technikmuseum.  
 Kooperation mit Fremdsprachenlehrern bei innereuropäischem Erfahrungs- und Meinungsaustausch.  
 Nutzung themenbezogener Informationsstränge (auch über Internet).  
 Örtliche Energieversorgungsunternehmen.

## 2. Erfahrungsfeld: Energie/Energieträger

**Klassenstufe: 9 - 10**

### Ziele:

- Kenntnis der Entstehung fossiler Energieträger.
- Regenerative Energiequellen kennen lernen.
- Nährstoffe als Energieträger für Organismen kennen lernen.
- Technische Möglichkeiten zur Energiegewinnung und -umsetzung kennen und beurteilen lernen.
- Einblick in Auswirkungen der Verwendung von Energieträgern auf Ökosysteme.
- Wissen um die Problematik des ungleichen Verbrauchs fossiler Energie auf der Erde.
- Verantwortungsbewussten Umgang mit Energieressourcen anregen.
- Der Begrenztheit fossiler Energieträger bewusst werden.
- Verständnis für die Problematik der Nutzung und Entsorgung atomarer Brennstoffe.
- 

### Lehrplanbezüge

| Erdkunde   | Geschichte   | Physik  | Chemie   | Mathematik-Naturwissenschaften (RS)  | weitere Fächer        |
|--|--|---|--|--|-----------------------|
| HS 9.1<br>RS 10.2<br>Gy 10.2<br>Wirtschaftsräume | RS/Gy 15.3<br>Verwendung nicht regenerierbarer Energien in der Industrialisierung<br><br>RS/Gy 25.4<br>Verschärfung der ökologischen Probleme durch Energieverschwendung | RS 9<br>Gy 9.2<br>HS 9.3, 10.2<br>Mechanische Energie und ihre Formen<br>Energieumwandlungen<br>Wärmeenergiemaschinen<br>Kernspaltung | HS 9.1<br>Kohlenwasserstoffe/Alkane<br><br>HS 10.3<br>Alkane, Alkene, Alkine<br><br>RS 10.1<br>Energiequellen Methan<br><br>RS 10.2<br>Heiz- und Kraftstoffe<br><br>RS 8.2<br>Wasserstofftechnologie<br><br>Gy 10.3<br>Erdgas, Erdöl - Rohstoffe und Energieträger | 4.3.1 Ökosysteme<br><br>6.3.2 Biotechnologie<br><br>6.3.4 Kunststoffe und Kunststoffrecycling<br><br>6.3.6 Wärmetechnische Systeme | Englisch<br><br>Ethik |

### Beispiele für Projektunterricht/ Projekte:

- Wartung eines Mofas.
- Historische Energieumwandler.
- Teilnahme an internationalen Schulprojekten. z.B. am Projekt "What did you eat?" des internationalen Schulprojektes "Science across Europe" der Association for Science Education (ASE).
- Ursachen und Auswirkungen des Treibhauseffekts.
- Essverhalten früher und heute.
- Bau wärmetechnischer Anlagen (z.B. Wärmepumpe, Sonnenofen...).
- Salze als Energieträger (z.B. Wärmeheizkissen).
- Geschichte des Ruhrgebiets.
- Vergleich Blatt - Solarzelle.
- 

### Hinweise/Außerschulische Partner:

Photovoltaikanlage, Wasserkraftwerk, Windkraftwerk, Tankstelle, Computersimulation (Verband der chemischen Industrie) zum Abgaskatalysator, Technikmuseum, Kooperation mit Fremdsprachenlehrern bei innersuropäischem Erfahrungs- und Meinungsaustausch, Nutzung themenbezogener Informationsstränge (auch über Internet), örtliche Energieversorgungsunternehmen, Auskünfte über internationale naturwissenschaftliche Schulprojekte gibt das Institut für die Pädagogik der Naturwissenschaft in Kiel.

### 3. Erfahrungsfeld: Wasser

**Klassenstufe: 7 - 8**

**Ziele:**

- Das Wasser als Ort der Lebensentstehung und als Lebensgrundlage kennen.
- Nutzungsarten von Wasser kennen.
- Gefahren im und auf dem Wasser richtig einschätzen.
- Binnengewässer nach unterschiedlichen Gesichtspunkten klassifizieren und bewerten.
- Wasser und Gewässer als komplexe und gefährdete Lebensbereiche erfahren.
- Bereitschaft zum verantwortungsvollen Umgang mit Wasser entwickeln.
- Kräfte des Wassers kennen lernen.
- Bildung und Bedeutung des Grundwassers verstehen.
- 

**Lehrplanbezüge**

| Geschichte  | Erdkunde   | Biologie  | Bildende Kunst  | Sport   | weitere Fächer   |
|---|--|---|---|---|--|
| <p>HS, RS/Gy 2.1<br/>Wasserregulierung in den antiken Hochkulturen</p> <p>HS 3.2<br/>RS/Gy 4.2<br/>Bedeutung der Wasserwege</p> <p>HS 5.2<br/>RS/Gy 7.2<br/>Trinkwasserprobleme in den Städten</p> <p>HS 8.2<br/>Bedeutung des Wassers für die Industrialisierung</p> | <p>HS 7.3<br/>RS 8.2<br/>Gy 7.2<br/>Naturbedingungen in ihrer Bedeutung für den Menschen</p> | <p>HS 7/8.1<br/>RS 7.1<br/>Gy 7.1<br/>Die Bedeutung des Waldes für den Wasserhaushalt.</p> <p>RS 7.2<br/>Einzeller unter dem Mikroskop.</p> | <p>VUW, Kl. 7<br/>Gewässerschutz/<br/>Massentourismus:<br/>Gestaltung von Broschüren, Fotodokumentationen, Plakate, Fotografien,<br/>Manipulationen in der Darstellung der Umwelt (Postkarten)</p> <p>AB: Schrift, Kl. 7</p> <p>Malerei, Kl.8</p> <p>Collagen</p> | <p>3.2.2.4<br/><b>Schwimmen</b><br/>Anwendung von Bade- und Sicherheitsregeln</p> <p>Körpersteuerung im Wasser</p> <p>Tauchen</p> | <p>Chemie</p> <p>Physik</p> <p>Ethik</p> <p>Mathematik -<br/>Naturwissenschaften</p> |

**Beispiele für Projektunterricht/ Projekte:**

- Das Leben im Wassertropfen.
- Wassersport.
- Wetterbeobachtungen (Niederschläge, Luftfeuchtigkeit, Temperatur).
- Bau und Betrieb einer Wetterstation.
- Teilnahme am Projekt "Drinking water in Europe" der ASE.
- Teilnahme am Projekt G.R.E.E.N.
- Erstellen einer Gewässerkarte der Region.
- Anlage und Pflege eines Schulteichs.
- Wasser - lebenserhaltend/lebensbedrohend?
- Bachpatenschaften.
- 

**Hinweise/Außerschulische Partner:**

Kläranlage, Wetterstation, Wasserwerk, Schwimm- und Wassersportvereine, Naturschutzverbände.



### 3. Erfahrungsfeld: Wasser

**Klassenstufe: 9 - 10**

**Ziele:**

- Zusammenhänge im Lebensraum Wasser untersuchen, erfassen und verstehen.
- Verantwortungsvoll mit Wasser umgehen.
- Verständnis für die Notwendigkeit des Gewässerschutzes entwickeln.
- 

**Lehrplanbezüge**

| Erdkunde   | Geschichte   | Englisch   | Bildende Kunst  | Mathematik-Naturwissenschaften (RS) | weitere Fächer                       |
|--|--|--|---|-------------------------------------|--------------------------------------|
| Wasserschutz als Teilbereich von Landschafts- und Umweltschutz | RS/Gy 15.2<br>Bedeutung des Wassers für die Industrialisierung | 6.2<br>Auseinandersetzung mit naturwissenschaftlichen und geographischen Fragestellungen | Objektanalyse (Anhang K. 7 - 10), z.B. Zeichnungen zur Rheinromantik oder C.D. Friedrich: "Eismeer" | 6.3.1<br>Ökosysteme                 | Biologie<br><br>Physik<br><br>Chemie |

**Beispiele für Projektunterricht/ Projekte:**

- Regenwasser - mehr als Abwasser! (z.B. Bau einer Regenwasseranlage).
- Erforschung von Flora, Fauna und ökologischen Zusammenhängen in verschiedenen Feuchtbiotopen und Gewässern.
- Schwimmen in Naturgewässern.
- Ein Naturschutzgebiet im Heimatraum.
- Austausch von Informationen, z. B. mit Partnerschulen, über die Bedeutung des Wassers für die Heimatregion.

**Hinweise/Außerschulische Partner:**

Chemisches Untersuchungsamt, Umweltbehörden, DLRG, Naturschutzverbände, lokale chemische Unternehmen.

## 4. Erfahrungsfeld: Boden

**Klassenstufe: 7 - 10**

**Ziele:**

- Die zentrale Bedeutung des Bodens für Pflanzen, Tiere und Menschen kennen.
- Faktoren, die im ökologischen Gefüge Boden wirksam sind, untersuchen, erfassen und verstehen..
- Einblick in die Erhaltung und in den ökologisch verträglichen Umgang mit Böden gewinnen.
- Bereitschaft zu verantwortungsvollem Umgang mit Böden entwickeln.

**Lehrplanbezüge**

| <b>Erdkunde</b>   | <b>Geschichte</b>   | <b>Mathematik -<br/>Naturwissen-<br/>schaften (RS)</b> | <b>Biologie</b>   | <b>Chemie</b>  | <b>Ethik</b>  |
|---|---|--|---|--|---|
| HS 7.3<br>RS 8.2<br>Gy 7.2<br>Der Zusammenhang<br>von Klima-Boden-Ve-<br>getation<br><br>Bodenerosion und ih-<br>re Folgen. | HS, RS/Gy 1.2<br>Bodennutzung in der<br>Vorgeschichte<br><br>HS 3.2<br>RS/Gy 4.4<br>Verkarstung | 7/8<br>6.1 Boden<br>6.2<br>9/10<br>6.3.1 Ökosysteme    | HS 7/8.1<br>RS 7.1<br>Gy 7.1<br>Bewohner der oberen<br>Bodenschicht | HS 8<br>Säuren, Laugen, Salze<br><br>RS 9.1<br>Säuren und Laugen<br><br>RS 9.2<br>Beeinflussung unserer<br>Umwelt durch techni-<br>sche Prozesse<br><br>RS 9.2<br>Bedeutung des Stick-<br>stoffs und seiner Ver-<br>bindungen für unsere<br>Ernährung<br><br>Gy 10.2<br>Säuren, Basen und<br>Salze | 7/8: <b>Bach- und<br/>                     Waldpatenschaften</b><br>(Heimat -<br>Erde/Lernen/<br>Arbeiten)<br><br>7/8: <b>Tourismus</b><br>(Heimat- Erde/<br>Konsumieren) |

**Beispiele für Projektunterricht/Projekte:**

- Der Boden lebt.
- Arbeit im Schulgarten (z.B. Hügelbeet, Komposthaufen).
- Aus fruchtbaren Böden werden unfruchtbare Böden.
- Bodenbearbeitung und Bodenpflege früher und heute.
- Boden, die empfindsame Haut der Erde.
- Bodenarten und Bodentypen im Heimatraum.
- Die Bodenfruchtbarkeit in den Tropen.
- 

**Hinweise/Außerschulische Partner:**

Zusammenarbeit mit Landwirten, Umweltbehörden, Landwirtschaftsverbände, Verband der chemischen Industrie.

## 5. Erfahrungsfeld: Luft

**Klassenstufe: 7 - 8**

**Ziele:**

- Atmosphärische Einflüsse auf Pflanzen, Tiere und Menschen kennen.
- Einblick in die vielfältige Nutzung von Luft gewinnen.
- Die Luftbelastung als grenzüberschreitendes Problem erkennen.
- Schadstoffvermeidungsmöglichkeiten kennen.
- Engagement für die Reinerhaltung von Luft entwickeln..
- 

**Lehrplanbezüge**

| <b>Erdkunde</b>   | <b>Biologie</b>   | <b>Chemie</b>   | <b>Physik</b>  | <b>Ethik</b>   | <b>Mathematik-Naturwissenschaften (RS)</b> |
|---|---|---|--|--|--|
| HS 7.2<br>RS 8.2<br>Gy 7.1<br>Klima- und Vegetationszonen der Erde<br><br>HS 8.2<br>RS 9.1<br>Gy 8.2<br>Luftverschmutzung als Eingriff in den Naturhaushalt | HS 7/8.1<br>RS 7.1<br>Gy 7.1<br>Funktionen des Waldes (Luftqualität), Waldschäden<br><br>HS 7/8.2<br>Atmung | HS 7.2<br>Stoffumwandlung chemischer Reaktionen<br><br>RS 8.2<br>Oxidbildung, Nachweis von Verbrennungsprodukten.<br><br>Gy 8.3.<br>Chemische Reaktionen. | HS 8.1<br>Aufbau und Eigenschaften der Körper<br><br>HS 8.1<br>Druck<br><br>HS 8.2<br>Wärmeenergie-maschinen | <b>Straßenverkehr II</b><br>(Heimat für uns / Wohnen)<br><br><b>Tourismus</b> (Heimat - Erde/ Konsumieren) | 6.3.1 Luft<br><br>6.3.2 Erdatmosphäre      |

**Beispiele für Projektunterricht/Projekte:**

- Bau eines Heißluftballons
- Bauernregeln und moderne Wetterprognosen.
- Flechten als Bioindikatoren.
- Die Luft in meiner Region.
- Teilnahme an internationalen Projekten, z.B. am europäischen Schulprojekt "Science across Europe".
- Luftverschmutzung im Schulort.
- 

**Hinweise/Außerschulische Partner:**

Zusammenarbeit mit Umweltbehörden, Luftmessstation

## 5. Erfahrungsfeld: Luft

**Klassenstufe: 9 - 10**

**Ziele:**

- Die Bedeutung der Luft für Mensch, (Technik) und Wirtschaft erkennen.
- Emissionen und Immissionen untersuchen, erfassen und bewerten.
- Schadstoffvermeidungsmöglichkeiten kennen und experimentell erfahren.
- Den räumlichen Zusammenhang zwischen Luftverschmutzer und Schädigungszonen erfassen.
- Den eigenen Anteil an der Luftverschmutzung begreifen.
- Engagement für die Reinerhaltung von Luft zeigen.
- 

**Lehrplanbezüge**

| Erdkunde   | Chemie   | Biologie                    | Englisch   | Mathematik-Naturwissenschaften (RS)  | weitere Fächer      |
|--|--|-----------------------------|--|--|---------------------|
| HS 9.1<br>RS 10.1<br>Gy 10.1<br>Luftverschmutzung als Folge wirtschaftlicher Tätigkeit | HS 9.1/ 10.3<br>Kohlenwasserstoffe<br>Luft und Oxidation<br>Verbrennungsprodukte/Schadstoffe<br><br>RS 9.1<br>Rauchgasentschwefelung<br><br>RS 9.2, 10.1, 10.2<br>Kohlenwasserstoffe<br><br>Gy 10.2<br>Säuren, Basen, Salze<br><br>Gy 10.3<br>Kohlenwasserstoffe | RS 9.3<br>Gy 10.2<br>Atmung | 4.2/5.2/6.2/7.2<br>Sensibilisierung für die Umwelt<br>Klima-Veränderungen und Ökologie | 6.3.3<br>Verfahrenstechnik<br><br>6.3.4<br>Kunststoffe und Kunststoffrecycling<br><br>6.3.6<br>Wärmetechnische Systeme | Ethik<br><br>Physik |

**Beispiele für Projektunterricht/Projekte:**

- Saubere Luft - dein gutes Recht, immer und überall!
- Großstadtluft und Krankheiten der Atemorgane.
- Saubere Luft - ein teurer Luxus!.
- Teilnahme am Teilprojekt "Global warming" des internationale Schulprojektes "Science across the world" der Association for Science Education (ASE)
- 

**Hinweise/Außerschulische Partner:**

Zusammenarbeit mit Umweltbehörden, TÜV, Industrieanlagen.

## 6. Erfahrungsfeld: Lebensraum und Verkehr

**Klassenstufe: 7 - 8**

### Ziele:

- Kenntnis geographischer und kulturhistorischer Voraussetzungen der Verkehrsplanung kennen.
- Den Zusammenhang zwischen Verkehr und Luftverschmutzung erkennen.
- Möglichkeiten der Schadstoffbegrenzung bzw. -vermeidung kennen.
- Sensibilisieren für Bereiche, in denen sich verantwortliches Verkehrsverhalten zeigen kann.
- Gemeinsamkeiten und Unterschieden fremder und eigener Lebensweisen, Normen, Werte und Denkmuster erfahren und verstehen.

### Lehrplanbezüge

| Erdkunde   | Geschichte  | Chemie  | Ethik  | Englisch   | weitere Fächer                                     |
|--|---|---|--|--|--|
| HS 8.1<br>RS8.3<br>Gy 8.1<br>Verkehrserschließung als Voraussetzung für Wirtschaft | HS 3.2<br>RS/Gy 4.2<br>Verkehrswesen im Römischen Reich<br><br>HS 5.3<br>RS/Gy 7.3<br>Wirtschaftsräume im Mittelalter<br><br>HS 6.1<br>RS/Gy 8.1<br>Alte und neue Handelswege<br><br>HS 13.1<br>Verflechtung der Wirtschaftsräume im 19. Jh | HS 7.2<br>Stoffumwandlung - chemische Reaktion: Auswirkung von Schadstoffemissionen<br><br>Gy 8.3<br>chemische Reaktion I<br>Abgaskatalysator<br><br>RS 8.2<br>Chemische Reaktionen | <b>Straßenverkehr II</b><br>(Heimat für uns/Wohnen)<br><br><b>Tourismus</b><br>(Heimat - Erde - Konsumieren)<br><br><b>Vielfalt und Einheit Europas</b><br>(Heimat - Tradition - Wertschätzen) | Auseinandersetzung mit der Lebenswirklichkeit der jeweiligen Partnerländer<br><br>Fähigkeit der Verständigung mit anderen, die Englisch als Muttersprache oder als "lingua franca" benutzen<br><br>Gegenseitiges Verstehen und Verstehen zwischen den Kulturen<br><br>Landeskundliche Einblicke<br><br>Entwicklung der Urteils- und Handlungsfähigkeit als Voraussetzung für ein ausgeprägtes Weltverständnis. | Mathematik - Naturwissenschaften (RS)<br><br>Sport |

### Beispiele für Projektunterricht/Projekte:

- Belastung durch Verkehr.
- Die Heimatregion im Verkehrsnetz - früher und heute.
- Klassenfahrt (Austausch, Orientierungswandern, Wanderfahrt auf dem Wasser).
- Erstellen einer Fotoreihe über die Heimatregion (z.B. Entwicklung).
- Wir gestalten gemeinsam mit unseren Austauschpartnern Plakate, auf denen wir unsere Lebensräume präsentieren.
- Reisen zu Ferienzelen.

### Hinweise/Außerschulische Partner:

Zusammenarbeit mit örtlichen Behörden, Fremdenverkehrsbüros, Zeitzeugen

## 6. Erfahrungsfeld: Lebensraum und Verkehr

**Klassenstufe: 9 - 10**

### Ziele:

- Toleranzhaltung gegenüber Fremdem/Andersartigem aufbauen.
- Geographische und kulturhistorische Voraussetzungen der Verkehrsentwicklung kennen.
- Verständnis für geographische und soziale Zusammenhänge entwickeln.
- Für die eigene Region als Brennpunkt historisch-politisch-sozialer Gegebenheiten und Entwicklungen sensibilisiert werden.
- Möglichkeiten der Schadstoffbegrenzung und/oder Vermeidung kennen.
- Sich mit der Verkehrsentwicklung unter Einbezug des eigenen Verhaltens kritisch auseinandersetzen.
- Verkehr als Element der arbeitsteiligen Wirtschaft erkennen.
- Möglichkeiten und Grenzen der Verkehrsvermeidung kennen lernen.
- Gemeinsamkeiten und Unterschiede fremder und eigener Lebensweisen, Normen, Werte und Denkmuster erfahren und verstehen.
- 

| Lehrplanbezüge  |  |  |   |   |  |
|---|--|--|---|---|--|
| Erdkunde  | Bildende Kunst   | Geschichte   | Chemie  | Ethik   | weitere Fächer   |
| HS 9.1<br>RS 10.1<br>Gy 10.1<br>Verkehrsplanung in der Heimatregion | Analyse und Dokumentation der eigenen topografischen Situation in Plänen und Fotodarstellungen<br><br>Städtebauliche Konzeptionen<br><br>Nutzungsqualitäten des öffentlichen Bereiches<br><br>Stadtgestalt als Widerspiegelung gesellschaftlicher Verhältnisse (Architektur 9) | RS/Gy 15.2<br>Verflechtung der Wirtschaftsräume im 19. Jh. | HS 9.1<br>Belastung durch Kohlenwasserstoffe (Abgaskatalysator)<br><br>RS 10.2<br>Kohlenwasserstoffe als Heiz- und Kraftstoffe<br><br>Gy 10.3<br>Erdgas und Erdöl als Energieträger | <b>Straßenverkehr III</b><br>(Heimat für uns/ Wohnen)<br><br><b>Ressourcen und Handel</b><br>(Heimat - Erde/ Konsumieren)<br><br><b>peer group</b><br>(Heimat für uns / Wertschätzen) | Deutsch<br><br>Englisch<br><br>Französisch<br><br>Physik |

### Beispiele für Projektunterricht/Projekte:

- Entwicklung der Heimatregion.
- Klassenfahrt (Schüleraustausch, Orientierungswandern, Wanderfahrt auf dem Wasser).
- Wir setzen uns für einen Fahrradweg ein.
- Wir mischen uns ein: Pro und Contra Umgehungsstraße.
- Erstellen einer Fotoreihe/eines regionalen Reiseführers bzw. Stadtführers über die Heimatregion
- Eine historische Persönlichkeit/ein historisches Gebäude erzählt.
- Verkehrszählung und deren Auswertung.
- "Wer Joghurt isst, erzeugt Verkehr!"
- 

### Hinweise/Außerschulische Partner:

Zusammenarbeit mit örtlichen Behörden, Fremdenverkehrsbüros, Zeitzeugen.

## 10. Erfahrungsfeld: Sucht und Abhängigkeit

**Klassenstufe: 7- 10**

### Ziele:

- Bewusstmachen, dass Menschsein physische, geistige, psychische und soziale Dimensionen umfasst.
- Gesundheit als Ausdruck der Harmonie von physischen, geistigen, psychischen und sozialen Faktoren begreifen
- Verständnis aufbauen, dass sich menschliche Entwicklung im Spannungsfeld von Autonomie und Integration vollzieht.
- Methoden zur Selbstwahrnehmung im Umgang mit sich selbst, mit anderen Menschen kennen.
- Einschränkungen und Konflikte als Bestandteil menschlicher Existenz verstehen.
- Methoden, mit Schwierigkeiten konstruktiv umzugehen, einüben.
- Funktion stoffgebundener und stoffungebundener Sucht im privaten und gesellschaftlichen Leben kennen.
- Begreifen, dass jeder durch seinen Umgang mit Rauschmitteln sein Leben und unter Umständen das anderer beeinflusst.
- 

### Lehrplanbezüge

| Sozialkunde  | Biologie  | Englisch                                  | Sport   | Musik  | weitere Fächer   |
|--|---|---|---|--|--|
| HS 1.4<br>RS 1.1<br>Gy 1.1<br>Individuum - Gruppe, z.B. Abhängigkeit von einer Sekte | HS 7/8.2; 9.1<br>RS 9.2; 9.3<br>Gy 10.2<br>Sucht hat viele Ursachen<br><br>HS 9.1<br>RS 9.2, 9.3<br>Gy 10.2<br>Psychische und persönlichkeitsverändernde Wirkungen von stoffgebundenen und stoffungebundenen Rauschmitteln. | 4.2/5.2/6.2/7.2<br>Gesundheit und Umwelt. | 2.6<br>Gesundheitsaspekte im Sportunterricht.<br><br>3.1<br>Sportunterricht in der Übergangsphase von der Grundschule zu weiterführenden Schulen<br><br>3.2.2<br>Sportarten im Bereich A<br><br>3.2.3<br>Sportarten im Bereich B<br><br>4.1<br>Arbeitsgemeinschaften<br><br>4.4<br>Kooperation zwischen Schule und Verein | HS 4.1.3<br>RS 5.1.3<br>Gy 6.1.3<br>Musik der Jugendszene: Songs und Stars<br><br>HS 4.1.7<br>RS 5.1.7<br>Gy 6.1.7<br>Musik verschiedener Kulturen: Meditation oder Ekstase? | Deutsch<br><br>Bildende Kunst<br><br>Chemie<br><br>Ethik |

### Beispiele für Projektunterricht/Projekte:

- Der Druck der Gruppe.
- Leben und Lernen in unserer Schule - gesundheitsfördernde und krankmachende Bedingungen.
- Meditation und Entspannungstechniken.
- Idole -Leitbilder - Vorbilder.
- "Jeder nur einen winzigen Schluck!" (Umgang mit Alkohol)
- Legalisierte Drogen aus gesellschaftlicher, wirtschaftlicher und individueller Sicht.
- 

### Hinweise/Außerschulische Partner:

Drogenberater, Beratungsstellen, Fachkliniken,  
 Broschüre "Suchtvorbeugung" (zu beziehen durch das MBWW).

## 12. Erfahrungsfeld: Medien

**Klassenstufe: 7 – 8**

**Ziele:**

- Medien technisch handhaben können.
- Medien verstehen und nutzen lernen.
- Medien gestalten und einsetzen lernen.
- Medien auswählen und auswerten lernen.
- Die Verbreitung und Wirkung von Medien kennen lernen.
- Medien im gesellschaftlichen Zusammenhang sehen lernen.

**Lehrplanbezüge**

| Sozialkunde  | Ethik  | Bildende Kunst   | Musik  | Deutsch   | weitere Fächer  |
|--|--|--|--|---|---|
| <p>HS/ RS 8.4<br/>Umgang mit Massenmedien</p> <p>1. Wie informiere ich mich durch Medien (Fakten - Nachrichten - Meinungen)</p> <p>2. Werden wir richtig informiert? (Information - Manipulation)</p> <p>3. wie gehen wir mit den neuen Medien vernünftig um? Wie wirken sich die elektronischen Medien und Kommunikationstechniken auf das Leben der Menschen aus? (Wirklichkeit aus zweiter Hand - persönliche Erfahrung)</p> <p>4. Wie können die Medien ihre Aufgabe in der Demokratie erfüllen? (Medienfreiheit - Kontrolle).</p> | <p><b>PC-Spiele</b><br/>(Heimat für mich/ Konsumieren)</p> <p><b>Idole-Ideale</b><br/>(Heimat für mich/ Wertschätzen)</p> <p><b>Science-Fiktion</b><br/>(Heimat-Erde/ Spielen)</p> | <p>Kenntnis unterschiedlicher Medien und -angebote; Fähigkeit, Angebote bewusst für die folgenden Bereiche auszuwerten und zu beurteilen</p> <p><b>Unterhaltung und Vergnügen</b> (Jugendzeitschriften, Theater, Fernsehen, Spiele)</p> <p><b>Kommunikation</b> (Gespräche, Briefe, Telefon, Internet)</p> <p><b>Problemlösung und Bildung</b> (Fachzeitschriften, Dokumentarfilme, Computersimulation)</p> <p>Kenntnis unterschiedlicher Präsentationsformen (Bild, Modell, Symbol), spezifische Machart und Ausdrucksmöglichkeiten</p> <p>Bewusstsein, dass in Medien präsente Wirklichkeit immer subjektiv geprägte, interessengeleitete Wirklichkeit ist; Fähigkeit, durch eigene Gestaltungsversuche moderne Medien kreativ einzusetzen; Bereitschaft, durch praktische Medienarbeit Abstand von unreflektierter Medienrezeption zu gewinnen.</p> | <p><b>Funktionale Musik:</b><br/>Funktion als Programm, Baustein "Musik und Werbung"</p> <p>Wissen um die Wirkung von Musik und deren Auslösemechanismen</p> <p><b>Musik verschiedener Kulturen:</b><br/>Original und Bearbeitung;</p> <p>Einsicht in die gegenseitige Beeinflussung der Musikkulturen, die Funktion der Medien in Zusammenhang der Veränderung und Verschmelzung von Musikkulturen diskutieren.</p> | <p>Kap V. 2.1 <b>Medienerziehung</b><br/>Presse: Presserzeugnisse - Zeitung als Institution, spezielle Jugendpresse</p> <p>Auditive Medien: Programmangebote, Reportagen, Intentionen, Hörspiel, Hörzonen, Jugendsendungen, Werbespots, "Pausenradio"</p> <p>Audio-visuelle Medien: Film, Unterhaltungssendung, Videoclip, Werbespot, Jugendsendung, Eigenproduktionen</p> <p>Computer und neue Kommunikationstechniken: hard- und software</p> | <p>Englisch</p> <p>Französisch</p> <p>Mathematik</p> <p>Arbeitslehre (HS)</p> <p>Bildende Kunst - Werken (HS)</p> |

**Beispiele für Projektunterricht/Projekte:**

- Einen Werbespot produzieren, bearbeiten oder verfremden.
- Gestalten einer Klassen-/Schülerzeitung oder homepage.
- Teilnahme an internationalen Projekten, auch via Internet.
- Nachrichtenübermittlung früher - heute - morgen.
- Leben ohne Medien?
- Sinnvolle Freizeitgestaltung mit dem PC.

**Hinweise/Außerschulische Partner:**

Nutzung themenbezogener Informationsstränge (auch über Internet)  
Zusammenarbeit mit anderen (auch ausländischen) Schulen, mit Rundfunkanstalten, Fernsehanstalten, Verlagen



## 12. Erfahrungsfeld: Medien

**Klassenstufe: 9 - 10**

### Ziele:

- Sich der Medien als unverzichtbarem Bestandteil gegenwärtiger Lebenswirklichkeit bewusst werden.
- Vor- und Nachteile von Medien einschätzen lernen.
- Auswirkungen des Medienkonsums auf privates, gesellschaftliches und politisches Leben erfahren.
- Verantwortlichen Umgang mit Medien entwickeln.
- Bereitschaft, mit Daten verantwortlich umzugehen.
- Bereitschaft zu interkulturellem Lernen auch via Internet.
- Unterschiede von sinnlich-konkreter und virtueller Wirklichkeit erfassen.

### Lehrplanbezüge

| Erdkunde   | Geschichte  | Sozialkunde                             | Musik  | Bildende Kunst   | weitere Fächer  |
|--|---|---|--|--|---|
| <b>ITG Kl 10</b><br>1. Veränderungen von Berufen und Berufsbildern kennen lernen<br>2. Den Einsatz neuer Informations- und Kommunikationstechniken als Merkmal leistungsfähiger Volkswirtschaften erkennen | HS 18<br>RS/ Gy: 21<br>Thema: Nationalsozialismus: Massenwirkung mit Hilfe moderner Massenkommunikationsmittel: Rundfunk, Fotos, Wochenschau, Film<br>Propaganda und Demagogie als Mittel der Massenbeeinflussung | Gy 9.5<br>HS/RS identisch mit Kl. 7 - 8 | <b>Musik der Jugendszene</b><br>Charts und Revivals<br>Verbreitung der Charts über die Medien, Regulationsmechanismen der Verkaufshitparade<br>Musikproduktion, Computerunterstützte Musikproduktion | HS Kl 9<br>Medien der Kommunikation für RS und Gy identisch mit Kl 7 - 8 | Deutsch<br><br>Englisch<br><br>Physik<br><br>Chemie<br><br>Ethik<br><br>Arbeitslehre (HS) |

### Mögliche Projekte:

- Nachrichtenübermittlung früher - heute - morgen.
- Teilnahme an internationalen Schulprojekten.
- Medien, die lügen - Möglichkeiten der manipulierten Wirklichkeit.
- Mediengestützte Präsentationstechniken.
- Alltag in Washington (oder einer anderen Stadt) und in meiner Stadt - Internet-Projekt
- Schülerinnen und Schüler gestalten eine Seite einer Tageszeitung.

### Hinweise/Außerschulische Partner:

Nutzung themenbezogener Informationsstränge (auch über Internet)  
 Zusammenarbeit mit ausländischen Schulen  
 Rundfunkanstalten, Fernsehanstalten, Verlagshäuser, Redaktionen.

## 18. Erfahrungsfeld: Zukunftsvisionen und -perspektiven

**Klassenstufe: 7 - 10**

### Ziele:

- Den Menschen zugleich als Subjekt und Objekt von Veränderungen erkennen.
- Einsicht in die Gefährdung der Bewohnbarkeit der Erde
- Das an Konsum und rücksichtsloser Vernutzung orientierte Denken kritisch zu hinterfragen.
- Bereits sein, Erkenntnisse zur Erhaltung der Lebensgrundlagen zu akzeptieren und umzusetzen.
- Die Zukunft als positive Herausforderung annehmen und realistische Visionen entwickeln können.
- Erkennen, dass sich durch Globalisierung die Lebensbedingungen für das Individuum und die Gesellschaft entscheiden verändern.
- 

### Lehrplanbezüge

| Erdkunde  | Sozialkunde   | Biologie  | Chemie   | Deutsch   | weitere Fächer   |
|---|---|---|--|---|--|
| HS 8.1<br>RS 8.3<br>Gy 8.1<br>Erschließung und Umwertung von Räumen<br><br>HS 7.3<br>RS 9.1<br>Gy 8.2<br>Eingriffe in den Naturhaushalt | HS 8. Thema<br>RS/Gy 10. Thema<br>Einblick in Vorstellungen und Modelle der Weiterentwicklung der EU.<br><br>Können internationale Konflikte gerecht geregelt werden?<br><br>9/10: Themen 7, 8, 9, 10<br>Interessenpluralität politischer Entscheidungen<br><br>Europäischer Integrationsprozess<br><br>Regelung überregionaler Konflikte<br><br>Einsicht in Kriegsverhinderungsstrategien<br><br>Einblick in Spannungen zwischen Rechtsstaat und Sozialstaat | HS 9.6/10.3<br>RS 9.3/10.2<br>Gy 10.1/10.3/10.5<br>Alte und neue Infektionskrankheiten bedrohen die Gesundheit.<br><br>Züchtung nimmt Einfluss auf Pflanzen und Tierarten<br><br>Gentechnologie - ein Weg zur Menschenzüchtung? | Gy 10.3<br>Kohlenwasserstoffe und Derivate<br><br>RS 8.2<br>Wasserstofftechnologie<br><br>RS 9.2<br>Rauchgasentschwefelung<br><br>RS 9.1<br>Verbrennungsprodukte und Schadstoffe<br><br>Gy 10.2<br>Säuren, Basen, Salze<br><br>HS 10.3<br>Alkane, Alkene, Alkane | <b>Sprechen:</b><br>Argumentieren<br><br><b>Schreiben:</b><br>Freies Schreiben, Schreibwerkstatt: Zukunftsvisionen, Stellung nehmen.<br><br><b>Umgang mit Texten:</b><br>themengebundene fiktionale und nichtfiktionale Texte (Science fiction )<br><br><b>Medienerziehung:</b><br>(neue Medien, Filme) | Englisch<br><br>Bildende Kunst<br><br>Ethik<br><br>Mathematik - Naturwissenschaften (RS) |

### Beispiele für Projektunterricht/Projekte:

- Schreibwerkstatt: Zukunft hat Vergangenheit.
- Chancen umweltfreundlicher Energien.
- Die Vereinigten Staaten von Europa?
- Umweltschonende Nutzung fossiler Energieträger.
- Umweltfreundliche Mobilität?
- Zukunftswerkstatt: Unsere Schule/ unsere Gemeinde/ Unser Land/ Europa/ die Welt im Jahr 2100.
- Von der Industrie- zur Dienstleistungsgesellschaft am Beispiel der eigenen Gemeinde.
- „Schöne neue Welt“ - Zukunft in unseren Händen.
- 

### Hinweise/Außerschulische Partner:

Jugendbuchautoren, Raumplaner: Verwaltung; Gesundheitsamt, Forschungsinstitute, Bauernhof.

## 19. Erfahrungsfeld: Europa

**Klassenstufe: 7 - 8**

**Ziele:**

- Die Vielfalt europäischer Räume kennen lernen.
- Einblick in unterschiedliche, gleiche oder ähnlichen Lebensformen der Menschen in Europa gewinnen.
- Erfahren und einsehen, dass Fremdsprachenkenntnisse über die Verständigung das Verstehen erleichtern.
- Die Bereitschaft stärken, durch reale Erfahrungen eigene Vorstellungen zu relativieren.
- Einblick in das Spannungsverhältnis zwischen regionalen Eigenheiten und gesamteuropäischen Gemeinsamkeiten gewinnen.
- 

**Lehrplanbezüge**

| <b>Erdkunde</b>   | <b>Geschichte</b>  | <b>Deutsch</b>   | <b>Englisch</b>   | <b>Bildende Kunst</b>   | <b>weitere Fächer</b>                              |
|---|--|--|---|---|--|
| HS 7.4<br>RS 8.4<br>Gy 7.3<br>Länder und Regionen Europas | HS 3<br>RS/Gy 4<br>Römisches Reich<br><br>HS 4<br>RS/Gy 6<br>Europa im Mittelalter | <b>Sprechen:</b> Planungs- und Bilanzgespräche, sich vorstellen, diskutieren,<br><br><b>Schreiben:</b> Steckbriefe, Kontaktanzeigen, Einladungen,<br><br><b>Umgang mit Texten:</b> Kinderliteratur, Sachtexte<br><br><b>Sprachbetrachtung:</b> adressatenbezogene Anreden. | B. 2.1 Verständigung in kommunikativen Situationen<br><br>B. 2.2 Einblick in landes- und kulturkundliche Sachverhalte<br><br>B. 4.2 Auseinandersetzung mit anderen Kulturbereichen im Vergleich mit der eigenen Lebenswirklichkeit. | Kulturelle Vielfalt in Europa, z.B. in Baudenkmalern, Malerei, Theater, Tanz...<br><br>Einflüsse anderer Kulturen auf die europäische Kunst: Plastik (Afrika, Ozeanien ...), Schmuckformen (Arabien, Irland ...), Schrift (japanische Pinselschrift, Arabesken), Expressionismus (jap. Holzschnitte), Kubismus (Afrika ...) | Ethik<br><br>Mathematik - Naturwissenschaften (RS) |

**Beispiele für Projektunterricht/Projekte:**

- Teilnahme an Teilprojekten des internationalen Schulprojektes "Science across Europe" der Association for Science Education (ASE): Drinking water in Europe/ Global warming/ Acid Rain over Europe/ Renewable Energy in Europe/What did you eat?/Using energy at home.
- Urlaubsverkehr in Europa.
- Wir knüpfen Kontakte zu einer Partnerschule.
- Schüleraustausch: von der Vorbereitung über die Teilnahme bis zur Auswertung.
- Bei uns - bei euch: Feste, Feiertage und Gebräuche (z.B. Erstellen eines Würfel- oder Quartettspiels).
- 

**Hinweise/Außerschulische Partner:**

Partnerschulen, Verwaltung, Europäische Gremien und Institute

## 19. Erfahrungsfeld: Europa

**Klassenstufe: 9 – 10**

### Ziele:

- Kenntnis von Faktoren, die Europas Landschaften und Wirtschaftsräume prägen.
- Einblick in unter unterschiedliche, gleiche oder ähnliche Lebensformen in Europa gewinnen.
- Die bereits bestehenden engen Verbindungen in Europa kennen.
- Erfahren und einsehen, dass Fremdsprachenkenntnisse über die Verständigung das Verstehen erleichtern..
- Bereit sein, durch reale Erfahrung eigene Vorstellungen zu relativieren.
- Das Spannungsverhältnis zwischen regionalen Eigenheiten und gesamteuropäischen Gemeinsamkeiten kennen und damit umgehen können.
- Einblick in Dauer und Wandel allgemeiner europäischer Wertvorstellungen gewinnen.
- 

| Lehrplanbezüge  |  |  |  |   |   |
|---|--|--|--|---|---|
| Erdkunde  | Geschichte   | Sozialkunde  | Französisch  | Englisch  | weitere Fächer  |
| HS 9.1<br>Strukturen im Wirtschaftsraum Deutschland/Europa/Welt<br><br>RS 10.2<br>GY 10.2<br>Strukturwandel im Wirtschaftsraum Europa | HS 3<br>RS/ Gy 4<br>Römisches Reich<br><br>HS 4<br>RS/Gy 6<br>Europa im Mittelalter<br><br>HS 21<br>RS/Gy 24<br>Europa auf dem Weg zur Einheit | HS 9<br>RS/ Gy 10<br>Der europäische Einigungsprozess und das Zusammenleben der Menschen - Beitrag zur internationalen Verständigung | GY 10.1.4<br>RS 10.1.4<br>Soziokulturelle Kenntnisse und Einsichten:<br><br>Beruf und Zukunftsperspektiven<br><br>Jugendbegegnungen (-austausch)<br><br>Frankreich und Deutschland in Europa | B. 1 Verständigung und gegenseitiges Verstehen im zusammenwachsenden Europa<br><br>B. 1 Auseinandersetzung mit der Lebenswirklichkeit Europa<br><br>B. 2.2 Kenntnisse und Einsichten in landes- und kulturkundliche Sachverhalte<br><br>B. 3.2.1 Bereitschaft zur sozialen Verantwortung durch Entwicklung der Fähigkeit zu urteilen, zu handeln, gemeinsam zu planen und zu entscheiden<br><br>B. 4.2/5.2/6.2/7.2<br>Einbindung in Europa und die Welt<br><br>B. 4.2/5.2/6.2/7.2<br>Topographie des Zielsprachenlandes | Deutsch<br><br>Bildende Kunst<br><br>Musik<br><br>Ethik |

### Beispiele für Projektunterricht/Projekte:

- Teilnahme an europäischen Schulprojekten (z.B. in Comenius I).
- Kontakte/ Schüleraustausch mit einer Partnerschule.
- Ein grenzüberschreitender Wirtschaftsraum (z.B. Saar-Lor-Lux).
- Europa in unserer Waren- und Konsumwelt.
- Grenzübergreifende Wettbewerbe nicht gegen- sondern miteinander.
- Europäische Bildungsprojekte.
- Begegnung anlässlich eines Festes.

### Hinweise/Außerschulische Partner:

Partnerschulen, Verwaltung, Einsatz moderner Medien, europäische Gremien und Institute.

## 21. Erfahrungsfeld: Arbeiten um zu leben - leben um zu arbeiten

**Klassenstufe: 9 - 10**

### Ziele:

- Erfahrungen aus der Arbeitswelt verarbeiten.
- Lebensentwürfe entwickeln.
- Arbeit als wichtiges Element der Lebensgestaltung erkennen.
- Die individuelle und soziale Dimension des Arbeitens verstehen.
- Begreifen lernen, dass Arbeitslosigkeit nicht Aufgabe von Lebenssinn bedeutet.
- Wandlungen in der Wirtschaftsstruktur und ihre Auswirkungen auf den Einzelnen begreifen lernen.
- 

### Lehrplanbezüge

| Erdkunde   | Deutsch  | Wirtschafts- und Sozialkunde (RS)   |  |  |  |
|--|--|---|--|--|--|
| HS 9.1<br>RS 10.2, 10.3<br>Gy 10.2, 10.1<br>Strukturwandel | <p><b>Sprechen:</b><br/>Bewerbungs-,<br/>Vorstellungs-, Bilanz-<br/>gespräche, Rollen-<br/>spiele</p> <p><b>Schreiben:</b><br/>informierende Texte<br/>(Beschreiben von Ar-<br/>beitsabläufen, Firmen-<br/>strukturen, Protokoll-<br/>formen, Ausfüllen von<br/>Formularen), Zweck-<br/>schreiben (Bewer-<br/>bung, Lebenslauf.)</p> <p><b>Umgang mit Texten:</b><br/>expositorische Texte<br/>(z.B. Verträge), fiktionale<br/>Texte aus der Ar-<br/>beitswelt</p> | Menschen im Betrieb,<br>Spannungsfeld zwi-<br>schen Arbeitgeber und<br>Arbeitnehmer.<br>Mitbestimmung,<br>Lohn, Einkommen,<br>Lohnnebenkosten,<br>Unternehmerlohn |  |  |  |

### Beispiele für Projektunterricht/Projekte:

- Wir planen, organisieren und führen ein Betriebspraktikum durch.
- Einkommensstrukturen bestimmter Wohngebiete untersuchen.
- Interessen von Arbeitnehmern und Arbeitgebern vergleichen.
- Arm und Reich in Deutschland.
- 

### Hinweise/Außerschulische Partner:

Arbeitsamt, Industrie - und Handelskammer, Landwirtschaftskammer, Handwerkskammer, Firmen, ehemalige Schülerinnen und Schüler/Eltern, die ihre Berufe vorstellen.

## 24. Erfahrungsfeld: Konsum und Verzicht

**Klassenstufe: 7 - 10**

### Ziele:

- Bereitschaft zum verantwortungsbewussten Umgang mit der Umwelt und sich selbst entwickeln.
- Die Notwendigkeit der Selbstbegrenzung als Basis des Teilens einsehen.
- Auswirkungen der Verwendung von Energieträgern auf Ökosysteme kennen.
- Auf Genügsamkeit und Naturverträglichkeit ausgerichtete Lebenskonzepte kennen.
- Die Prinzipien nachhaltigen Wirtschaftens kennen.
- Erkennen, dass viele Bedürfnisse erst geweckt werden.
- 

### Lehrplanbezüge

| Erdkunde  | Sozialkunde  | Geschichte  | Chemie   | Deutsch   | weitere Fächer   |
|---|--|---|--|---|--|
| HS 7.3<br>RS 9.1<br>Gy 8.2<br>Naturhaushalt<br><br>HS 9.1<br>RS 10.1, 10.2<br>Gy 8.2, 10.1<br>Landschaft- und<br>Umweltschutz<br><br>HS 10.1<br>RS 10.4<br>Gy 10.3<br>Globale Beziehungen | RS Kl 9, Them. 7.2<br>Gy Kl 9, Thema 6.2<br>Die Problematik wirtschaftspolitischer Ziele (Spannungsfeld Wachstum und Umweltschutz) | HS 22.4<br>RS/Gy 25.4<br>Verschärfung der ökologischen Probleme<br><br>Raubbau an Ressourcen<br><br>HS 21.4<br>RS/Gy 24.4<br>Chancen wirtschaftlicher Prosperität | HS 9.1<br>Kohlenwasserstoffe/<br>Alkane<br><br>HS 10.3<br>Alkane, Alkene,<br>Alkine<br>•<br>RS 8.2<br>Wasserstofftechnologien<br><br>RS 10.1<br>Energiequelle Methan<br><br>RS 10.2<br>Heiz- und Kraftstoffe<br><br>Gy 10.3<br>Erdgas/ Erdöl, Rohstoffe, Energieträger | Werbung (Funk, Fernsehen) analysieren und Werbestrategien erkennen, ihre Wirksamkeit reflektieren.<br><br>Konsumkritik am Beispiel exemplarischer Texte erfahren. Glosse, Satire,<br><br>Argumentieren. | Englisch<br><br>Musik<br><br>Bildende Kunst<br><br>Sport<br><br>Ethik<br><br>Mathematik - Naturwissenschaften (RS) |

### Beispiele für Projektunterricht/Projekte:

- Freizeitgestaltung mit und/oder gegen den Trend.
- Umweltverträgliche Energie.
- Ich will alles, und zwar jetzt!
- Aus alt mach neu: Werkstoffrecycling.
- Werbespots multimedial herstellen.
- Sport in der Natur: Natur kaputt? (Skisport, Mountainbiking, Wandern ...).
- Wie stillen wir unseren Energiehunger?
- Werbung und Konsum.
- Gut leben statt viel haben!
- Was lassen wir unseren Enkeln übrig: Grenzen des Wachstums.
- Fleischkonsum und Tierhaltung.
- 

### Hinweise/Außerschulische Partner:

Wasserwerk, Kläranlagen, Gesundheitsamt, Umweltbüro, Verbraucherschutzeinrichtungen, Klöster, ökologische Land- und Weinbaubetriebe.

## 26. Erfahrungsfeld: Werkstoffe

**Klassenstufe: 7 - 8**

**Ziele:**

- Einsicht in die Bedeutung von Werkstoffen für die kulturelle Entwicklung.
- Erwerb von Fertigkeiten zur Herstellung und Bearbeitung von Werkstoffen und Gebrauchsgegenständen.
- 

**Lehrplanbezüge**

| Erdkunde  | Physik                                     | Chemie  | Familienhaus-<br>wesen (RS)  |  |  |
|---|--|---|--|--|--|
| HS 7.2, 7.3<br>RS 8.2<br>Gy 8.1, 8.2<br>Vulkanismus,<br>Salzgewinnung | HS 8.3<br>Galvanisieren (Mo-<br>deschmuck) | HS 7.1<br>Stoffeigenschaften der<br>Metalle<br><br>HS 7.2<br>Chemische Reaktio-<br>nen<br><br>RS 8.2<br>Gewinnung von Me-<br>tallen<br><br>Gy 8.1<br>Eigenschaften von<br>Metallen<br><br>Gy 8.3<br>Chemische Reaktio-<br>nen | <b>Wohnen:</b><br>Wirkung von Farben,<br>Formen und Materia-<br>lien |  |  |

**Beispiele für Projektunterricht/Projekte:**

- Gewinnung von Metallen aus Erzen (historische Verfahren).
- Metallbearbeitung im Wandel der Zeit.
- Herstellung von Gebrauchsgegenständen.
- Gestaltung eines Klassenraumes, Aufenthaltsraumes ... mit unterschiedlichen Materialien.
- 

**Hinweise/Außerschulische Partner:**

Museum, Fabriken und Handwerksbetriebe, Bergwerk, Metallverarbeitungsbetrieb